



# Gemeinde Ahrntal

## MITTEILUNGSBLATT





**Z**weck der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes war die Darstellung der Ergebnisse der Gemeinderatswahlen vom 4. Juni dieses Jahres, die Vorstellung des zwischen den Koalitionspartnern vereinbarten gemeinsamen Programmes, die Bekanntgabe der personellen Besetzung des Gemeindefachausschusses, sowie die Verteilung der Kompetenzbereiche an die einzelnen Assessoren.

Diese Nummer soll, durchaus aufbauend auf die in der Vergangenheit zweifellos gut geleistete Arbeit, doch einen etwas anderen, neuen, innovativen Weg in die Zukunft einleiten.

Hauptziel dabei ist es, eine ausgewogene, faire Berichterstattung für alle Kräfte und Interessengruppen zu gewährleisten und auch in Zukunft sorgfältig über das Geschehen im Gemeindegebiet zu berichten.

Ein neues Konzept, ein klar strukturierter Aufbau, die Gliederung in übersichtliche Kapitel, eine möglichst lesbare Gestaltung der einzelnen Seiten und ein neues Erscheinungsbild sollen positive Impulse auslösen.

Die Qualität unseres Gemeindeblattes soll verbessert und sein Informationswert erhöht werden.

**F**ür die Zukunft ist geplant, das Mitteilungsblatt regelmäßig, und zwar dreimal pro Jahr, in umfangreicher Form aufzulegen. Gedacht ist dabei an eine April-, September- und Dezemberausgabe. Fixer Abgabetermin für alle

Berichte und Beiträge ist jeweils der 20. Tag des Vormonats, also der 20. März, der 20. August, der 20. November. Um wertvolle Zeit und Kosten einzusparen, bitte ich alle Schreibenden die Berichte, soweit sie mit dem Computer vertraut sind, unformatiert auf Diskette (Word für Macintosh) und mit dazupassendem Foto zu liefern. Nur für ganz wichtige Belange sind Sondernummern des Mitteilungsblattes vorgesehen.

Um das Mitteilungsblatt lebendig, aktuell, und nicht zuletzt auch spannend gestalten zu können, bedarf es vor allem einer zukunftsorientierten Berichterstattung. Die Berichte erreichen dadurch leichter eine hoch interessierte Leserschaft und helfen entscheidend mit, die Qualität unseres Gemeindeblattes weiter zu steigern.

Als Redaktionsteam sind wir selbstverständlich auch für Meinungen und Stellungnahmen von Bürgern und Persönlichkeiten, die außerhalb unseres Tales leben, offen. Sie werden bestimmt so manches unter einer anderen Optik betrachten und zu einer interessanten, lebendigen Diskussion beitragen.

Besonders aktuelle Fragen und Problembereiche werden wir in Form von "Schwerpunktthemen" jeweils eine Nummer voraus ankündigen.

Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, können dann direkt und bereits im Vorfeld von eventuellen wichtigen Entscheidungen Ihre Meinung dazu äußern und Stellung beziehen.



**Geom. Helmut Klammer**

**F**ast alle Vereine und Verbände haben von der Möglichkeit der Berichterstattung in dieser Ausgabe Gebrauch gemacht und in umfangreicher Form berichtet. Daraus ergibt sich für die Leser ein recht guter Einblick in das Gemeindegeschehen.

Einen besonders herzlichen Dank möchte ich allen dafür aussprechen, daß sie ihre interessanten Beiträge pünktlich zum Redaktionsschluß zur Verfügung gestellt haben. Nur dadurch wurde das Erscheinen und Versenden dieser Ausgabe noch vor Weihnachten ermöglicht.

Abschließend darf ich Ihnen allen, ganz besonders aber unseren Heimatfernern und allen Ahrntalerinnen und Ahrntalern, die außerhalb unserer Gemeinde leben, auch im Namen des gesamten Redaktionskomitees die besten Wünsche für das bevorstehende Weihnachtsfest sowie für ein erfolgreiches Neues Jahr 1996 übermitteln.

*Geom. Helmut Klammer*

# INHALT

<b>Der Bürgermeister:</b>	3
<b>Die Assessoren:</b>	7
<b>Schule &amp; Kultur:</b>	
Kulturveranstaltungen	17
Aus dem Schulleben	20
Brauchtum & Geschichte	23
<b>Vereine &amp; Verbände:</b>	24
<b>Mitteilungen &amp; Info:</b>	48
<b>Kirche &amp; Pfarreien:</b>	51
<b>Leserbriefe / Texte:</b>	
Leser schreiben uns	54
Autoren und Texte	56
<b>Chronik:</b>	60
<b>Ratsbeschlüsse:</b>	70
<b>Ausschußbeschlüsse:</b>	71

Impressum: **MITTEILUNGSBLATT**, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988,  
Nr. 7/88 · **Presserechtliche Verantwortung:** Dr. Oktavia Brugger · **Eigentümer:**  
Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus, 96 / Ahrntal · **Leitung:** Geom. Helmut  
Klammer · **Layout & Druck:** Ahrntal Druck, St. Johann · Auflage: 2.500 St.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Geom. Helmut Klammer  
Redaktion: Ingrid Hofer, Franz Innerbichler, Kurt Knapp, Roswitha Nieder-  
kofler, Reinhard Oberkofler, Johann Rieder  
Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

*Titelbild: Joh. Bapt. Oberkofler „Anbetung der Hirten“*

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wenn Ihr dieses Mitteilungsblatt in die Hände bekommt, so geht ein Jahr zu Ende, das man zumindest aus der Sicht unserer Gemeinde als ein bewegtes bezeichnen kann.

Die Wähler haben sich für ein bestimmtes Modell entschieden und dem Wählerwillen ist Rechnung zu tragen.

Alle, die sich um Verantwortung beworben haben, müssen diese nun gemeinsam tragen und in einer korrekten Zusammenarbeit für das Wohl der Bürger



**Dr. Hubert Rieder**

arbeiten. Für parteipolitische Überlegungen darf kein Platz sein. Zögern und Zaudern führen nicht zum Ziel.

Mitarbeit und Zusammenarbeit sind gefragt. Ich bin sicher, daß wir alle über so viel politische Kultur verfügen, daß wir die richtigen Wege und Formen der Auseinandersetzung, der Diskussion und des gemeinsamen Handelns finden, mit dem Ziel, daß die Probleme angegangen und gelöst werden, wobei es für den Bürger immer klar erkennbar sein muß, wohin der Weg führt.

In den ersten Monaten seit Amtsantritt haben wir manches begonnen und einige positive Dinge auf den Weg gebracht. Es zeichnen sich aber auch

Entwicklungen ab, die den Bürger nicht mit Freude erfüllen werden. Die Belastungen durch die Gebühren für Wasser, Abwasser und Müll werden beträchtlich steigen. Bauen und Wohnen wird teurer, Löhne und Gehälter steigen geringfügig; das sind Dinge, die größtenteils außerhalb des Einflusses der Gemeindeverwaltung liegen, aber trotzdem erfüllt es uns mit Sorge, wenn das soziale Klima kälter wird; in solchen Zeiten ist Solidarität gefragt, und auch die Gemeindeverwaltung muß, so weit sie dazu in der Lage ist, sich besonders für die einsetzen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens angesiedelt sind.

Von Anfang an haben wir versucht, mit der Bevölkerung und mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen und in Kontakt zu bleiben, diese Bemühungen sollen fortgesetzt und noch vertieft werden.

Das Thema Bauen und Wohnen wird uns auch das ganze nächste Jahr begleiten. Der Bauleitplan ist zu überarbeiten. Wir müssen Möglichkeiten schaffen, damit die Wirtschaftstreibenden Platz bekommen für ihre Betriebe, und damit alle Ahrntaler eine angemessene Wohnung haben. Der notwendige Grund muß für diesen Zweck gesucht und gefunden werden, und ich ersuche jetzt schon um Verständnis, wenn wir an so manchen unserer Mitbürger herantreten müssen mit dem Ersuchen, daß er etwas von seinem Grund an die Allgemeinheit abtritt.

Aber auch neue Wege in der Wohnungsbeschaffung sind zu beschreiten. Die Erhöhung der Baudichte in den Wohnbauzonen und damit die Möglichkeit, bestehende Wohnbauten zu erweitern, ist anzustreben. Die konventionierten Wohnungen müssen in der vom Gesetz

vorgesehenen Form vermietet und zur Verfügung gestellt werden.

Was diese Frage angeht, wird uns ein Weg, der für die Eigentümer schmerzhaft sein wird, und der auch zum Widerspruch herausfordern wird, nicht erspart bleiben.

Was das Bauverfahren angeht, so sind einige Erleichterungen und Vereinfachungen in Sicht. Auch in anderen Bereichen sind die Weichen gestellt: Ein Fünfjahresprogramm für die öffentlichen Arbeiten ist genehmigt, bei der Errichtung einer Zweigstelle der Apotheke in Steinhaus ist ein erster Schritt getan, die Restfinanzierung der Pfarrkirche von Steinhaus steht vor einer konkreten Lösung. In der Frage des Naturparks ist eine Zwischenentscheidung gefallen, die nicht alle zufriedenstellt, aber ich bin sicher, daß über kurz oder lang ein Kompromiß gefunden wird, bis dahin muß jeder die Verantwortung für die Entscheidung übernehmen, die er getroffen hat.

Was die Nutzung der Wasserkraft angeht, so ist beschlossen worden, daß über ein eventuelles Großkraftwerk die Bevölkerung in einer Volksabstimmung entscheidet. Bezüglich der Kleinkraftwerke muß sich die Gemeinde aus einer eher passiven Rolle befreien und sich klar werden, welchen Weg sie einschlagen will. Ich werde in die Richtung arbeiten, daß in den nächsten Monaten klare und eindeutige Entscheidungen getroffen werden.

Für den Bauhof und für die Gemeindearbeiter werden wir Strukturen und Voraussetzungen zu schaffen haben, damit sie ihre Aufgabe im Interesse und zur Zufriedenheit der Bevölkerung erfüllen können.

Allen, die in Vereinen und

Verbänden arbeiten, wollen wir verstärkt Informationen anbieten und sie unterstützen, damit sie sich die Motivation bewahren, für die Mitbürger zu wirken. Das Gespräch und Kontakte mit der Jugend sind verstärkt zu suchen. Ihre Ideen und Meinungen müssen wir zum Anlaß nehmen, einiges zu überdenken und vielleicht manches zu ändern. Mancher könnte der Meinung

sein, daß geistige Werte und kulturelle Aspekte zu kurz kommen, das darf nicht der Fall sein. Es muß Zeit sein, und es müssen Mittel bleiben, um den Ansprüchen der Menschen in diesem Bereich gerecht zu werden.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel geht ein aufrichtiges Wort des Dankes an alle, die an ihrem Platz ihre

Pflicht getan haben, die besten Wünsche mögen alle erreichen, seien sie nun in der Heimat oder in der Ferne.

Uns allen wünsche ich eine Zeit der Besinnung und der Erholung, damit wir im neuen Jahr mit neuer Kraft an neue Aufgaben herangehen.

*Dr. Hubert Rieder*

## Meldeamt - Verschiedene Neuerungen

### Identitätskarte: Änderungen über Wohnsitz, Familienstand oder Beruf

Mit Rundschreiben vom 04.02.1993 Nr. 780 hat das Regierungskommissariat darauf hingewiesen, daß bei einem Wechsel des Wohnsitzes, des Familienstandes oder des Berufes **keine Änderung oder Neuausstellung der Identitätskarte notwendig ist.**

Im Falle von Verlust oder Diebstahl der Identitätskarte muß der Betreffende eine diesbezügliche Meldung bei den zuständigen Polizeiorganen (Carabinieri) machen und diese dann im Meldeamt der Gemeinde zwecks Neuausstellung einer Identitätskarte vorlegen.

Die Gebühr einer Identitätskarte für Volljährige beläuft sich zur Zeit auf L. 11.500.- zuzüglich L. 15.000.- Stempelgebühr also insgesamt L. 26.500.- und für Minderjährige auf L. 12.500.- zuzüglich L. 30.000.- Stempelgebühr also insgesamt L. 42.500.-

### Neue Steuerbestimmungen in bezug auf die Stempelsteuer

Begleitgesetz zum staatlichen Finanzgesetz für 1994, Nr. 537 vom 24.12.1993

Art. 16, 8. Absatz:

Keine Stempelsteuer ist mehr verlangt für Bescheinigungen, welche notwendig sind, die Dokumente infolge einer Änderung der Toponomastik oder Hausnumerierung (z. B. Änderung von Straßennamen) der neuen Situation anzupassen.

### Ausstellung von Leumundszeugnissen

Mit Gesetz Nr. 732 vom 23.10.1984 wurde die Forderung und die Feststellung des guten Leumunds als Erfordernis für den Zutritt zu öffentlichen Ämtern abgeschafft. Daraus folgt, daß alle jene gesetzgebenden Vorschriften, die nachfolgend eingeführt wurden und sich auf das Erfordernis des Leumundszeugnisses beziehen, ganz selbstverständlich als abgeschafft zu betrachten sind.

Somit wurde dem Bezug auf ein schwer und nur unsicher feststellbares Erfordernis, das von der gesellschaftlichen Emanzipation überholt wurde, ein Ende gesetzt.

### Familie im meldeamtlichen Sinn

In Zusammenhang mit der neuen Meldeamtsordnung (D.P.R. 30. Mai 1989, Nr. 223) wurde im Art. 4 die Familie neu definiert: **nicht mehr das Familieneinkommen, sondern die gemeinsame Wohngemeinschaft** ist das kennzeichnende Element der meldeamtlichen Familie.

Daraus ergibt sich der Umstand, daß für die **Bildung einer neuen Familie ausschließlich ein Wechsel der Wohnung vorausgesetzt ist.**

# Beglaubigung von Unterschriften und Fotokopien

## Ersatzerklärungen des Notariatsaktes

(Auszüge aus den Rundschreiben des Regierungskommissariates  
Nr. 3615 vom 27.04.1990 und Nr. 10333 vom 31.01.1992)

*Vielfach wird angenommen, daß eine Beglaubigung nur in der Wohnsitzgemeinde gemacht werden kann. Es gibt auch andere Möglichkeiten. Nachfolgend noch einige Erläuterungen dazu.*

### **Beglaubigung von Unterschriften:**

Eine Beglaubigung der Unterschrift kann *bei Vorlage eines gültigen Ausweisdokumentes in jeder Gemeinde und sogar in jedem öffentlichen Amt (Landesämter, Sanitätseinheit, Schule usw.)* von beauftragten Beamten gemacht werden. Natürlich muß der Betreffende *persönlich vor dem Beamten unterschreiben.*

### **Beglaubigung von Fotokopien:**

Eine Beglaubigung von Fotokopien kann *bei Vorlage des Originals in jeder Gemeinde und in jedem öffentlichen Amt (Landesämter, Sanitätseinheit, Schule usw.)* gemacht werden. Um zu verhindern, daß die primäre Zuständigkeit der Notare auf diesem Gebiet nicht verletzt wird, **dürfen nur Fotokopien von Schriftstücken beglaubigt werden, die von der öffentlichen Verwaltung stammen oder Schriftstücke privater Herkunft, die als Beilagen zu einem Antrag an die öffentliche Verwaltung verlangt werden.**

**Beglaubigungen von Schriftstücken, die Beziehungen zwischen Privatpersonen oder die Gerichtstätigkeit zum Gegenstand haben, sind ebenfalls unzulässig** (Privatverträge).

Es ist notwendig, daß der Antrag auf Ausfertigung einer Abschrift einer Urkunde oder eines Dokumentes in Zusammenhang mit einem Antrag an die öffentliche Verwaltung erfolgt. Daher ist es notwendig, daß der Sachbearbeiter diesen Zusammenhang feststellt, was in der Regel durch die gleichzeitige Vorlage des Hauptantrages zur Beglaubigung der Unterschrift geschehen sollte. Deshalb sorgt ein einziger Sachbearbeiter für die Beglaubigung, und zwar der mit der Annahme der Unterlagen beauftragte Beamte.

Dadurch entfällt die Möglichkeit, die bloße Beglaubigung von Abschriften zu verlangen.

### **Ersatzerklärungen des Notariatsaktes (eidesstattliche Erklärungen):**

Eine Ersatzerklärung des Notariatsaktes kann *bei Vorlage eines gültigen Ausweisdokumentes in jeder Gemeinde und in jedem öffentlichen Amt (Landesämter, Sanitätseinheit, Schule usw.)* vor dem beauftragten Beamten gemacht werden. Natürlich muß, auch wie im Falle einer Beglaubigung der Unterschrift, der Betreffende seine Unterschrift *persönlich vor dem Beamten abgeben.*

Es wird darauf hingewiesen, daß eine Ersatzerklärung des Notariatsaktes für die Regelung *privatrechtlicher Verhältnisse keine Anwendung findet, da sie sich auf Ansuchen an die öffentliche Verwaltung um Erlaß einer Maßnahme beziehen muß.*

Was den **Inhalt von Ersatzerklärungen des Notariatsaktes** betrifft, so müssen sich die Erklärungen auf persönliche Umstände und Voraussetzungen oder aber auf Tatsachen beziehen, die dem Betreffenden direkt bekannt sind.

**Ausgeschlossen bleiben Verpflichtungen oder zukunftsbezogene Absichtsbekundungen, Auftragsannahmen und -verzichte sowie Vollmachten an Dritte.** Für solche Erklärungen besteht seitens der Beglaubigungsbeauftragten keine Zuständigkeit, was **die Nichtigkeit solcher Erklärungen zur Folge hat** und dem Erklärenden in keiner Weise Nutzen bringt.

# Führerscheine

## Adressenänderung

Ab 1. Oktober 1995 wird aufgrund des Art. 3 des DPR vom 19. April 1994 Nr. 575 die **Adressenänderung auf den Führerscheinen** infolge einer Verlegung des Wohnsitzes oder eines Wohnungswechsels, auch innerhalb des Gemeindegebietes, direkt von Amts wegen durch die öffentliche Verwaltung vorgenommen.

1. Die Inhaber eines Führerscheines müssen die vorgesehene Gebühr im derzeitigen Ausmaß von L. 10.000.- auf das Postkontokorrent 9001, lautend auf "Direzione Generale della Motorizzazione Civile e Trasporti" einzahlen, sobald sie den Wohnsitzwechsel in der Gemeinde beantragen. Die Einzahlung ist in jedem Postamt mittels eigenen Vordrucken mit hellblauem Schrägstrich oder mittels vierteiligem Standardvordruck möglich.
2. Jene Person, die in der meldeamtl. Familienkartei als Bezugsperson aufscheint, macht die Erklärung betreffend Führerscheindaten für alle übrigen Familienmitglieder. Obige Einzahlungsbestätigungen von L. 10.000.- von allen Familienmitgliedern, die einen Führerschein besitzen und ihren Wohnsitz verlegen bzw. die Wohnung wechseln, müssen bei der Abgabe der meldeamtl. Erklärung über den Wohnsitzwechsel (Art. 13 des DPR vom 30. Mai 1989, Nr. 223) dem Beamten des Meldeamtes übergeben werden.
3. Den Inhabern eines Führerscheines wird vom Beamten des Meldeamtes eine provisorische Empfangsbestätigung des Wohnsitzwechsels ausgestellt, die bis zur endgültigen Änderung der Daten des Führerscheines diesem beigelegt werden muß.
4. Innerhalb von 180 Tagen nach Abgabe der Erklärung an den Beamten des Meldeamtes wird dem Inhaber des Führerscheines an seinem Wohnort eine Bestätigung der erfolgten Adressenänderung übermittelt, die die provisorische Empfangsbestätigung ersetzt und am Führerschein angebracht werden muß.

Sind 180 Tage verstrichen, ohne daß die genannte Bestätigung zugesandt wurde, kann man sich an die grüne Nummer **167-23 23 23 (Rom)** wenden, um sich über die nicht erfolgte Übermittlung zu erkundigen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die meldeamtl. Erklärung über den Wohnsitzwechsel beim Meldeamt **innerhalb von 20 Tagen** nach dem tatsächlichen Wechsel des Wohnsitzes bzw. nach dem tatsächlichen Wohnungswechsel abgegeben werden muß.

Folg. Dokumente müssen dabei vorgelegt werden:

- Führerscheine für alle Familienmitglieder
- Steuernummer für alle Familienmitglieder (nur bei Zuwanderung)
- Identitätskarte oder anderes Ausweisdokument
- Benutzungsgenehmigung für die Wohnung

## Verlängerung

Die Bestätigung der Gültigkeit des Führerscheins unterliegt seit 1. Oktober 1995 den Richtlinien zur Vereinfachung der Verwaltungsverfahren gemäß D.P.R. 575/94.

Aufgrund dieser Richtlinien muß sich der Antragsteller lediglich einer ärztlichen Visite unterziehen. Die Bestätigung des erneuerten Führerscheins wird direkt an die Adresse gesendet, die während der ärztlichen Visite angegeben wurde.

Sollte diese Bestätigung nicht innerhalb von 40 Tagen nach der Visite bei Ihnen eintreffen, können Sie sich an folgende grüne Telefonnummer wenden: 167-232323

Dieser Anruf ist kostenlos. Die Mitarbeiter der Zivilen Motorisierung stehen Ihnen von Montag bis Freitag von 8.30 bis 13.30 Uhr und von 14.30 bis 17.30 Uhr zur Verfügung.

Inzwischen darf der Betreffende weiterhin fahren, wenn er das ärztliche Zeugnis mit sich führt.

*Der Bürgermeister Dr. Hubert Rieder.*



## Müll

Das neue Müllsammelsystem ist gut angelaufen, und die Bevölkerung ist auch eifrig dabei, die Mülltrennung gewissenhaft durchzuführen. Es bleibt nur zu hoffen, daß auch die gesetzlichen Voraussetzungen endlich geschaffen werden, daß auch die Tarife entsprechend gestaltet werden können. Weiterhin der Aufruf: keine wilde Entsorgung durchführen; es zahlt sich nämlich auch kaum aus, weil jeder Haushalt eine Mindestanzahl an Säcken oder an Containern jedenfalls bezahlen muß.

Info:

- ❖ Die Gemeindeverwaltung hat weitere Kompostbehälter angekauft, die zum reduzierten Preis an die Bürger abgegeben werden können.
- ❖ Am 2. Oktober 1995 (letzter Einsammlungstag nach dem alten Müllsystem) fiel eine ungeheure Müllmenge an, sodaß auch die Gemeindearbeiter bei der Einsammlung behilflich sein mußten; am Montag darauf stand im ganzen Gemeindegebiet Ahrntal nur ein einziger Müllsack zur Einsammlung bereit. In der Zwischenzeit zeigt sich bereits, daß durch die Mülltrennung bedeutend weniger Restmüll anfallen wird.

## TERMINE DER SPEISEÖLSAMMLUNG

**jeden 1. Montag im Monat**

ST. PETER		09.00 - 09.30 Uhr
ST. JAKOB		09.30 - 10.00 Uhr
STEINHAUS		10.00 - 10.30 Uhr
ST. JOHANN	ALTERSHEIM	10.30 - 11.00 Uhr
	GISSE	11.00 - 11.30 Uhr
LUTTACH		13.30 - 14.00 Uhr
WEISSENBACH		14.00 - 14.30 Uhr

- ❖ Tip: keine Kartons und vor allem kein Plastik verheizen!!

## Steuer

Die Gebäudesteuer (ICI). Bis 20. Dezember ist wiederum die Einzahlung der 2. Rate der Gebäudesteuer fällig. Es kommt immer wieder vor, daß Mitbürger nicht termingerecht die Einzahlungen machen. Demnächst werden die Überprüfungen der vorhergehenden Jahre anlaufen und so werden auch all jene zur Kasse gebeten werden, die keine, falsche oder verspätete Einzahlungen getätigt haben. Insbesondere müssen auch jene Kleinbauern, die das Haupteinkommen nicht aus der Landwirtschaft beziehen, oder weniger als 1 HA Grund bearbeiten, auf die Einzahlung der ICI -Steuer achten. Solche Fälle gibt es in unserer Gemeinde viele, und ich ersuche dringend, sich eingehend beraten zu lassen und vor allem auch die notwendigen Gebäudekatastereintragungen (Teilungsplan notwendig) vornehmen zu lassen. Mit Gemeinderatsbeschluß Nr. 49 vom 19.10.1995 wurde der Freibetrag für die Erstwohnung für das Jahr 1996 wiederum von L. 180.000.- auf L. 300.000.- erhöht. Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein:

- a) die Wohnung ist die einzige Wohnung im Besitz des Steuerträgers
- b) die Wohnung ist in einer Katasterkategorie von A2 bis A6 klassifiziert
- c) der Katasterertrag der Wohnung ist nicht höher als L. 2.500.000.-

Diese Voraussetzungen müssen alle erfüllt sein, um in den Genuß des erhöhten Freibetrages von Lire 300.000.- zu kommen, andernfalls kann für die Erstwohnung nur ein Freibetrag im Ausmaß von Lire 180.000.- beansprucht werden.

## Die Kanalisierungsgebühr

Ab dem Jahr 1996 müssen auch die Gebühren für die Kanalisierung stark erhöht werden. Die Gemeinden müssen sich an den Führungskosten der Kläranlage in St. Lorenzen beteiligen und eine Gebühr an das Land für den Bau der zentralen Kläranlagen und Hauptsammler entrichten. Samt den Kosten für die eigenen Kanäle hat die Gemeinde Ahrntal im Jahr 1996 voraussichtlich Lire 435.000.000.- aufzubringen. Die Kosten werden laut Wasserverbrauch entrichtet werden müssen und es ist voraussichtlich mit Gebühren von über 1000 Lire/m<sup>3</sup> Wasserverbrauch zu rechnen. Wer keine Wasseruhr eingebaut hat, wird zur Zeit noch nach dem Pauschalsystem besteuert.

Auch wenn der Haushalt nicht an die öffentliche Wasserleitung angeschlossen ist, muß im Sinne der Bestimmungen des Art. 7 des Staatsgesetzes Nr. 319 vom 10.05.1976 eine Wasseruhr installiert werden. Die entnommene Wassermenge ist dann jährlich innerhalb 31.03. des darauffolgenden Jahres dem Gemeindesteuernamt mitzuteilen.

Unabhängig vom Anschluß sind, gemäß den Kriterien für die Berechnung der Tarife für den Dienst der Ableitung und Klärung der Abwässer, welche mit Landesauschußbeschuß Nr. 5156 genehmigt wurden, die Abwassergebühren zu zahlen, wenn jemand weniger als 200 m vom Kanalisierungsnetz entfernt ist. Auch wenn die Kavernenkläranlage in St. Lorenzen noch nicht in Betrieb ist, sind die Gebühren auf jeden Fall geschuldet, wie dies der Art. 14 des Staatsgesetzes Nr. 36 vom 05.01.1994 vorsieht.

*Vizebürgermeister Dr. Josef Kirchler*

## Lawinenschutzkommission

Am 20.10.1995 wurde vom Gemeindeauschuß die neue Lawinenschutzkommission für die Gemeinde Ahrntal eingesetzt.

Sie besteht aus folgenden Personen:

Brugger Alois	Bergführer, St.Jakob
Außerhofer Adolf	Weißbach
Fischer Walter	St.Peter
Hofer Alfons	Steinhaus
Steinhauser Josef	Untersteiner, St.Jakob
Hugo Lingg	Luttach
Florian Vienna	Steinhaus
Künig Franz Josef	St.Johann

Bei der ersten Sitzung der Kommission wurde Walter Fischer zum Vorsitzenden und Schriftführer gewählt, Hugo Lingg zum Stellvertreter.

Die Tätigkeit der Lawinenschutzkommission erstreckt sich hauptsächlich auf das Skigebiet Klausberg, wo manchmal eine Sperrung notwendig ist. Die Kommission ist aber verpflichtet das gesamte Gemeindegebiet bei außergewöhnlichen Schneefällen zu beobachten und wenn notwendig einzuschreiten bzw. abzusperren. Deshalb bitte ich bei einer etwaigen Sperre einer Straße, daß die betroffenen Bürger auch das notwendige Verständnis für die Kommission aufbringen und deren Arbeit unterstützen.

In diesem Sinne danke ich allen Kommissionsmitgliedern für ihre bisherige Arbeit und bitte sie auch weiterhin diese verantwortungsvolle und unentgeltliche Arbeit auszuüben.

## Kanalisation und Wasserversorgung

Es ist wohl etwas verfrüht, als frischgebackener Assessor einen genauen Bericht über den Stand der Trinkwasserversorgung bzw. der Abwasserentsorgung zu machen. Ich möchte jedoch die wichtigsten Bauvorhaben und Neuerungen auf diesen Gebieten nach meinen bisherigen Erfahrungen kurz schildern.

### WASSERVERSORGUNG

Ich habe mich in der letzten Zeit mit den schon verwirklichten Projekten beschäftigt, und bin zur Auffassung gekommen, daß in der Vergangenheit eine gute Arbeit in dieser Hinsicht geleistet wurde. Mit dem Bau der Trinkwasserspeicher von St. Jakob bis St. Johann und den dazugehörigen Versorgungs- und Verbindungsleitungen wurde der Grundstein für alle weiteren Arbeiten und Projekte gelegt.

Zu diesen Projekten gehört sicher in erster Linie die Erlangung einer höheren Wasserkonzession für die Quelle "Bärental". Ein Einvernehmen mit den bestehenden Konzessionsinhabern sollte gesucht werden. Die bestehende Rohrleitung und Wasserfassung muß ebenfalls neu errichtet werden. Die gegenseitige Wasserversorgung mit dem Behälter Hollenze muß sicher noch besser, bzw. neu überdacht werden. Ein Zusammenschluß mit der Fraktionswasserleitung sollte in Zukunft ins Auge gefaßt werden.

Im Grießbach St. Peter sind noch verschiedene Arbeiten an den Quellfassungen zu machen, um den zukünftigen Wasserverbrauch zu garantieren.

Als weiteres Bauvorhaben ist sicher an die Verlängerung der Hauptleitung von St. Johann bis Gisse sowie an die Errichtung des Speichers "Arzbach" zu denken.

Die Wasserversorgung in Luttach und Weißenbach wird weiterhin von den Fraktionen selber ausgeführt und überwacht.

Bei einer zukünftigen Fassung der "Göge Quellen" muß sicher eine Zusammenarbeit zwischen Fraktionen und Gemeinde gesucht werden.

Kleinere Bauvorhaben wie z. B. Jahrlboden sind meistens von dem langwierigen Genehmigungsverfahren abhängig, und kosten daher sehr viel Geduld von den Betroffenen, aber auch von uns Gemeindeverwaltern.

### KANALISATION

*Als wichtigste Bauvorhaben sind für das Jahr 1996 folgende Arbeiten geplant bzw. vorgesehen:*

- Zusammenschluß des Hauptsammlers zwischen Speikboden und Luttach
- Bau der Kanalisation Weißenbach vom E-Werk bis Anschluß Wohnbauzonen
- Weiterführung des Hauptsammlers vom Kreuzwirt bis Kordiler St. Peter

*In Planung sind weiters folgende Projekte*

- Sanierung Hauptsammler Luttach
- Kanalisation Mittelschule St. Johann bis Klausberg
- Kanalisation Klausberg
- Weiterführung des Hauptsammlers vom Kordiler bis Klammwirt St. Peter

In diesem Zusammenhang möchte ich kurz erwähnen, daß das bisherige System bezüglich Entschädigungen an die Grundbesitzer neu überdacht wird. Ich würde mir vorstellen, die Grundbesitzer und den Bauernbund mehr und besser in diese sicher nicht leichte Aufgabe einzubinden.

Ich hoffe und bitte aber, auch wenn es um die notwendigen Durchfahrtsrechte geht, daß man uns als Gemeindeverwaltern das notwendige Vertrauen entgegenbringt.

*Ass. Walter Fischer*

## Zuständigkeiten bezüglich Schneeräumung 1995/96

Für den Schneeräumdienst 95/96 ist darauf geachtet worden alle wichtigen Straßen und Plätze zu erfassen:

### **Kirchler Jakob, Weißenbach**

Weißenbach: Zone Bachler, Platz Vereinshaus, Straße zur Schule, Feuchtstraße, Gastiger, Neuhauser, Pircher, Marxegger, Bergerstraße, Eggerstraße, Wiesiler, Schusterhaus, Schöllberg, Innerbach

Luttach: Dorfstraße (Unter-, Oberstock, Mesner), zum Kirchplatz, Kirchplatz, Kirchweg, Maurlechn Antratt, Maurlechenfeld, Im Oagn, Am Kohlplatzl, Schulweg und Schulplatz, Gartenweg, Hallenbad und Hallenbadplatz, Moar zu Pirk (alle Straßen), Herrenberg

St. Johann: Brunnberg, Schönbichlhof, Gföllberg

### **Gruber Hermann, St. Johann**

St. Johann: Gisse, Handwerkerzone Gisse, Rohrberg, Bloßenberg, Eggemann

### **Weger Peter, St. Johann**

St. Johann: Zone Griesfeld, Kirchplatz, Grundschulplatz, Weißenbachl, Zone Fuchsstall, Zone Stegackerfeld, Feuerwehr- und Mittelschulplatz, Dorfweg, Straße vom Schachen zum Meister, Straße Wöhre zum Stegerhaus, Wolfsgrube

Steinhaus: Roaner, Baurschaften, Moarhöfe

### **Gruber Alois, St. Jakob**

Steinhaus: Straße Schmalzer, Straße Leihaus

St. Jakob: Medus Säge, Straße zu Brugger Eduard

### **Steinhauser Josef, St. Jakob**

St. Johann: Holzberg, Zone Mühlegg

Steinhaus: Hittlfeld, Garber, Enzhof, Linterstraße

St. Jakob: Wollbach, Hollenzberg, Flachs Antratt, Hittl/Kienberg/Jager, Maurberg, Straße zur Schule, Schulplatz, Straße zum Bühelwirt, Kirchplatz, Garber - Kirche, Achrain - Kirche, Hallechn, Rainerstraße, Lahntal

St. Peter: Alte Straße Franzler, Ferdler

### **Weger Josef, St. Jakob:**

Steinhaus: Weg zum Kindergarten, Kirchläune, Straße zur Grundschule (Schulplatz), Straße beim Maurer, Café Steinhaus zum Schuster, Zone Unterberg, Großklausen, Sonnseite, Grafenfeld

St. Jakob: Jägerheim, Sportplatz, Siedlung Gisse, Kamplehen, Kerschmaberg, Schmied

St. Peter: Obergruber, Eder

### **Ludwig Peter, St. Peter:**

St. Peter: Grundschulplatz, Zone Marche (neu), Feuchtenberg, Klammhöfe, Gießbrunn, Kaserne, Taser, Peteregg/Wegscheider, Kindergarten, Klamme, Siedlung Marcher Antratt und Straße zur Kirche: (falls das Land die Schneeräumung nicht vornimmt)

### **Die GEMEINDE wird für die Schneeräumung auf folgenden Straßen und Plätzen selber sorgen:**

Luttach: Im Anger, Wilhelm-Maute-Weg, Feuerwehrplatz

St. Johann: St. Martin, Dorfstraße

Steinhaus: Gemeindeplatz, Feuerwehrplatz, Platz alte Schule

Zudem wird die Schneeräumung auf den Gehsteigen und das Einschottern der Bergstraßen (hauptsächlich dort, wo es sich um Schülerbeförderung handelt) von seiten der Gemeinde vorgenommen. An Wochenenden und Feiertagen werden die Bürger ersucht, gefährliche Straßenstellen selbst einzuschottern.

Die hier nicht angeführten Strassen und Plätze werden weiterhin von Privaten selbst geräumt.

- Sollte es zutreffen, daß Straßen durch Schneeverwehungen oder Glatteis nicht mehr befahrbar sind, ist es notwendig, daß die Bürger direkt die zuständigen Räumungsfirmen oder die Präsidenten der Interessentschaftsstraßen anrufen!
- Um nicht unnötig Personen in Lebensgefahr zu bringen, erachte ich es als nicht unbedingt erforderlich, Straßen bei akuter Lawinengefahr zu räumen!
- Die Schneeräumungsfirmen werden ersucht, Schäden an Zäunen, Leitplanken, Lichtmasten, Hydranten usw. soweit wie möglich zu vermeiden. Sollte trotzdem ein Schaden entstehen, ist es angebracht, diesen der Versicherung der Schneeräumungsfirma zu melden.

*Ass. Albin Stolzlechner*

## Land- und Forstwirtschaft - Jugend - Umwelt

Als neugewähltes Gemeindevorstandmitglied möchte ich die Gelegenheit nutzen, um kurz einige aktuelle Probleme, welche die mir zugeteilten Kompetenzen betreffen, zu erläutern.

Zunächst einige Gedanken zur **Land- und Forstwirtschaft** im Ahrntal.

Der Wert der bäuerlichen Leistung in Südtirol ist sicher viel höher zu bewerten als es die wirtschaftlichen Daten mit 6 % Wertschöpfung und 14,5 % Beschäftigungsanteil in Südtirol auf den ersten Blick aussagen. Der Beschäftigungsanteil liegt in unserer Gemeinde bei 15,9 % und ist somit etwas höher als im Landesdurchschnitt.

Besonders in unserem Tal, das seinen wirtschaftlichen Aufschwung zu einem großen Teil dem Fremdenverkehr verdankt, ist eine gesunde Umwelt und eine mit Aufopferung gepflegte Kulturlandschaft der Grundstock für eine angemessenen Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung und den Qualitätstourismus. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen in der Landwirtschaft haben sich in den letzten Jahrzehnten im Verhältnis zu den übrigen Sektoren verschlechtert. Diese Entwicklung wird nach übereinstimmenden Prognosen verschiedener Fachleute auch in nächster Zukunft nicht anders verlaufen. Milch- und Viehpreise verlieren im Vergleich zu anderen Produkten kontinuierlich an Boden. Dem gegenüber stehen ständige Steigerungen der Produkti-

onskosten. Vor allem die Berglandwirtschaft mit ihren kleinstrukturierten Betrieben und ihren extrem schwierigen Arbeitsbedingungen erfordert besonderen Einsatz und Opfer. Deshalb müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Existenz der bäuerlichen Betriebe auch in Zukunft gesichert ist.

Schon heute erwirtschaften im Ahrntal 58,1 % der landwirtschaftlichen Betriebe ihr Einkommen auch durch Zu- oder Nebenerwerb. Das bedeutet eine Doppelbelastung für den einzelnen Bergbauer, der ohnehin Arbeit genug hat. Um so höher ist es den Leuten anzurechnen, daß bei uns die Höfe noch fleißig bearbeitet werden.

Was die Gemeindeverwaltung betrifft, steht demnächst die Verwirklichung des Düngestättenprogramms an. Jeder Betrieb mit mehr als 2 GVE muß laut Beschluß der Landesregierung vom 5. April 1993, Nr. 1724 eine Düngestätte besitzen, welche mindestens 3 m<sup>2</sup> Stapelfläche für Festmist und 3 m<sup>3</sup> Jauchegrube/GVE bzw. 9 m<sup>3</sup> Güllegrube/GVE umfaßt.

Die Düngestätte muß den diversen Bestimmungen, wie sie im Beschluß der Landesregierung festgelegt sind, entsprechen. So muß beispielsweise die Konstruktion wasserdicht sein und es darf kein Sickersaft abfließen. Die Termine für die Projekteinreichung, die unser Gemeindegebiet betreffen, sind der 07.03.97 für Betriebe mit über 30 GVE bzw. der 07.03.98 für Betriebe mit weniger als 30 GVE. Im Novem-

ber hat diesbezüglich eine erste Informationsveranstaltung stattgefunden, in der man über die möglichen finanziellen Förderungen und die praktische Umsetzung gesprochen hat. Dabei wurde bereits eine Liste über Personen erstellt, welche an einer gemeinsamen Projektierung und der damit verbundenen Kostenersparnis interessiert sind. Falls noch jemand Interesse hat, daran teilzunehmen oder weitere Informationen braucht, kann er sich bei mir melden. Jedenfalls wird die Gemeindeverwaltung bemüht sein, eine möglichst praxismögliche Lösung zu finden.

### Interessenschaften:

Ein weiteres Vorhaben, falls alle betroffenen Grundbesitzer einverstanden sind, ist die Eintragung der Interessenschaftstraßen ins Grundbuch, da noch die Möglichkeit besteht, 95 % dieser Kosten von der Region erstattet zu bekommen. Auch zu diesem Thema wird die Aufklärung verstärkt werden und eine Informationsveranstaltung im Winter stattfinden.

Für Interessenschaftsprojekte sollten die Beitragsansuchen an die Gemeinde frühzeitig erfolgen, damit sie in der Bilanz entsprechend berücksichtigt werden können. Nebenbei sind wir kontinuierlich in Kontakt mit den zuständigen Landesämtern, um die Interessenschaften bezüglich der Vergabe der Landesbeiträge zu unterstützen.

### **Ländliches Staßennetz:**

Hierbei fallen im nächsten Jahr wieder verschiedene Asfaltierungs- und Instandhaltungsarbeiten an. Über die realisierten Arbeiten wird in den folgenden Ausgaben des Mitteilungsblattes informiert werden.

### **Jugend:**

Die Probleme der Jugendlichen sind so vielschichtig wie die Jugendlichen selber. Es liegt daher im Interesse der Gemeindeverwaltung, sich für die besonderen Anliegen der jungen Leute zu interessieren und nach Möglichkeit zu realisieren. Als zuständiger Assessor

bin ich jederzeit für neue Vorschläge offen und wünsche mir einen regen Kontakt mit allen Jugendlichen. Das Hauptaugenmerk liegt zunächst auf den im gemeinsamen Programm vorgesehenen Punkten.

### **Umwelt:**

Ein aktuelles Problem diesbezüglich sind die Zwischenlagerstätten für Aushubmaterial in unserem Gemeindegebiet. Die Gemeindeverwaltung ist dabei, adäquate Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

In diesem Zusammenhang ist auch die neue Müllordnung zu erwähnen, die eine merkliche

Entlastung für die Abfallagerstätten in unserer Umgebung bringen wird.

Auch was die vieldiskutierte Ausweisung des Naturparkes auf unser Gemeindegebiet betrifft, wird versucht, auf eine möglichst für alle Seiten annehmbare Lösung hinzuarbeiten.

*Ass. Sieghard Hainz*

### **Sprechstunden:**

<i>Bürgermeister</i>	Montag:	14.00 - 16.00
<i>Dr. Hubert Rieder</i>	Donnerstag:	10.00 - 12.00
<i>Bürgermeister-Stellvertreter</i>		
<i>Dr. Josef Kirchler</i>	Freitag:	08.00 - 09.00
<i>Ass. Antonia Parreiner</i>	Montag:	11.00 - 12.00
<i>Ass. Walter Fischer</i>	Mittwoch:	09.00 - 10.00
<i>Ass. Albin Stolzlechner</i>	Mittwoch:	10.00 - 11.00
<i>Ass. Sieghard Klaus Hainz</i>	Donnerstag:	14.00 - 15.00
<i>Ass. Geom. Helmut Klammer</i>	Freitag:	09.00 - 10.00

# **Sprengelübergreifende soziale Einrichtungen für Behinderte bzw. psychisch kranke Personen**

Verwaltung der Sozialdienste: Dantestraße 2, 39031 Bruneck - Direktor: Dr. Franz Oberleiter

Im Zuge der Neuordnung der sozialen Dienste durch die Autonome Provinz Bozen wurden in Anwendung des Landesgesetzes Nr. 13 vom 30.04.1992 die sozialen Dienste an die Gemeinden übertragen, die wiederum die Führung an die Bezirksgemeinschaften weiterdelegierten. Seit 01.01.1993 führt die Bezirksgemeinschaft Pustertal die vorher als Behinderten- bzw. Sozialzentrum bezeichneten Beschäftigungs- und Wohneinrichtungen für Behinderte. In den drei geschützten Werkstätten werden rd. 105 Personen, in der "Rehawerkstatt" rd. 20 Personen, von pädagogisch ausgebildeten Werkerziehern und Betreuern beruflich ausgebildet bzw. beschäftigt.

Das Wohnheim ist mit 15, die drei Wohngemeinschaften mit insgesamt 16 behinderten Personen fast ständig voll belegt. Alle Personen der Behinderteneinrichtungen stammen aus dem Pustertal. Immer mehr Personen suchen wegen Spätbehinderungen (Unfälle, Alkoholmißbrauch, schwere Krankheiten) um Aufnahme an. Bei jugendlichen Behinderten besteht die Tendenz, Alternativen zur Behindertenwerkstätte zu suchen, wodurch der Bedarf an geschützten Werkstattplätzen leicht rückläufig ist.

Seit Herbst 1994 stehen nun endlich im neuerbauten "Sägemüllerhof" in Gais auch verschiedene sozialrehabilitative Arbeits- und Wohnstrukturen psychisch kranken Personen zur Verfügung, die dringendst notwendig waren, um diese bisher ausgegrenzten Personen auf Sanitäts- und Bezirksebene in geeigneten medizinischen (Zentrum für Geistige Gesundheit) bzw. sozialen Einrichtungen, geführt von der Bezirksgemeinschaft, versorgen und betreuen zu können. Auskünfte über Aufnahmebedingungen bzw. detaillierte Informationen über die einzelnen sozialen Einrichtungen erhalten Sie bei den jeweiligen Strukturleitern.

## **EINRICHTUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG**

### **WOHNHEIM**

Sternbachstraße 8, 39031 Bruneck, Tel. 85196

Strukturleiterin für die Wohneinrichtungen und die Tagesförderstätte: Frau Rosalba Dalceggio Hofer

In das Wohnheim werden behinderte Personen aufgenommen, die aufgrund ihrer körperlichen und/oder geistigen Behinderungen einer intensiven Betreuung bedürfen. Die Betreuung umfaßt alle Bereiche der persönlichen Bedürfnisse wie Körperpflege, Hilfestellung bei der Essenseinnahme, Begleitung bei persönlichen Erledigungen und Gestaltung der Freizeit. Das Wohnheim bietet jenen Behinderten ein Zuhause, die die geschützte Werkstätte besuchen und nicht jeden Tag nach Hause fahren können bzw. kein Zuhause mehr haben und deshalb das ganze Jahr über im Heim leben.

### **WOHNGEMEINSCHAFTEN**

Die drei Wohngemeinschaften stellen größere Anforderungen an die Bewohner als das Wohnheim. Die Bewohner lernen bzw. trainieren unter Anleitung des pädagogischen Fachpersonals die Aufgaben des täglichen Lebens selbständig zu verrichten (z.B. Führung des Haushaltes). Ziel der Wohngemeinschaften ist es, die Bewohner soweit zu verselbstständigen, daß sie allein oder als Wohngemeinschaft in einer Wohnung ohne Betreuung leben können.

### **TAGESFÖRDERSTÄTTE**

In der Tagesförderstätte werden schwerstbehinderte Personen betreut, die aufgrund der Schwere

der Behinderung nicht in der Lage sind, eine geschützte Werkstatt zu besuchen. Schwerpunkte der Förderung sind einfachste beschäftigungstherapeutische sowie pflegerische Maßnahmen sowie Erziehung in der Hygiene, psychomotorische und basale Stimulation.

### **GESCHÜTZTE WERKSTÄTTEN**

Geschützte Werkstatt "Josefsheim", Außerragen 16, 39031 Bruneck, Tel. 84668, Strukturleiter: Mair Helmuth.

In die geschützten Werkstätten in Bruneck, Toblach und Pederoa (Gadertal) werden behinderte Personen aufgenommen, die aufgrund ihrer körperlichen und/oder geistigen Behinderung den Anforderungen eines Arbeitsplatzes in der freien Wirtschaft nicht entsprechen und daher einen geschützten Arbeitsplatz benötigen.

Entsprechend ihren Fähigkeiten und Begabungen werden die behinderten Personen in den verschiedensten handwerklichen Tätigkeiten ausgebildet. Darüber hinaus werden sie durch erzieherische, integrative, persönlichkeitsbildende, soziale und sportliche Angebote in ihrer Gesamtpersönlichkeit gefördert.

Die Werkstatt "Josefsheim" führt auch ein "Ladele", in dem qualitativ hochwertige Web-, Näh- und Holzprodukte gekauft werden können.

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8.00 - 12.00, Mo-Do: 13.00 - 15.00 Uhr.

### **REHABILITATIONSWERKSTATT**

Reha Werkstatt St. Georgen, Zum Hohen Kreuz 8, 39031 St. Georgen, Tel. 555313 - Strukturleiter: Wagger Alfred.

Stellenberatungsdienst im Arbeitsamt Bruneck: Frau Trocker Manuela, Oberragen 33, Tel. 555914.

Die "Reha" steht leichter Behinderten, Invaliden, psychisch kranken Personen zur Verfügung, um sie in ein, zwei Jahren auf die Eingliederung in der freien Wirtschaft vorzubereiten. Sie ist damit im Gegensatz zu den geschützten Werkstätten kein Dauerarbeitsplatz, sondern eine zeitlich befristete Berufstrainings- und Anlernwerkstätte. In Zusammenarbeit mit dem Stellenberatungsdienst wird eine geeignete Stelle in einem Betrieb gesucht, und mit diesem Betrieb ein Hinausverlegungsvertrag oder ein Betriebspraktikum abgeschlossen. Die Fachbetreuer der Reha übernehmen die Betreuung/Begleitung im Betrieb, solange sie nötig ist.

### **SÄGEMÜLLERHOF**

Soziale Einrichtungen für psychisch Kranke

"Sägemüllerhof" Gais, Mühlweg 10, 39030 Gais, Tel. 504097, Strukturleiter: Schiner Andreas

### **TRAININGSWOHNGEMEINSCHAFT, WOHNUNGSGEMEINSCHAFT und KLEINWOHNUNGEN.**

Ziel der Trainingswohngemeinschaft des "Sägemüllerhofes" ist das Erlernen oder Wiedererlernen der Haushaltsführung, der Gestaltung der Freizeit, unter Anleitung und Begleitung durch geschulte Erzieher. Die Wohngemeinschaft hat ebenfalls das Ziel der Erlernung der eigenständigen Haushaltsführung, aber mit längerfristiger Verweildauer. Sie bietet intensivere Betreuung und Begleitung der Bewohner.

Die drei Kleinwohnungen des "Sägemüllerhofes" sind die letzte Stufe vor dem eigenständigen Wohnen außerhalb des Sägemüllerhofes. In den Kleinwohnungen beschränkt sich die Betreuung/Begleitung auf Beratung bei Bedarf. Den Haushalt bewältigen diese Bewohner bereits selbstständig.

#### **Arbeitsangebote im "Sägemüllerhof".**

Der Arbeitsbereich umfaßt in erster Linie die Bewirtschaftung des Hofes mit der hauseigenen Wirtschaftsküche, biologischer Anbau von Gemüse, Tierhaltung und der Textilverarbeitung (Weben, Wollverarbeitung - von der Naturwolle bis zum Fertigprodukt aus Wolle).

*Ass. Antonia Parrainer*



# Öffentliche Veranstaltungen

Das Unterhaltungsangebot in Form von öffentlichen Veranstaltungen hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. Die Zahl der von den Vereinen der Gemeinde bis 31. Oktober d. J. durchgeführten Veranstaltungen beläuft sich auf insgesamt 94. Neben Wiesen- und Zeltfesten sind es vor allem Bälle, Tanzunterhaltungen und Musikabende die angeboten werden. Mit dem LG Nr. 13 vom 13.05.1992 sind die öffentlichen Veranstaltungen neu geregelt worden und hinsichtlich Zuständigkeit zwischen Landes- bzw. Gemeindeverwaltung klar abgegrenzt worden.

Leider sind bis zur Erteilung der Genehmigung einer öffentlichen Veranstaltung verschiedene bürokratische und technische Auflagen zu erfüllen. Einerseits gilt es die persönlichen Voraussetzungen der Antragsteller zu überprüfen und festzustellen, andererseits die allgemeinen Voraussetzungen hinsichtlich Eignung des Veranstaltungsortes oder Lokales zu beachten.

Aufgrund von nicht beachteten Vorschriften sind schon des öfteren Schwierigkeiten aufgetreten und so manche Veranstaltung ist entweder nicht erlaubt oder im nachhinein mit Strafen belegt worden.

## Der Zweck dieser Information ist:

- die interessierten Personen in den verschiedenen Vereinen und Institutionen nochmals an die Melde- und Genehmigungspflicht von Veranstaltungen zu erinnern;
- die verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen und Modalitäten für die Abhaltung einer Veranstaltung aufzuzeigen;
- auf die gesetzlich vorgesehenen Termine aufmerksam zu machen und eine bereitwillige Zusammenarbeit mit der zuständigen Behörde anzustreben.

## Anwendungsbereich des LG 13.05.1992, Nr.13:

**Genehmigungspflichtig** sind alle Unterhaltungen und Veranstaltungen, welche mit einer Gewinnabsicht verbunden sind.

**Meldepflichtig** sind alle übrigen Unterhaltungen und Veranstaltungen ohne Gewinnabsicht. Die Vereine haben, in der Regel, im Statut festgelegt, daß sie nur gemeinnützige Zwecke verfolgen dürfen. Deshalb ist bei der Anmeldung der Veranstaltung die gesetzliche Meldung (Eintragung) des Vereines mit Statut zu hinterlegen.

Weder **melde-** noch **genehmigungspflichtig** sind Veranstaltungen mit rein privatem Charakter, z.B. geschlossene Gesellschaften, Hausbälle, Hochzeiten, Jahrgangsfeiern, usw..

## Erteilung der Bewilligung:

### Zuständigkeitsbereich des Bürgermeisters

*Unterhaltungsdarbietungen mit einer Höchstdauer von zwei aufeinanderfolgenden Tagen (Bälle, Tanzunterhaltungen, Wiesenfeste), Theater, Film- und Lichtbildervorführungen, Luna Park, Zirkus, Ausstellungen, usw.*

### Zuständigkeitsbereich des Landeshauptmannes

*Zeltfeste, Diskotheken, Spielsäle, Veranstaltungen mit vorgesehener Besucherkapazität von mehr als 2000 Personen, Sportveranstaltungen mit gleichzeitig territorialer Zuständigkeit mehrerer Gemeinden, usw.*

## Auflagen für die Bewilligung:

Bei der Ausstellung der Bewilligung können Auflagen gemacht werden, z.B. Vorverlegung der Sperrstunde, Jugendverbot, Haftpflichtversicherung, Verbote und Einschränkungen, usw..

Der Gemeinderat hat mit eigenem Beschluß Nr. 86 vom 06.09.1991 die Festsetzung der Sperrstunde allgemein mit 01.00 Uhr beschlossen.

Für die Festhalle in St.Johann hingegen hat die Landesüberwachungskommission mit Beschluß Nr.21 vom 08.04.1994 die Sperrstunde für jegliche Unterhaltung und Veranstaltung um 24.00 Uhr angeordnet.

### **Eignung des Veranstaltungsortes:**

Die Eignung des Veranstaltungsortes und -lokales wird von der Landeskommission festgestellt. Die Eignung ist dann gegeben, wenn die Kommission bestätigt, daß die Vorschriften in den Bereichen: Hygiene, Urbanistik, Umweltschutz, Brandschutz, Verkehr usw. eingehalten werden.

Keine Veranstaltung darf bewilligt oder zur Kenntnis genommen werden, wenn nicht vorher die Landeskommission ihr Gutachten abgegeben hat.

Die Einberufung der Landesüberwachungskommission kann von amtswegen oder auf Antrag erfolgen.

### **MODALITÄTEN FÜR DIE ANMELDUNG EINER VERANSTALTUNG:**

#### **Wie melde ich eine Veranstaltung an?**

Die Anmeldung einer Unterhaltung oder Veranstaltung wird vom Obmann des Vereines oder von einer von ihm bevollmächtigten Person fürs erste bei der Autorengesellschaft SIAE in Bruneck, Stadgasse 80 angemeldet. (Telefon: Nr. 550823 - Öffnungszeiten (Wintermonate): Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils von 08.30 Uhr bis 11.30 Uhr.

Nach Erhalt der Tätigkeitbeginnserklärung von seiten genannten Amtes meldet dieselbe Person, nach Möglichkeit **wenigstens 10 Tage vorher**, dem Bürgermeister die geplante Veranstaltung und hinterlegt die hiefür erforderlichen Dokumente.

Im Lizenzamt dieser Gemeinde liegen Vordrucke zur Anmeldung von öffentlichen Veranstaltungen auf. Der zuständige Beamte ist Ihnen bei der Abwicklung der Anmeldungformalitäten gerne behilflich.

Er ist als Sachbearbeiter angehalten und verpflichtet, die Anmeldungen hinsichtlich Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen zu überprüfen, auf besondere Auflagen und Bedingungen hinzuweisen und eventuelle Unregelmäßigkeiten den zuständigen Behörden zu melden.

Folgende Dokumentation ist für eine Veranstaltung, bzw. für die Erteilung einer Erlaubnis allgemein einzureichen:

- Schriftliche Anmeldung der Veranstaltung mit Antrag für Verabreichung von kleinen Speisen und Getränken, versehen mit einer Stempelmarke zu L. 15.000.-, (Vordrucke liegen im Lizenzamt der Gemeinde auf);
- Nachweis über die erfolgte Eintragung des Vereines, Mehrwertsteuernummer, Kopie vom Vereinsstatut;
- Tätigkeitsbeginnserklärung der Autorengesellschaft SIAE;
- Nachweis über die Verfügbarkeit des Veranstaltungslokals bzw. des Veranstaltungsortes;
- Verpflichtungserklärung hinsichtlich Ordnung und Sicherheit sowie Hygiene und Umwelt;
- Sanitäres Gutachten des Amtsarztes, (Vordrucke liegen im Lizenzamt der Gemeinde auf);
- Bestätigung der erfolgten Einzahlung der jeweils erforderlichen Provinzialgebühr;
- Eine Stempelmarke zu Lire 15.000,-.

Schließlich wird noch darauf hingewiesen, daß der Verantwortliche der Veranstaltung verpflichtet ist, mit der örtlichen Feuerwehr den Einsatzdienst zur Gewährleistung des Brandschutzes zu vereinbaren. Die Veranstalter werden eindringlich ersucht, sich sorgfältig an die gesetzlichen Bestimmungen, sowie an anderweitige Vorschriften und Auflagen zu halten. Übertretungen müssen mit Strafmaßnahmen geahndet werden. Bei Nichteinhaltung wird als Nebenstrafe das Recht auf weitere Veranstaltungen eingeschränkt.

*Ass. Geom.Helmut Klammer*

## Kulturveranstaltungen

### Die Rolle der Schule in unserer Gesellschaft

*Pulsierendes Leben herrscht in der Schule.  
Die Entwicklungshilfe am Kind  
befruchtet die eigene Entwicklung,  
und zur Freude wird der Beruf.  
(Zitat aus der Diskussion)*



### Rückschau auf die Podiumsdiskussion St. Johann, am 13.10.1995

Es soll nicht so sein, daß die Gemeinde nur das Geld bereitstellt und sich dann um nichts mehr kümmert. Umgekehrt wäre es ebenso falsch, wenn von der Schule verlangt würde, nur das Geld zu nehmen und sich dann ja nicht mehr in die Gemeindepolitik einzumischen, denn in der Schule steckt ein gewaltiges Potential, das zu nützen gilt. Nur so kann Schule in unserer Gesellschaft funktionieren (Dr. Hubert Rieder, Bürgermeister). Schule zum Land kann nur mit einer Politik der kleinen Schritte vollzogen werden, die von der Ausbildung der Lehrer über die Kompetenzen auf die Ebene des Dienst- und Besoldungsrechts bis zur weitgehenden Eigenständigkeit führen soll (Dr. Walter Stifter, Schulamtsleiter).

Schule ist immer ein sich wiederholendes und zu wiederholendes Experiment. Pädagogische Gewißheiten gibt es nicht. Versuchen wir deshalb, ein Stück Lebensfreude und jene Kenntnisse zu vermitteln, die für die Zukunft unserer Kinder wichtig sind (Anna Klammer Brugger, Mittelschullehrerin).

Obwohl der Grundstein für die Persönlichkeitsentwicklung schon früher gelegt wird, gewinnt in unserer Schule neben der Wissensvermittlung die Erziehungstätigkeit in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus

mehr und mehr an Bedeutung, weil das Umfeld des Kindes und die Anforderungen immer komplexer werden (Hans Rieder, Grundschullehrer).

Der Einfluß der Schule ist eher gering, anläßlich der Attraktivität der übrigen das Kind umgebenden



Welten, und die Angebote der Lehrer können mit den Möglichkeiten des Lebens außerhalb der Schultore wohl kaum konkurrieren. Oft bleibt ihnen nur das Wort, und das allein vermag bekanntlich wenig auszurichten, wenn es nicht von Einstellungen und Haltungen unterstützt

wird, die allgemein anerkannt werden.

Wo die Grundform fehlt, ist es in der Schule oft wie das Bauen auf einem sandigen und somit wenig tragfähigen Fundament. (Peter Paul Niederegger, Grundschuldirektor-Präsident P.I.).

Der Grundgedanke unserer Arbeit im Kindergarten ist eine spielorientierte und nicht leistungsbezogene Vorbereitung auf die Schule. Wir versuchen eine Form zu vermitteln, die das Kind interessiert und motiviert und somit ein sinnvolles Lernen bewirkt, (Ida Oberkofler, Kindergartenrätin).

Nur ein schulparterschaftliches Modell wird der Schule eine echte Chance geben, den Herausforderungen unserer Zeit wirksam zu begegnen. Nur die Zusammenarbeit zwischen Schule und Familie kann jene Werte vermitteln, die über das reine Fachwissen hinaus in die Gesellschaft einzufließen haben. Das sind für mich die großen Erziehungs- und Bildungsziele, die die Familie allein auch nicht mehr zu vermitteln vermag (Hans Kirchler, Schulratspräsident Mittelschule).

Schule und Gesellschaft bilden ein rückgekoppeltes Beziehungsnetz; weder sollte die öffentliche Meinung - als Stimme der Gesellschaft sozusagen - die Geschicke der Schule allein bestimmen dürfen,

noch darf die Schule ohne Rücksprache mit dem sozialen und dem gesellschaftlichen Umfeld operieren. Beide Partner haben im Sinne einer bestmöglichen Ausbildung unserer Jugendlichen zu kooperieren, dabei darf es zu keinerlei Einbahnstraßen weder in die eine noch in die andere Richtung kommen. Letztlich häufen sich für mich Zei-

chen, daß es Tendenzen gibt, aus dieser partnerschaftlichen Beziehung solche Einbahnstraßen zu machen. Gibt es z.B. in der Gesellschaft Probleme mit AIDS, gut, ein Auftrag mehr an die Schule. Macht mal schön in der Altersstufe xy eine Unterrichtseinheit dazu und es ist alles wieder im Lot. Schule hat zwar auch hier ihren Beitrag zu

leisten, aber nicht nur in der Schule, auch anderswo müssen Zeichen und guter Wille sichtbar werden!  
(Dr. Kurt Pöhl - Oberschullehrer, Mitarbeiter P.I.)

*Johann Rieder*



*Im Bild die Teilnehmer an der Podiumsdiskussion. Als Diskussionsleiterin fungierte Frau Dr. Kamelger Steger Margareth*

## Großes Interesse für Kulturtreff

Viele waren gekommen, um zu sehen, was da unter dem Titel "Kunstmyst" anlässlich der Eröffnung des Künstlertreffpunkts am Samstag, den 20. Mai 1995 ab 18.00 Uhr in der alten Volksschule alles geboten wurde. Es waren hauptsächlich Jugendliche, aber auch Erwachsene, die sich die Ausstellung und Vorführungen nicht entgehen lassen wollten.

Der Vorsitzende des "Michael-Pacher-Vereines", Paul Feichter, konnte neben den vielen Besuchern aus dem Ahrntal, aber auch von auswärts, die Vertretung der örtlichen Behörden und Institutionen begrüßen. Da die Medien bereits während der Vorbereitungsarbeiten, diesem Kunstgeschehen großes Augenmerk zugewandt hatten, waren auch sie zur Eröffnung erschienen. Die Grüße der Gemeindeverwaltung

überbrachten Kurt Knapp und Richard Furgler.

Die Präsentation der zwölf Künstlerinnen und Künstler übernahm der bekannte Kunstkritiker Prof. Dr. Josef Unterer aus Bozen. Durch seine Ausführungen wurde den Anwesenden die Interpretation der ausgestellten Bilder und Objekte erleichtert.

Der Regisseur Reinhard Auer aus Wien gab Erläuterungen zum

Theaterstück "Heinrichstag", das am Samstagabend und späten Nachmittag des Sonntags zur Aufführung kam. Dieses Theaterexperiment, in dem Texte des deutschen Klassikers Heinrich von Kleist, denen des Ahrntaler Autors Josef Oberhollenzer gegenübergestellt wurden, stieß beim Publikum jedenfalls auf großes Interesse. Die Darsteller, Josef Oberhollenzer selbst, sowie Gabriele Langes und Christian G. Aumann vom Freien Theater Bozen brachten die vier Szenen auf vier verschiedenen Standorten gekonnt ans Publikum, und zwar so daß die kühlen Temperaturen der Begeisterung keinen Abbruch taten. Die Besucher an der Eröff-

nungsfeierlichkeit wurden nach der Abendaufführung mit einem Buffet belohnt.

Die musikalische Umrahmung hatte die Musikgruppe "UN-PLUGGED" aus Bozen übernommen.

Die Veranstaltungen wurden am Sonntagvormittag mit einer Dichterlesung des Vinschgers Sepp Mall fortgesetzt. Am Nachmittag kamen dann die Kleinen beim Kasperltheater "Besuch beim Märchenkönig" und der Kindermalstunde auf ihre Rechnung.

Am späten Nachmittag wurden die Feierlichkeiten mit einer weiteren Aufführung von "Heinrichstag" abgeschlossen, den musikalischen Ausklang gab die heimische Musikgruppe "INSANE".

Dieses intensive Kunst-Wochenende, das mehr als tausend Besucher anzog und dessen gutes Gelingen den rührigen Mitgliedern des Künstlervereins und den mitwirkenden Künstlern zu-

zuschreiben ist, wird im gesamten Ahrntal und darüber hinaus bestimmt noch für Diskussion sorgen und viel Positives bewirken.

*Paul Feichter*



## Autorenlesung mit Günter Kunert

*geboren am 06.03.1929 in Berlin;*

Die "Alte Volksschule" in Steinhaus hat sich wieder einmal als Anziehungspunkt für Kulturbeflissene des Ahrntales, aber auch von auswärts bewiesen.

Die öffentliche Bibliothek Ahrntal hatte nämlich zu einer Autorenlesung mit Günter Kunert eingeladen und viele waren gekommen. Der Klassenraum, der schon für Ausstellungen und Theateraufführungen seine Eignung bewiesen hat, war auch diesmal voll besetzt. Josef Oberhollenzer aus St. Peter, bekannter Dichter unseres Tales, begrüßte die Anwesenden und stellte den Autor kurz vor. Günter Kunert erhielt in der etwa einstündigen Lesung viel Applaus.



Als Kostprobe ein Gedicht von ihm:

*Beziehung zu den Wolken*

*Aber die Wolken brauche ich nicht zu loben:  
den beweglichen Flug  
ihrer faserigen Formlosigkeiten  
oder  
ihr fettes Aufgetürmtsein im  
grelle Scheinwerferlicht eines Sommertages:  
als irgendein bedeutendes Alswie.*

*Denkt an Regen, denkt an Schatten:  
beides gegeben umsonst und  
mit freundlichem Schweigen. Ich  
lobe die Wolken.*

## Aus dem Schulleben

### Flachsenbau im Schulgarten - Teil I

Daß Unterricht lebendig und anschaulich gestaltet werden kann, zeigt ein laufendes Schulprojekt an der Grundschule St. Jakob im Ahrntal. Unter der Regie des Schulleiters Karl Pircher versuchten die Schüler der 4. und 5. Klasse, die alte Tradition des Flachsenbaues neu zu beleben und die einzelnen Arbeitsschritte von der Aussaat bis zum fertigen Endprodukt „Leinen“ aufzuzeigen.

Bereits im Frühjahr wurde der Boden im neu errichteten Schulgarten „bestellt“ und für die Aussaat hergerichtet. Nach einigen Wochen sprossen die kleinen Pflänzchen, und die Schüler konnten das Heranwachsen des Flachses ständig beobachten. In den Sommermonaten entfaltete das Flachsfield seine zartblaue Blüte. Kurz nach Schulbeginn im Herbst machten die Schüler eine neue Beobachtung: der hochgewachsene Flachs war gelb und die Samenkapseln braun gefärbt. Nun wurde geerntet. Dabei war es wichtig, daß der Flachs nicht geschnitten, sondern „gerauft“ - d.h. ausgerissen wurde, damit die ganze Faselänge erhalten blieb. So konnten die Kinder auch die Wurzeln der Pflanze deutlich erkennen.



*Flachsfield kurz vor der Ernte*



Nachdem der Flachs in kleinen Büscheln kreuzweise zum Trocknen übereinandergelegt wurde, konnten die Kinder einen weiteren Arbeitsgang in Folge miterleben. Vor dem Gartenzaun wurde der Flachs durch eine Riffel, eine Art grobzackiger Eisenkamm, büschelweise gezogen, damit die Samenkapseln abfielen.



*Die Schüler beim „Riffeln“*

Danach wurde der Flachs zum „Rösten“ oder „Rotten“ auf das nahe Feld ausgelegt. Durch Erdfeuchtigkeit, Tau, Sonne und Regen beginnt sich der klebrige Pflanzenkeim, der die Fasern mit dem holzigen Stengelteilen verbindet, durch Fäulnis langsam aufzulösen.

Zur Zeit ist ein weiterer Arbeitsschritt im Gange: „Das Dörren“. Damit die Stengel noch brüchiger werden und trocknen, muß der Flachs „gedörnt“ werden. Früher be-



*Der Flachs wird ausgelegt*

nutzten die Bauern meist 1 m tiefe und einige Quadratmeter große, gemauerte Gruben, sogenannte "Brechlöcher", zum Feuer machen. Den Flachs legte man zum Dörren auf einen Holzrost.

Leider wurden diese Brechlöcher mit der Zeit zugeschüttet und verschwanden. Eine eigene, einfache Feuerstelle wird für diesen Anlaß errichtet und die weiteren Arbeitsschritte im 2. Teil des Schulprojektes dokumentiert.

*Karl Pircher, Grundschule St. Jakob*

## Kindergarten St. Peter

Seit September 1995 gibt es in St. Peter Ahrntal wieder einen Kindergarten. Die Kleinen aus St. Peter dürfen nun den ersten Schritt aus der Familie hinaus ins öffentliche Leben in gewohnter Umgebung und mit bekannten Freunden machen. Im Namen der Kinder danke ich der Gemeindeverwaltung und all jenen ganz herzlich, die sich für die Rechte und Bedürfnisse der kleinen Bürger dieses Dorfes eingesetzt haben.

Dem Hausbesitzer sei für seine Offenheit - Freundlichkeit gedankt, dem Kindergartenpersonal für den Einsatz bei der Vorbereitung und Einrichtung der Räumlichkeiten.

Mit viel Liebe und Sorgfalt haben sie eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens geschaffen, wo Kinder und Eltern sich wohlfühlen können.

*Ein großer Schritt für ein Kind, der Eintritt in den Kindergarten ein großer Schritt auch für die Eltern.*

*Sie begleiten ihre Kinder in eine Gemeinschaft von Gleichaltrigen, wo sie an der Hand und unter den Augen anderer wachsen können, wo ihre Einmaligkeit respektiert wird und ihre einzigartige Persönlichkeit sich entfalten kann.*

*Das Eingebundensein in die Dorfgemeinschaft erleichtert die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, diese die Basis für das Gelingen des Erziehungs- und Bildungsauftrages des Kindergartens.*

*Die Kleinen dürfen jetzt „spielend“ lernen, sich auf die Schule und das Leben vorbereiten.*



Euch Kinder wünsche ich eine glückliche Kindergartenzeit, der Kindergärtnerin, der Assistentin und der Köchin viel Freude bei der Arbeit.

Um eine gute Zusammenarbeit bitte ich Sie liebe Eltern, die Grundschule und die zuständigen Amtsträger der Gemeinde.

Mein Wunsch an den Kindergarten ist, daß **der** als ein Ort der Begegnung, Ort der Freude und des Lernens Werte vermittelt, die für das Miteinander im Leben bestimmend sein werden, daß Kinder wachsen im Geiste des Verstehens, der Toleranz und der Freundschaft.

*Olga Obwegs,  
Kindergartendirektorin*

Wenn ein Kind mit **Ermutigung** erzogen wird,  
lernt es, **selbstsicher** zu sein.

Wenn ein Kind mit **Toleranz** erzogen wird,  
lernt es, **geduldig** zu sein.

Wenn ein Kind mit **Lob** erzogen wird,  
lernt es, **dankbar** zu sein.

Wenn ein Kind mit **Fairness** erzogen wird,  
lernt es, **gerecht** zu sein.

Wenn ein Kind mit **Sicherheit** erzogen wird,  
lernt es, zu **vertrauen**.

Wenn ein Kind mit **Anerkennung** erzogen wird,  
lernt es, sich selbst zu **achten**.

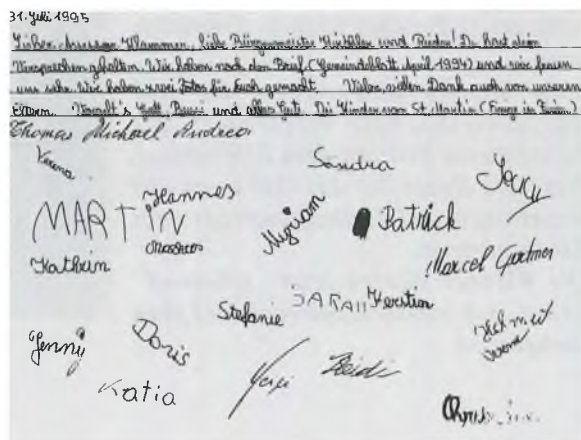
Wenn ein Kind mit **Anerkennung und  
Freundschaft** erzogen wird,  
lernt es, die **Liebe** in der Welt zu finden.

## Spielplatz St. Martin

Lieber Assessor Klammer, liebe Bürgermeister Kirchler und Rieder! Du hast Dein Versprechen gehalten. Wir haben noch den Brief (Gemeindeblatt April 1994), und wir freuen uns sehr. Wir haben zwei Fotos für Euch gemacht. Vielen, vielen Dank auch von unseren Eltern. Vergelt's Gott, Bussi und alles Gute. Die Kinder von St. Martin (einige in Ferien)

Unterschriften:

*Thomas, Michael, Andrea, Verena, Sandra, Hannes, Jenny, Martin, Markus, Myriam, Patrick, Kathrin, Marcel Gartner, Stefanie, Sarah, Kerstin, Jenny, Doris, Helmut, Verena, Heidi, Katja, unleserlich, Christine.*





# Brauchtum & Geschichte

## Stube aus dem Jahre 1481

*Herr Michael Oberhollenzer, Nachfolger von David Eppacher als Dekan von Taufers i. P. und zur Zeit Pfarrer im Ruhestand in Hl. Kreuz in St. Lorenzen hat schon einige Male als treuer Leser des Mitteilungsblattes Beiträge geliefert, die auch veröffentlicht wurden.*

*Mit diesem Beitrag erzählt er von der sehr wertvollen Stube beim Grießer in St. Peter in Ahrn. Lassen wir uns also erzählen:*

Kürzlich war ich wieder einmal in der Grießer Stube in St. Peter. Wie viele Ahrntaler wissen etwa, daß diese Stube über 500 Jahre alt ist? Da verspürt man etwas von der wohltuenden Wärme der Bauernstube.

Die weisen Sprüche den Wänden entlang, an den Tragbalken unter dem Überboden umschließen wie ein schützender Kranz die Hausbewohner, und lassen sie ein beruhigendes in Gott-Geborgensein fühlen.

Die Stube in den Bauernhäusern war groß (die Grießer Stube mißt 5.20 Meter im Geviert). Das Leben der Familien spielte sich darin ab. Die Kinder konnten darin lernen und sich tummeln; die Frauen drehten ihr Spinnrad, die Dienstboten konnten darin an den breiten Ofenbänken und auf dem Ofenschall drauf rasten. Der Weber schlug darin seinen Webstuhl auf. Der Schuster, der Schneider oder die Näherin machten hier ihre "Störarbeit". In der Stube aß die ganze Familie, da betete man gemeinsam. In der Stube bahrte man die Toten auf. Da feierte man die Familienfeste. Die alte Wärme der Bauernstube ist in den heutigen Neubauten wohl kaum mehr

zu finden. Es wird bei dem Platzmangel wohl kaum mehr so gehen.

Kommen wir wieder zur Grießer Stube zurück. Vor 31 Jahren im August 1964 veröffentlichte der damalige Theologiestudent Karl Gruber, heute Dr. Karl; Theologieprofessor und Referent für kirchliche Kunst- und Denkmalpflege, einen heimatkundlichen Beitrag über Stube und Drendl zu Grieß. Der beachtliche Beitrag verriet damals schon sein Talent und seine Fachkenntnisse bezgl. Kunst. Er ist übrigens ein halber Peterer, seine Mutter ist eine Linder-Tochter in St. Peter.

Die Sprüche in Stube und Drendl zu Grieß seien hier wiedergegeben als Denkanstoß und Aufforderung wie man im Alltagsleben die Gottverbundenheit und das in Gott Geborgensein pflegen und neu wahrnehmen soll.

In der Stube in gotischer Schrift und Früh-Neuhochdeutsch, das wohl nur der Dr. Karl Gruber entziffern konnte, in unserem heutigen Deutsch wiedergegeben: Jungfrau Maria, Du viel Zarte bist ein Rosengarten, den Gott selbst geziert hat mit seiner göttlichen Majestät.

*über der Durchreiche zur Küche:  
O Mensch im rechten Maße trinken und essen,*

*Gott seinen Herrn sollst du nicht vergessen.*

*Jahrzahl: MCCCC in dem LXXXI jar = 1481*

*Sprüche auf den Balken der Dresch-Drendl:*

*auf dem obersten Balken:  
Betrachte mich und das Meinige betrachte dich und das Deinige.  
Und findest du ohne Tadel dich dann komm und verachte mich.*

*auf dem zweiten Balken:  
In meiner ganzen Jugendzeit hast du mich auch ernährt,  
mich froh gemacht und manches Leid  
von mir zurückgekehrt.*

*auf dem untersten Balken:  
Vergiß nicht Seele, deinen Gott was er an dir getan,  
Verehr und halte sein Gebot und bet ihn kindlich an.*

*Jahrzahl 1833*

*Der Drendl ist heute im Volkskundemuseum in Dietenheim.*

## Jörgenmarkt

Auf dem Heimweg vom "Jörgenmarkt" sind die Bauern auch noch beim Bruggenwirt in Ahrn (Hotel Adler in St. Johann in Ahrn) zugekehrt.

Die vorliegende Fotoaufnahme stammt aus dem Jahre 1928:  
**Erste Reihe von links nach rechts:** Jakob Innerbichler, Hochlercher (später mit seiner Familie ausgewandert); Johann Niederkofler sen. Bachmair; Johann Kirchler "Bruggenwirt-Hansl" (im Zweiten Weltkrieg gefallen); Agnes Hofer Tasser, Rastbichl-Klamperhaus; Thomas König, Vilegger; Peter Hofer, Platterhaus;

**zweite Reihe von links nach rechts:** ein Hausierer, der zufällig beim Bruggenwirt war; Johann Niederkofler, Nußbaum; Ferdinand Issinger, "Martinwirts Ferdl"; Johann Hofer, Vilegger und Georg Hofer, Platterbauer



# VEREINE & VERBÄNDE

## Informationstagung für Vereine und Verbände

Am Samstag, den 11. November 1995 organisierte die Gemeinde Ahrntal eine Informationstagung für Vereine und Verbände der Gemeinde Ahrntal.

Thema dieser Informationstagung war: Fragen in Zusammenhang mit Vereinen und Verbänden, und zwar in rechtlicher und steuerrechtlicher Hinsicht, sowie in Haftungs- und Versicherungsfragen. Es referierten Dr. Walter Außerhofer, Wirtschafts- und Steuerberater in Bruneck, sowie Herr Willi Falk von der Allianz-Pace Versicherung in Sand in Taufers. Die Referenten verstanden es sehr gut, auf diese Problematik einzugehen, konnten viele Unklarheiten ausräumen und aktuelle Neuerungen aufzeigen. Die Veranstaltung sowie beide Referenten fanden bei den etwa 50 anwesenden Vereins- und Verbandsvertretern ein gutes Echo. Die lange und rege Diskussion zeigte, wie wichtig eine fachkundige Aufklärung in diesen Bereichen ist.

Auf vielfachen Wunsch wird die Gemeinde Ahrntal eine Broschüre ankaufen, die demnächst im VSS erhältlich sein wird, worin eine Art Leitfaden für die Vereine enthalten ist. Diese Broschüre kann dann von den interessierten Vereinen in der Gemeinde abgeholt werden.

Des Weiteren haben sich viele Vereine an einer Versicherung zur Absicherung ihrer Risiken interessiert gezeigt. Hier wird in Zusammenarbeit mit der Versicherungsgesellschaft noch geprüft, ob eine Art Sammelpolizze ausgearbeitet werden kann, an der sich die Gemeinde dann auch finanziell beteiligen würde.

Auch wurde der Wunsch vieler Vereine auf Überprüfung ihrer Satzungen und mögliche Optionen auf die entsprechenden steuerlichen Gesetze gemacht und wie soll es weitergehen? Der Bürgermeister will diesem Wunsch gerne nachkommen und ein Treffen mit einem Fachmann auf diesem Gebiet organisieren. Der Termin wird den interessierten Vereinen noch rechtzeitig bekanntgegeben. Die Auswertung eines Fragebogens hat das große Interesse an solchen Veranstaltungen bekundet, und die meisten Vereine und Verbände wünschen sich ähnliche Veranstaltungen auch in Zukunft.

*Oswald Maurberger*

*Im Bild eine Jugendmannschaft des  
SSV Ahrntal / SSV Steinhaus*



## Bäuerinnenorganisation Unteres Ahrntal

Der Bäuerinnenorganisation des Unteren Ahrntales ist es bereits zur lieben Tradition geworden, im Frühjahr einen Ausflug zu machen. Bei dieser Gelegenheit wird der Alltag vergessen, und man versucht Geselligkeit, Besinnung und ein wenig Weiterbildung zu koordinieren.

Am 11. Mai dieses Jahres war es wieder so weit. Ein großer Bus voller Frauen aus St. Johann, Luttach und Weißenbach fuhr Richtung Meran. Ganz im Zeichen des Meinhardjahres wurde Geschichtliches von der Gründung Tirols bis zu Marga-



rethe Maultasch erzählt. Die Betriebsbesichtigung bei der Firma Zipperle - Fruchtsäfte - war sehr interessant und aufschlußreich. Alle waren tief beeindruckt von den riesigen Anlagen. Nach einem kleinen Umtrunk, der dort angeboten wurde, ging es weiter zum Marienwallfahrtsort Riffian. Das Mittagessen wurde in einem Gasthof in St. Leonhard/Passerthal eingenommen, wo sich auch die Ortsbäuerin von St. Leonhard zu uns gesellte. Beim anschließenden Besuch des Andreas-Hofer Museums beim Sandwirt wurde über die Tiroler Freiheitskämpfe erzählt.

Die Heimfahrt über den Jaufen gestaltete sich etwas abenteuerlich. Die Stimmung heiterte sich wieder auf, als die Moarhaus Nanne in ihrer humorvollen Art Episoden aus dem Pfarrleben und aus ihrer Jugendzeit erzählte. So kamen alle gut und bereichert nach Hause.

*Burgl Kirchner*

## Bauernrat Ahrntal



*Der Locher-Bauer beim Mähen*

Der Ortsbauernrat hat in der Vergangenheit die Anliegen der Bauern auf Gemeinde-, Bezirks- und indirekt ebenso auf Landesebene vertreten. Auch in Zukunft wird versucht werden, bestmöglichst Probleme und Lösungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft aufzuzeigen. Dabei ist der Bauernstand aber auf die Unterstützung

der übrigen Bevölkerung angewiesen, die es gilt, für die bäuerlichen Probleme zu sensibilisieren. Ziel muß es sein, durch Zusammenarbeit und Aufklärung die Rahmenbedingungen für ein Überleben der kleinstrukturierten und gerade deshalb so wertvollen Betriebe im Berggebiet zu schaffen. Dies kann nicht erreicht werden durch weitere Reglementierungen und bürokratische Hindernisse, sondern dadurch, daß der Bauer auch weiterhin Herr auf seinem eigenen Grund und Boden bleibt. Der Bauernstand hat durch die jahrhundertelange Pflege und Gestaltung der Kulturlandschaft zu ihr eine besonders enge Beziehung und ist sicher zuletzt daran interessiert, sie zu zerstören. Allerdings muß auch die eine oder andere Neuerung akzeptiert werden, damit das wirtschaftliche Überleben gesichert ist.

Jeder einzelne, vor allem aber die zahlreichen Fremdenverkehrsbetriebe können dazu beitragen, indem sie die qualitativ hochstehenden Produkte des Milchhofes Bruneck kaufen oder beim Metzger ausdrücklich Fleisch von hier gehaltenen Tieren verlangen. Dies wirkt sich direkt auf den Auszahlungspreis und somit auf das landwirtschaftliche Einkommen aus.

Natürlich sind in diesem Zusammenhang auch die Bauernmärkte zu erwähnen. Man muß aber wissen, daß gerade wegen der Arbeitsteilung und der Vorteile der gemeinsamen Vermarktung die Verkaufsgenossenschaften gegründet worden sind und diese somit nicht durch die Bauern-

märkte ersetzt, sondern nur ergänzt werden können. Bei der heutigen Knappheit der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben und den ungemein strengen Hygienerichtlinien ist es für die allermeisten unmöglich,



*Der Pichl-Melker auf seiner Alm*

ihre Produkte selbst zu verkaufen bzw. sie selbst zu verarbeiten.

Zur landschaftlichen Idylle in unserem Tal gehören auch die Tiere auf den Weiden und Almen. Nur wer Gegenden gesehen hat, wo die Viehhaltung gänzlich aufgegeben wurde, und derer gibt es viele, hat eine Vorstellung davon, wie öde so eine Landschaft im Lauf der Zeit wird und welche Folgekosten entstehen, ganz zu schweigen von den auftretenden Schwierigkeiten in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen und den dadurch verlorengehenden Arbeitsplätzen.

Nur wenn die immateriellen Werte genügend geschätzt und die Vernetzung der Berglandwirtschaft mit den übrigen Wirtschaftsbereichen, wie sie besonders im Ahrntal gegeben ist, erkannt und dementsprechend gehandelt wird, können die bäuerlichen Betriebe weiterhin überleben.

*Bauernrat Ahrntal*

## Ahrntaler Wirtschaftsausschuß

Im Dezember dieses Jahres feiert der Ahrntaler Wirtschaftsausschuß sein 10-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum ist Anlaß, ein Resümee über die Gründung des Wirtschaftsausschusses und dessen Arbeit zu ziehen.

Im Jahre 1985 schlossen sich in der Gemeinde Ahrntal die Wirtschaftstreibenden zusammen mit dem Ziel, den Interessen der Ahrntaler Wirtschaft ein stärkeres Gehör zu verschaffen und Kontakte zur Gemeindeverwaltung zu pflegen. Als Präsident der ersten Stunde wurde Herr Klammer Siegfried aus St. Johann gewählt. Weitere Mitglieder des ersten Wirtschaftsausschusses waren Herr Mairhofer Franz aus Steinhaus (Vizepräsident), die Herren Oberhofer Hermann und Mairhofer Hermann aus St. Johann, die Herren Innerbichler Karl und Abfalterer Johann aus Luttach, die Herren Innerbichler Franz und Oberhollenzer Walter aus Steinhaus, Steinhauser Josef aus St. Jakob sowie Kirchler Adolf aus St. Peter und Herr Großgasteiger Johann aus Weißenbach.

Durch den unermüdlichen und tatkräftigen Einsatz seiner ehrenamtlichen Mitglieder hat sich der Ahrntaler Wirtschaftsausschuß mittlerweile zu einem festen und nicht mehr wegzudenkenden politischen Gremium in der Gemeinde entwickelt. Herr Klammer Siegfried hat in seiner zehnjährigen Amtszeit mit persönlichem Engagement und seinem ihm typischen Durchsetzungsvermögen entscheidend zu dessen Fortbestand und Erfolg beigetragen. Selbst politische Kontrahenten mußten ihm bei der Verfolgung seiner Ziele Tatkraft, Zähigkeit und Ausdauer bescheinigen. An dieser Stelle sei ihm und allen bisherigen Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses für ihren Einsatz auf das Herzlichste gedankt.

Bei der im Frühjahr dieses Jahres stattgefundenen Neuwahl erklärte

sich Herr Klammer Siegfried nicht mehr für eine Kandidatur bereit.

An seine Stelle trat der Ingenieur Dr. Griebmair Anton aus Steinhaus. Als Vizepräsident wurde Herr Brugger Helmuth aus St. Jakob, als Schriftführer Herr Dr. Hellweger Karl aus Steinhaus und als Kassier Herr Innerbichler Karl aus Luttach gewählt. Weitere Mitglieder sind Herr Steger Herbert aus Steinhaus, Herr Steinhauser Josef, Herr Eder Walter und Herr Lempfrecher Willi aus St. Jakob sowie Herr Geom. Klammer Helmut und Herr Obermair Johann aus St. Johann.

Der neugewählte Ausschuß wird sich auch weiterhin nach Kräften für die Anliegen der Ahrntaler Wirtschaftstreibenden einsetzen. Ziel ist es, die bereits in den letzten Jahren begonnenen Arbeiten fortzuführen und dieses Gremium zu einem Sprachrohr der Wirtschaft zu machen, um so allen Wirtschaftstreibenden die Möglichkeit zu geben, aktiv am politischen Leben in der Gemeinde mitzuarbeiten. Der Wirtschaftsausschuß möchte weiters kontinuierliche und konstruktive Kontakte mit der Gemeindeverwaltung pflegen, um Probleme und Anliegen der Wirtschaft schnell und effizient lösen zu können. Erste Gespräche mit dem Bürgermeister Herrn Dr. Rieder Hubert und mit Spitzen der Verwaltung sind bereits erfolgt. Die Resultate dieser Aussprachen können in jeder Hinsicht als positiv und konstruktiv bewertet werden.

Wir ersuchen daher an dieser Stelle alle interessierten Ahrntaler Bürger, sich mit den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses bei anfallenden Problemen auseinanderzusetzen und die Möglichkeiten dieses Gremiums für die Lösung der Fragen im wirtschaftlichen Bereich zu nutzen.

*Der Präsident  
Dr. Ing. Anton Griebmair*

## SBJ-Ortsgruppe St. Johann und Steinhaus

### Ergebnisse der Handmäher

Die Handmäher der Bauernjugend-Ortsgruppe von St. Johann und Steinhaus erreichten auch im Jahr 1995 sehr gute Ergebnisse bei den verschiedenen Preismähwettbewerben im ganzen Land.

Bei der Landesmeisterschaft im Sarntal gelang Walter Lechner (Außertreyen) diesmal der Sieg, nachdem er im letzten Jahr bereits den 2. Rang erreicht hatte. Die weiteren Vertreter unserer Ortsgruppe Paul Hofer (Rastbichl), Gottfried Gruber (Niederlechn) und Stefan Auer (Kleinanzbach) belegten die Plätze 16, 23 und 29 und unterstrichen damit die gute Mannschaftsleistung.

Beim darauffolgenden internationalen Mähwettbewerb in Hohenzell erreichte Walter Lechner immerhin noch Platz 17. Sieger dieses Wettbewerbs wurde Jakob Frick aus der Schweiz.

Zu erwähnen sind auch die guten Plazierungen unserer Mäher bei der Bezirksmeisterschaft und bei einigen kleineren Mähwettbewerben.

Damit der Erfolg der letzten Jahre weiterhin anhält, hat die Bauernjugend St. Johann und Steinhaus auch selbst ein Preismähen in Luttach organisiert, welches erfolgreich abgelaufen ist. Dabei hat sich gezeigt, daß immer mehr junge Burschen und Mädchen mit viel Begeisterung an diesen Veranstaltungen teilnehmen.

Bleibt den Mähern für ihren Einsatz zu danken und zu hoffen, daß auch die nächsten Jahre so erfolgreich sein werden.

*Siegward Hainz*

## Pyramide als Symbol für Einigkeit

*Bergrettungen St. Johann, Krimml und Prägraten treffen sich auf Dreierherrenspitze*

Seit jeher war der mächtige, 3499 Meter hohe Dreierherrenspitz in den Hohen Tauern ein Grenzberg. Wohl auch deshalb wurde die im Jahre 1866 erstmals bestiegene Bergspitze im vorigen Jahrhundert "Dreiländer" genannt, ehe man sich im Jahre 1875 auf den Namen "Dreyerherrenspitz" geeinigt hat. Als Herren mußten die Bischöfe von Salzburg, Görz und Brixen gemeint gewesen sein, deren Bistümer an diesem Punkt aufeinandertreffen. Heute treffen sich dort die Länder Salzburg, Tirol und Südtirol.

Zu allen drei Füßen des Berges stellen erfahrene Leute seit Jahrzehnten ihre alpinen Kenntnisse und Hilfsbereitschaft in den Dienst der Allgemeinheit. Für

die Bergrettungen aus Krimml, Prägraten und St. Johann/Ahrntal ist und bleibt der Dreierherrenspitz ein gemeinsames Einsatzgebiet, in dem im Notfall jeder schnell zur Stelle sein kann.

Diese Gemeinsamkeit hat nun ein neues, sichtbares Zeichen in Form einer Pyramide, die von Alois Steger aus Luttach entworfen und von Vinzenz Niederkofler aus St. Johann angefertigt worden ist. Steger hat das Gipfelzeichen so gestaltet, daß es sich aus drei gleichwertigen Teilen zusammensetzt, die am Berg zur Einheit verschmelzen. Der Glanz des polierten Aluminiums steht für das Licht, während Leben und Bewegungen durch einen Dreiklang in fis-Moll symbolisiert werden, der

durch die Schwingungen der Aluröhren erzeugt wird, wenn der Wind pfeift.

Rund 120 Bergfreunde waren bei der Segnung des neuen Gipfelzeichens durch den St. Johanner Pfarrer Markus Küer dabei. Küer meinte, daß es schön und ermutigend sei, wenn Berge eine verbindende Wirkung haben und Leute zusammenführen. Getroffen haben sich die Bergrettungen aus

Die Bedeutung dieser Organisation war schon vorher, anlässlich einer offiziellen Feier in St. Johann unterstrichen worden. Klaus Oberschmied konnte dazu Bürgermeister Hubert Rieder, dessen Krimmler Amtskollegen Ferdinand Oberhollenzer, den Landesleiter der Bergrettung, Sepp Hölzl, Georg Bachmair und Friedrich Berger von den Bergrettungen Krimml und Prägraten und viele



St. Johann und Krimml schon am Vorabend auf der Birnlücke, und besonders gefreut hat sich Klaus Oberschmied, Leiter der Bergrettung St. Johann, darüber, daß auch die Freunde aus Mayrhofen und Ginzling eine Vertretung geschickt haben. Mitglieder der Bergrettungsstelle Prägraten waren hingegen zur Rostocker Hütte aufgestiegen, ehe man sich wie vereinbart und bei gleißendem Sonnenschein mit je einem Pyramidendreieck auf dem "gemeinsamen" Dreierherrenspitz getroffen hat.

Mit der Segnung dieses Symbols sind die Geburtstagsfeiern zum 20-jährigen Bestandsjubiläum der Bergrettung St. Johann/Ahrntal abgeschlossen.

Freunde und Gönner begrüßen. Oberschmied gab einen Überblick über den Ausrüstungsstand der 28 Mann starken Rettungsgruppe. Die Entwicklung von den ersten Jahren an skizzierte Leonhard Wasserer, der die Bergrettung St. Johann mit 18 gleichgesinnten und bergerfahrenen Männern gegründet hat. Wasserer betonte, daß jeder technische Fortschritt die Arbeit zwar erleichtert, aber Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft und Gemeinschaftssinn letztlich die wichtigsten Säulen für eine gut funktionierende Bergrettungsgruppe bleiben werden.

*Bergrettung St. Johann -  
Klaus Oberschmied*

## Ski Klub Ahrntal

### EIN ERFOLGREICHES JAHR, WIE KAUM ZUVOR

Um zum Erfolg zu gereichen, sind eine Fülle von Voraussetzungen notwendig. Im abgelaufenen Jahr ist es dem Ski Klub Ahrntal, wie kaum zuvor gelungen, im Jugendbereich große Erfolge zu erzielen. Dies ist sicher auch der Beweis eine korrekte und dynamische Jugendförderung installiert zu haben, die differenziert und nicht nur leistungsorientiert ist, sondern die Breitensport orientierung nie aus dem Auge läßt. Daraus erwächst sicher die hohe Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber dem Verein, deren Einsatz dadurch stets neu motiviert wird. Aber zurück zu den markantesten Eckdaten der Leistungsbilanz:

Von den 58 Athleten, welche von vier qualifizierten Trainern betreut werden, hat nach vielen Jahren ein Athlet den Sprung in die Nationalmannschaft geschafft, nämlich

**Reinhard Leiter** aus Steinhaus. Seine einzelnen Leistungsergebnisse werden aus Platzgründen weggelassen, weil allein die Tatsache in die Nationalmannschaft aufgenommen zu werden, für vorzügliche Leistung bürgt.

Für ausgezeichnete Ergebnisse sorgten auch die dem Landeskader Angehörigen: **Edith Außerhofer**, die zunächst auch in die Nationalmannschaft berufen wurde, dann allerdings

aus bestimmten, hier nicht näher begründeten Tatsachen, wieder in den Landeskader zurückbeordert worden ist.

Alle übrigen Jugendathleten dieser Altersklasse: **Noemi Crazzolaro**, **Philipp Holzer**, **Christian Stolzlechner**, **David Steger**, **Egon Stolzlechner** haben mit viel Leistungsbereitschaft und Ausdauer die Wettkampfsaison bestritten. Ihre Erfolge waren auf dieser Leistungsebene zielorientiert. Allen

verbucht werden.

Dies konnte beispielsweise die jüngste Leistungsgruppe im Ski Klub Ahrntal. Elf Athleten haben sich zu den Landestitelkämpfen im Slalom in Priel/Vintl und **Riesentorlauf** am Reschen/Schöneben qualifiziert. Slalom-Landesmeisterschaft Vintl: **Vizelandesmeister** bei den Buben wurde **Wolfgang Hofer** aus Steinhaus. Der vierte Rang bei den Mädchen



*VSS Landesmeisterschaften 1995 - Sieger in Vintl*

Beteiligten dieser Leistungsgruppe gebührt viel Anerkennung und Dank für ihren unermüdlichen Einsatz.

Von der nächstjüngeren Leistungsgruppe, haben 18 Athleten über die Ausscheidungswettkämpfe 6 Kinder die Landesmeisterschaften erreicht, dabei 3 die Teilnahme an den Italienmeisterschaften erkämpft, nämlich: **Markus Rieder**, **Luttach**; **Florian Steinhauser**, **St. Jakob**; **Werner Steinhauser**, **St. Jakob**.

Ihre Leistungen in Terminillo, in der Nähe von Rom, waren sehr gut. Absolute Titel konnten keine

ging an **Karin Knapp**, **Luttach**. Die übrigen erreichten gute Platzierungen in ihren Leistungsklassen

Landesmeisterschaft im Riesentorlauf Reschen: Landesmeister in seiner Leistungsklasse wurde **Wolfgang Hofer** aus Steinhaus, Bronze ging an **Manuel Tasser** aus St. Johann. Den 6. Rang belegte **Karin Knapp** aus Luttach und den 9. Rang **Markus Niederkofler** aus St. Johann. Die übrigen Teilnehmer haben in ihrem großen Leistungsfeld sehr gut abgeschnitten. Zudem hat diese Leistungsgruppe

bei verschiedenen anderen Wettbewerben z.B. Skischul-Landes- und Italienmeisterschaften als auch internationalen Rennen teilgenommen.

Eine herausragende Leistung bei den Skischul-Landes- u. Italienmeisterschaften, nämlich den jeweiligen Titelgewinn erzielte: **Karin Knapp** aus Luttach. Wie hervorragend die übrigen 9 Teilnehmer abgeschnitten haben, läßt sich aus dem mannschaftlichen Erfolg ablesen, nämlich den 4. Rang von 31 Skischulen Südtirols erzielte damit die **Ski schule Klausberg**.

Beim internationalen Kinderrennen "FILA SPRINT" auf der Plose bei Brixen haben folgende Athleten hervorragend abgeschnitten: In der Leistungsklasse Superbaby erkämpfte die Silbermedaille **Anna Hofer** aus Steinhaus. Einen hervorragenden 9. Rang, bei 200 gewerteten Buben erreichte **Dominik Innerhofer** aus Steinhaus.

Bei vielen anderen lokalen Wettbewerben haben unsere verschiedenen Leistungsgruppen vorzügliche mannschaftliche und individuelle Erfolge erzielt.

*Bei dieser Gelegenheit im Namen des Ski Klubs und seinen differenzierten Jugendförderungsstrukturen und all jenen, direkt und indirekt Beteiligten, ein aufrichtiges Dankeschön für ihre verantwortungsvolle und zielstrebige Arbeit.*

Sind Leistungen groß, reduzieren sich die Sorgen nicht gleichlaufend in der bevorstehenden Jugendtätigkeit, deren Ausmaß im Ski Klub bis zu 90 % ausmacht, sondern sind in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt, nämlich: die hohe finanzielle Belastung, die erzieherischen Momente auf vielen Ebenen, die Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Motivation zum Spiel und Spaß am

Sport, sowie viele Entbehrungen in der Jugendfreizeit, der schlechende Leistungsdruck von überallher, viele unvorhergesehene Fach- und Sachzwänge, die unplötzliche Veränderungen abverlangen, der eilende Wandel und Fortschritt und Technik im Sportsektor, die Gesundheit der Jugendathleten usw.

Aber mit Sorgen und Problemen muß man leben, auch Sportvereine! Wir sind für die optimalen abgelaufenen Geschehnisse sporttechnisch, klimatisch und umfeldbezogen überaus zufrieden.

Für die bevorstehende Sporttätigkeit sind wir bestens gerüstet und arbeiten im Jugendförderungsbereich schon seit Juli des Jahres. Die Organisationspläne und deren personelle Besetzungen stehen bereit, auch für die anstehende Wettbewerbstätigkeit. Dazu wichtige Informationen:

- Unsere Jugendförderung ist allen interessierten Skifreunden zugänglich. Wir operieren differenziert und leistungsgerecht mit den erforderlichen geschulten Mitarbeitern, Betreuern und Trainern.  
- Schwerpunkte sind: Breiten- und Spitzensport im Skisektor, Snowboard, Langlauf, eventuell Rodeln zu fördern.

- Ziele sind: sporterzieherische Aspekte in den Vordergrund zu stellen und maßregelnd den Leistungssport auf allen Ebenen zu fördern.

- Wir sind in der Lage zielorientierte Programme anzubieten und durchzuführen, wobei das oberste Ziel ist, die Freude an der Sporttätigkeit zu entfalten, entwickeln und zu erhalten. Für konkrete zweck- und sachdienliche Hinweise stehen allen folgende Informationsstellen zur Verfügung:

Für Leistungsgruppe "A/B" 12 - 18 jährige Athleten  
Koordinator + Trainer - **Stefan Feichter** - Tel. 67 93 83

Trainer - **Josef Innerhofer** - Tel. 65 23 75

Für die Leistungsgruppe "C/D" 7/11 jährige 6 jährige und jüngere  
Koordinator + Trainer - **Peter Maurberger** - Tel. 65 03 13  
Fachmitarbeiter - **Michael Hofer** - Tel. 65 22 60

Gesamtverantwortlicher der Jugendförderung: **Josef Steinhauser** - Tel. 65 01 75 - FAX 65 01 37

Wir sind überzeugt, daß die kommende Winterwettbewerbstätigkeit allen viel Freude, Spaß und vor allem Erfolg zuteil werden läßt. Allen Beteiligten die besten Wünsche, viel Glück und Einsatzwillen.

All jenen, die an unserem Tätigkeitsgeschehen direkt oder indirekt beteiligt gewesen sind, sei es moralisch, finanziell, materiell sowie irgend anderweitig geholfen, gelitten, gelenkt und geregelt haben, ein aufrichtiges Vergelt's Gott im Namen der Ski Klub Führung und wir hoffen und glauben, daß künftighin die Öffentlichkeitsarbeit des Ski Klubs unvermindert die Akzeptanz der Bevölkerung genießt.

Veranstaltungsvorschau 1995/96:  
08/09. Dezember 1995 - Freundschaftstreffen mit dem WSV Tux  
04. Jänner 1996 - GPK Slalom in Steinhaus

07. Jänner 1996 - GPK Riesentorlauf am Klausberg

14. Jänner 1996 - VSS Riesentorlauf am Klausberg

zu bestimmen - **Tauerfer Ahrntaler Kinderpokal**  
zu bestimmen - **Vereinsmeisterschaft**

*Gabriel Plankensteiner*

## SSV Ahrntal

Beim SSV Ahrntal gab es in der Führungsspitze einen großen Umbruch: der langjährige Präsident Dr. Josef Holzer gab nach 9 Jahren seinen Rücktritt bekannt. Es gelang uns nicht ihn für eine weitere Amtsperiode zu bewegen. Der Ausschuß ist sich bewußt, daß er eine große Lücke hinterlassen wird, da er unzählige Projekte für den SSV Ahrntal abgewickelt hat.

In seiner ersten Amtsperiode von 1980 - 1983 schuf er die Voraussetzung für den heutigen Rasen - und Trainingsplatz. Unzählige Fahrten nach Bozen mußten gemacht werden, bis der Verein auch eine Flutlichtanlage erhielt.

Nach 3 - jähriger Unterbrechung ging er 1986 das nächste Bauvorhaben an: die Tennisanlage in St. Martin. Mit Geduld und Diplomatie gelang es ihm 1988 die beiden Tennisclubs TC Ahrntal und TEV St. Johann zu vereinen. Die neue Sektion Tennis im SSV Ahrntal war geboren. 1992 wurde das letzte Bauvorhaben verwirklicht: die Fußballer erhielten ein neues Vereinslokal.

Durch kluge Verhandlungen mit dem Hauptsponsor JUMA WOHNMÖBEL und dem Land wurde es binnen dreier Monate fertiggestellt.

An dieser Stelle, lieber Pepi, einen herzlichen Dank für all die Dinge, die Du unentgeltlich in deiner Freizeit für den SSV Ahrntal geleistet hast.

Ebenfalls zurückgetreten ist der Sektionsleiter der Tennisabteilung, Herr Alois Knapp. Auch er hinterläßt eine große Lücke, denn es fand sich niemand bereit seine Nachfolge anzutreten. Schließlich erklärte sich Peter Binanzer bereit, dieses Amt kommissarisch für 1995 zu übernehmen und die Geschäfte weiterzuführen.

Leider ist es uns bis heute noch nicht geglückt einen neuen Präsidenten zu finden. Um nicht in eine Führungskrise zu stürzen, bedarf es einiger couragierter und unternehmungsfreudiger Personen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

### **Sektion Fußball:**

Die erste Saison in der Landesliga endete mit einem Paukenschlag: unsere 1. Mannschaft konnte in den letzten beiden Spielen gegen Lana und Naturns keinen Punkt erzielen und mußte ein Entscheidungsspiel gegen AS Leifers bestreiten. Viele Zuschauer fuhren nach Vahrn um unser Team zu unterstützen. Der SSV Ahrntal spielte überlegen, hatte Tormöglichkeiten und mußte dennoch Mitte der zweiten Halbzeit ein Kontertor zum 0:1 hinnehmen. Manfred Abfalterer gelang das Kunststück in der 90. Minute den Ausgleich zu erzielen. In der Verlängerung gelang Reini Niederkofler der vielumjubelte Siegestreffer.

Zuvor fanden bereits Neuwahlen statt. Es gab einige Veränderungen: Erich Zimmerhofer und Peter Niederkofler (Nußer) werden der Sektion in den nächsten 3 Jahren voranstellen. Außerdem wurde der Ausschuß erweitert und folgende Mitglieder sind jetzt präsent:

Alessandra Minisini, Kassier - neu gewählt

Christoph Kirchler, Schriftführer

Martin Zitturi, sportlicher Leiter

Toni Kofler, Jugendleiter

Rita Niederwanger und Walter Geiregger Ausschank - neu gewählt

Josef Steger und Erich Abfalterer - neu gewählt

Andreas Abfalterer, Vertreter 1. Mannschaft - neu gewählt

Ein großer Dank gebührt an dieser Stelle den langjährigen Ausschußmitgliedern Herrmann Niederkofler und Alois Hofer, die in beispielhafter Weise dem Verein große Dienste zukommen haben lassen. Der neue Ausschuß mußte im Sommer viele Arbeiten erledigen, da überraschend der langjährige Hauptsponsor JUMA WOHNMÖBEL den Vertrag nicht mehr verlängerte. Die Sektion Fußball bedankt sich hiermit aufrichtig für die Sponsorbeiträge, die Familie Benjamin Jungmann unserem Verein 8 Jahre zukommen ließ.

Es gelang leider nicht einen neuen Hauptsponsor zu finden. Ein besonderer Dank geht deswegen an die Firmen Mair unter der Eggen, Obsthandel Bruneck; Maria Feichter, Bar Edelweiß Luttach; Richard Fischnaller, Einbauküchen Schabs und die beiden Banken, Raiffeisenkasse und Landessparkasse, die den Verein in dieser schwierigen Situation hilfreich unterstützten.

Die 1. Mannschaft hat sich vorgenommen den Klassenerhalt in der Landesliga zu sichern. Neu im Kader sind Peter Niederkofler, der nach 4 Jahren wieder zurückkehrte, Josef Rauchenbichler aus Steinhaus, Reini Oberschmied aus Prettau und Christian Hofer aus Ahornach, der momentan seinen



Militärdienst absolviert. Vielleicht können wir in der Rückrunde auch Uwe Maurer aus Deutschland im Einsatz sehen, wenn seine Spielberechtigung eintrifft.

Leider nicht mehr dabei ist Didi Leimgruber, der nach 3 erfolgreichen Jahren zu seinem Stammverein SSV Taufers zurückkehrte. Rudi Monauni spielt dieses Jahr für den SSV Steinhaus und versucht sich auch zum erstenmal als Jugendtrainer (B - Jugend in Sand in Taufers). Meinhard Gasteiger setzt aus Studiengründen für ein Jahr aus.

Wir wünschen unserem erprobten Trainer Peter Unteregelsbacher, daß er die richtige Mischung aus jungen und alten Spielern findet und das Saisonziel erreicht.

### **Jugendbereich:**

Im Jugendbereich ergaben sich einige Schwierigkeiten, da viele Jugendliche viel zu früh mit dem Fußballspielen wieder aufhören. Oder machen wir den Fehler, daß wir zu sehr auf Ergebnisse und Tabellenplatz schauen und dabei den einen oder anderen Jugendlichen zu wenig fördern? Der Verein hat sich deswegen vorgenommen, speziell die Jugendarbeit zu unterstützen, da der SSV Ahrntal nicht teure Spieler von auswärts verpflichten will. Wir möchten, daß unsere Jugendlichen in ein paar Jahren in der 1. Mannschaft spielen.

Der Verein hat 4 Jugendmannschaften angemeldet und folgende Trainer und Betreuer stehen zu Verfügung:

A -Jugend ( Jahrgang 79/80) - Trainer: Peter Binanzer

Betreuer:Walter Lechner; Spielort St. Martin

C - Jugend (Jahrgang 83/84) - Trainer: Heinrich Niederkofler

Betreuer: Josef Innerhofer; Spielort St. Jakob

D I - Jugend (Jahrgang 85/86) - Trainer: Erich Abfalterer

D II - Jugend (Jahrgang 87/88) - Trainer: Peter Binanzer

Leider gelang es uns nicht eine B - Jugend Mannschaft aufzubieten und so spielen einige Jugendliche in Sand in Taufers. Die beiden besten Spieler des Jahrganges 1981, Robert Strauß und Robert Niederkofler spielen in der B - Jugend der Fußballschule Bruneck unter Klaus Bachlechner die Regionalmeisterschaft. An dieser Stelle ein Aufruf an Jugendliche des Jahrgangs 82/83: Wenn ihr Lust habt, Fußball zu spielen, seid ihr herzlich willkommen.

Wenn Fleiß und Interesse vorhanden sind, kann ein junger Fußballspieler aus dem Ahrntal weit kommen, wie das Beispiel von Patrick Kofler zeigt. Nach Abschluß der Mittelschule ging er zum AC Trient, wo er 3 Jahre in der Jugend spielte und gleichzeitig die Handelsschule in Sand in Taufers erfolgreich abschloß. Nach einem Abstecher zu Hellas Verona erhielt er dieses Jahr in Trient seinen ersten Profivertrag und spielt in der 1. Mannschaft in der Regionalliga.

*Peter Binanzer*



## TOURISMUSVEREIN AHRNTAL Steinhaus - St. Jakob - St. Peter

Wieder geht ein Jahr seinem Ende zu. 1995 hat sich viel getan, auch im Tourismussektor hat es Änderungen gegeben.

Ohne eine Alternativlösung zu unterbreiten, wurde mit dem 1. Jänner '95 die Aufenthaltssteuer abgeschaffen, zum Leidwesen der einzelnen Tourismusvereine. Freiwillige Pflichtbeiträge wurden eingeführt, in gar mancher Sitzung wurde verhandelt und diskutiert, bis schließlich doch eine Einigung erzielt wurde, was die Beitragsquoten für die Tourismus- und Handelstreibenden betrifft. Der Tourismusverein appelliert weiterhin an alle Inhaber einer Lizenz um tatkräftige finanzielle Unterstützung und wohlwollende Mitarbeit, der Tourismus ist für alle im Tale ein nicht mehr wegzudenkender Wirtschaftszweig.

Die Fremdenverkehrsbranche kann mit Genugtuung auf die abgelaufene Saison zurückblicken. Ein Plus von 5,6% der Nächtigungen ist eine erfreuliche Bilanz. Dies ist sicherlich nicht nur der Schönheit unseres Tales zu verdanken, die verschiedensten Faktoren spielen hier eine Rolle. Es muß versucht werden, Altes mit Neuem zu verbinden, Bewährtes beizubehalten und Unerwünschtes zu beseitigen. Anliegen dieser Bemühungen ist ein Tourismus, der den Einheimischen eine hohe Lebensqualität und den Gästen optimale Bedingungen bietet. Immer ein offenes Ohr zu haben, stets gastfreundlich und gut gelaunt zu sein, auf die Wünsche des Urlaubers einzugehen, ist oberstes Gebot.

Der Tourismusverein hat auch im abgelaufenen Jahr versucht, den

Wünschen und Anforderungen aller Rechnung zu tragen. Berücksichtigt werden muß hier natürlich auch, daß ein Verein nur im Rahmen seiner Möglichkeiten schalten und walten kann, d.h. die zur Verfügung stehenden Geldmittel sind nicht unerschöpflich. Trotzdem hoffen wir, daß es uns gelungen ist und auch in Zukunft gelingen wird, einen positiven Beitrag für das Allgemeinwohl zu leisten.

Der Tourismusverein hat sich bemüht, ein umfang- und abwechslungsreiches Veranstaltungs- und Unterhaltungsprogramm zusammenzustellen, um den Gästen, den Aufenthalt kurzweiliger und angenehmer zu gestalten. Ein Schneefest, Skifahrerbälle, Bunte Abende, Konzerte und das traditionelle Sommerfest wurden abgehalten. Wöchentliche Fackelabfahrten mit der Skischule, Gemeinschaftsrodelfahrten, Latlschießen und Besenhockey auf dem Eisplatz, Besichtigungen, Ausflugsfahrten, geführte Bergwanderungen, Exkursionen im Naturpark Rieserferner - Ahrn, Diavorträge sind weitere Angebote, die das Programm abrunden. Gemäß dem Grundsatz "Wer wirbt, wird nicht vergessen!" hat der Tourismusverein auch dieses Jahr wieder eine Werbekampagne durchgeführt. In verschiedenen Zeitungen und Katalogen, wie Sonntag Aktuell, Frankfurter Neue Presse, Nürnberger Nachrichten, Augsburgener Allgemeine u.a.m. wurde inseriert, zahlreiche Anfragen flatterten in das Büro. Ein noch nie dagewesener Besucherstrom umlagerte den Ahrntaler Stand auf der Messe in Reggio Emilia. Es wurde großes

Interesse an unserem schönen Tale bekundet.

Auch im Tourismusbüro selbst hat im wahrsten Sinne des Wortes ein Umbruch stattgefunden. Dem Lokal wurde der Raum nebenan angegliedert, Büromaschinen wie die neu angeschaffene Computeranlage und die Fotokopiermaschine haben dort ihren Platz gefunden, wodurch das Arbeitsklima wesentlich verbessert wurde. Groß nämlich ist der Arbeitsaufwand, der das ganze Jahr über anfällt. Der Neu- bzw. Nachdruck von Zimmerlisten mit Preisangaben, Weiße Wochenprospekten, Wandervorschlägen, Gebietsprospekten, Veranstaltungskalendern steht jedes Jahr auf der Tagesordnung. Neu hinzugekommen ist 1995 der Hüttenführer, der unseren Gästen auf Anhieb besonders gefallen hat und wichtige Hinweise für den Wanderer enthält. Auch der Wanderpaß wurde neu überarbeitet. Die Hinweisschilder der Betriebe sind ausgetauscht worden und entsprechen somit den gesetzlichen Bestimmungen. Die Restschulden für das Loipengerät konnten getilgt werden, wodurch für den Tourismusverein eine große finanzielle Last beseitigt ist.

Abschließend möchte ich meinen Mitarbeitern, allen freiwilligen Helfern und Gönnern auf diesem Wege ein aufrichtiges Vergelt's Gott aussprechen und allen ein gesundes, arbeitsreiches Jahr 1996 wünschen.

*Der Präsident  
- Hans Pöhl -*

## Musikkapelle St. Johann

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am späten Nachmittag des Herz-Jesu-Sonntags die Nachricht vom Tode Ludwig Innerhofers, langjähriger Obmann der Musikkapelle St. Johann.

Unfaßbar schien es allen, daß dieser tüchtige, einsatzfreudige und hilfsbereite Mann, der sich für den Fremdenverkehr und vor allem für die Musikkapelle sehr verdient gemacht hatte, ganz plötzlich den Seinen und der Dorfgemeinschaft entrissen wurde. Ein Herzinfarkt setzte seinem Leben ein jähes Ende.

Im Jahre 1982 wurde er zum Obmann der Musikkapelle St. Johann gewählt und leitete sie seither mit viel Eifer und Menschenkenntnis.



Einige Höhepunkte seiner 13 jährigen Amtsperiode als Obmann mit der Musikkapelle St. Johann:

- 1982 - Wahl zum Obmann der Musikkapelle St. Johann
- 1983 - Fahrt nach Offenbach (D) zum 30 jährigen Gründungsjubiläum der Egerländer Gmoi
- 1984 - 1. Ausrückung der M.K. St. Johann in neuer Tracht am Herz Jesu Sonntag; Landesfestzug in Innsbruck zur 175 Jahrfeier A. Hofer; 1. gemeinsames grenzüberschreitendes St. Johanner-Freundschaftstreffen zwischen St. Johann im Walde (Osttirol), St. Johann in Tirol (Nordtirol) und St. Johann im Ahrntal (Südtirol) in St. Johann in Tirol
- 1985 - Fahrt nach Schmelz (D) zum 60 jährigen Gründungsjubiläum der M.K. Schmelz;
- 1986 - Konzert zur 200 Jahr-Feier Pfarrkirche St. Johann; Fest 30 Jahr-Feier Verkehrsverein St. Johann
- 1987 - Fahrt nach St. Johann im Walde (Osttirol)
- 1989 - 40 Jahr Feier der Musikkapelle St. Johann
- 1990 - Fahrt nach Sulzbach/Frankfurt (D); Fahrt nach Hippach (A); Fahrt nach Oberursel (D);
- 1991 - Stolzlechner Herbert tritt aus gesundheitlichen Gründen als Kapellmeister zurück; Corradini Johann übernimmt das Amt als Kapellmeister
- 1992 - Fahrt nach Scheppach (D); Zillertaler-Ahrntaler Treffen; Treffen und gemeinsame Probe mit Verbandskapellmeister und Komponist Florian Pedarnig; Verleihung des Verdienstzeichen in Silber durch den Verband Südtiroler Musikkapellen in dankbarer Anerkennung für die 10 jährige Tätigkeit als Obmann der Musikkapelle St. Johann  
Gasteiger Norbert übernimmt im Dezember das Amt als Kapellmeister
- 1993 - Fahrt nach Offenbach (D) zum 40 jährigen Gründungsjubiläum der Egerländer Gmoi; Treffen der Gemeinde Haar und Ahrntal - Unterhaltungsabend in der Festhalle St. Johann
- 1994 - Einweihung der neuen Vereinsfahne der Musikkapelle St. Johann; Treffen in St. Johann i. Tirol zum 10 jährigen Freundschaftsjubiläum zwischen St. Johann i. Tirol, St. Johann i. Walde/Osttirol und St. Johann im Ahrntal/Südtirol
- 1995 - Fahrt nach St. Johann i. Walde/Osttirol zum Kirchweihfest.

Die Wertschätzung, die Ludwig genoß, kam unter anderem in der würdigen Gestaltung des Begräbnisses zum Ausdruck. Beim Gottesdienst, den seine Musikkapelle in eindrucksvoller Weise musikalisch gestaltet hat, sowie beim Gang zum Grab im Ortsfriedhof blieb unter den Musikkameraden, der Musikkapelle St. Johann im Walde/Osttirol, Abordnungen aus den Nachbarskapellen, Vertretern des VSM-Bezirkles Bruneck und der großen Anzahl von Trauergästen kaum ein Auge trocken.

In der Musikkapelle St. Johann hinterläßt er eine Lücke als hervorragender Obmann, als zuvorkommender Freund und als beispielhafter, aufrechter und geschätzter Mann, eine Lücke, die nicht ausgefüllt werden kann.

Ludwig war in seiner Amtsperiode als Obmann der Musikkapelle St. Johann imstande, auch Krisensituationen zu meistern. Er hat der Musikkapelle auch etwas von seinem persönlichen Image vermittelt; sein Beispiel und sein Geist mögen in der Musikkapelle St. Johann weiterleben und Früchte tragen.

Durch das Ableben des geschätzten Obmannes mußte der Vorstand der Musikkapelle St. Johann neu gewählt werden. Bis zur Neuwahl im Juli 1995 wurden die Geschicke der M.K. St. Johann durch Vizeobmann Anton Gartner geleitet. Als neuer Obmann wurde Niederkofler Hermann bestimmt, auf den dieses Amt unerwartet und mit einer großen Verpflichtung zukommt.

Trotz des traurigen Ereignisses in der Musikkapelle darf man von einem kameradschaftlichen und harmonischen Musikjahr mit einigen nennenswerten Ereignissen berichten.

Die Musikanten trafen sich zu 36 Detailproben, 54 Vollproben und 26 Ausrückungen in Vollbesetzung. Dazu kamen noch einige Auftritte in kleiner Besetzung bei Ständchen und Messen. 116 Einsätze im Jahr 1995 für die Musikkapelle, das heißt jeden dritten Tag im Jahr für die Musikkapelle zur Verfügung zu stehen, das setzt viel Freude für die Musik aber auch Kameradschaftssinn und viel Opferbereitschaft für jeden Musikanten voraus.

#### **Einige Ereignisse aus dem Musikjahr 1995:**

- Das Frühjahrskonzert im April gemeinsam mit den Oblasser Viergesang
- Konzert in St. Johann i. Walde/Osttirol beim Kirchweihfest
- Einmaliger Musik- und Showabend am 22. und 23. Juli mit dem belgischen Jugendmusikkorps OLVO aus Osstende beim Mittelschulplatz in St. Johann
- Konzertabend und Frühschoppen anfang September mit der Musikkapelle Taldorf (D)
- bei der Cäcilienfeier wurde das Verdienstzeichen in Silber vom Verband Südtiroler

Musikkapellen an folgende Vereinsfunktionäre verliehen:

- **Niederkofler Gottfried** in dankbarer Anerkennung, die er sich während seiner 28 jährigen Tätigkeit als Ausschußmitglied der Musikkapelle St. Johann erworben hat (davon 9 Jahre Ausschußmitglied, 5 Jahre Kassier, 2 Jahre Obmann, 12 Jahre Obmannstellvertreter)
- **Gartner Anton** in dankbarer Anerkennung, die er sich während seiner 25 jährigen Tätigkeit als Ausschußmitglied der Musikkapelle St. Johann erworben hat (davon 4 Jahre Kapellmeisterstellvertreter, 9 Jahre Instrumentenwart und 12 Jahre Notenwart)
- **Niederkofler Hermann** in dankbarer Anerkennung, die er sich während seiner 15 jährigen Tätigkeit als Kassier der Musikkapelle St. Johann erworben hat.

Mit dem Verbandsabzeichen des VSM in Bronze für 15 jährige aktive Mitgliedschaft wurde **Gasteiger Norbert** ausgezeichnet, für 25 jährige aktive Mitgliedschaft in Silber **Niederkofler Hermann**.

**Jungmusikanten:** Der Aufruf nach Neu- und Jungmusikanten für die Kapelle hat bereits erste Früchte getragen; insgesamt 22 Buben und Mädchen haben sich bereit erklärt, ein Instrument zu erlernen bzw. zu vertiefen und die Musikschule Tauferer/Ahrntal zu besuchen, um später in die Musikkapelle St. Johann aufgenommen zu werden. Einige Musikanten werden zudem direkt in der Musikkapelle geschult. Interessierte Jugendliche als auch Erwachsene können sich natürlich weiterhin bei der Musikkapelle St. Johann anmelden.

Der gesamte Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, die Jugendarbeit in der Musikkapelle zu fördern und zu unterstützen; eine Brücke zwischen den Freizeiterwartungen der Jugend und der Musikkapelle zu bauen.

Für diese von der Musikkapelle in Angriff genommene und von vielen Seiten sehr positiv gesehene Initiative entsteht natürlich zum einen eine Zusatzaufgabe zur Betreuung der Jugendlichen für den gesamten Vorstand und Musikanten, zum anderen aber auch eine sehr hohe finanzielle Belastung. Allein die Einschreibung in die Musikschule und der Ankauf von 12 dafür notwendigen Neuinstrumenten beläuft sich auf runde 25 Mio. Lire, für welche die Finanzierung noch nicht gesichert ist, die Anschaffungen hingegen bereits getätigt werden mußten.

Da die Musikkapelle jedoch nicht über die notwendigen Eigenmittel verfügt, ist sie auf Beiträge und Spenden von allen Seiten angewiesen. Ein Dank gilt deshalb bereits im voraus allen, die die Musikkapelle bei diesen großen finanziellen Anschaffungen unterstützen.

#### **Problematik Konzerte- und Festveranstaltungen:**

Seit einigen Jahren zeichnen sich immer größer werdende Probleme für die Abhaltung von Konzerten und Festveranstaltungen ab. Besonders bei Veranstaltungen in der Festhalle läßt der Besuch von Gästen aber insbesondere von Einheimischen zu wünschen übrig.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Es zeichnet sich jedoch immer mehr der Trend ab, daß im Sommer, Festveranstaltungen, die im Freien abgehalten werden, viel besser besucht werden.

Leider fehlt es in St. Johann an Struktureinrichtungen wie geeigneter Festplatz, dafür notwendige sanitäre Anlagen, Aufschankstätten, und somit sind solche Freiveranstaltungen nur durch fehlende Strukturen nicht möglich.

Eine dauerhafte Feststätte mit Musikpavillon für Veranstaltungen im Freien sollte deshalb wohl das Bestreben der Vereine von St. Johann für die nächste Zukunft sein, da die Aussichten für den Bau des Mehrzweckhauses innerhalb der nächsten 10 Jahren wohl nicht realistisch werden.

Gepflegte Konzerte und Veranstaltungen in geschlossenen Räumlichkeiten können im Spätherbst, Winter und Frühjahr durch die fehlende Heizung und die großen Zufahrts- und Parkplatzprobleme in der Festhalle St. Johann überhaupt nicht abgehalten werden. Die Hoffnungen und Erwartungen liegen deshalb bei der Realisierung des geplanten Mehrzweckhauses.

Die Aula-Magna der Mittelschule ist leider nur eine Notlösung und nicht geeignet für solche Veranstaltungen. Die Musikkapelle war und ist jedoch immer dankbar für die zur Verfügungstellung dieser Räumlichkeiten bei gewünschten Anlässen.

Der Wunsch und Auftrag für unsere Vereinsfunktionäre und Gemeindepolitiker sollte es sein, gemeinsam nach Wegen und Möglichkeiten zu suchen und solche Vorhaben zu realisieren.

*Obmann Niederkofler Hermann*

## 'Trauringl' - gelungene Aufführung der Heimatbühne Weißenbach

*Wer bereit ist, aus Liebe zu einigen Quadratmetern Bretterboden und aus Begeisterung für das Stück Leben, das auf diesen Brettern bestehen kann, alles auf sich zu nehmen und jede Kleinigkeit und jede Schmutzarbeit mit der gleichen Liebe zu tun, mit der er eine große Rolle spielt oder eine faszinierende Regie führt das ist ein Theatermensch"*  
*Jean Luis Barrault*

lassen. Die ca. 1200 Besucher, die aus den verschiedensten Orten Südtirols eine der sechs Aufführungen (1 Gastspiel in Terenten) besuchten, überhäuft uns durchwegs mit Anerkennung. Besonders stolz sind wir, daß es uns gelungen ist, bei der Jugend Freude am Theater und insbesondere am Theaterspielen zu wecken.

Für uns ist das Theater deshalb

tergrund, die allesamt wie fleißige Bienen den Erfolg einer Aufführung begründen.

Wir von der Heimatbühne Weißenbach sind Theatermenschen. Doch reicht es nicht aus, sich mit dem augenblicklichen Beifall zu begnügen; man muß an sich arbeiten, wenn man bestehen will, sich neue Ziele setzen...

Diese Ziele versuchen wir heuer in der Aufführung des Lustspiels

“Wir von der Heimatbühne Weißenbach haben viel riskiert und viel gewonnen”. Mit diesem Satz lassen sich unsere Erfahrungen mit dem Stück “das Trauringl” von Reimmichl - M. Zischank unter der Regie von Franz Engl am besten zusammenfassen. Der große Zeitaufwand in der Vorbereitungsphase, die oft anstrengenden Proben, die Schwierigkeiten, zum Stück passende Kostüme zu beschaffen und ein stimmungsvolles Bühnenbild auszuarbeiten, haben sich aber gelohnt.

Vor allem der Spielleiter und die 17 Spieler haben durch ihre ungebrochene Begeisterung und Motivation, ihre überzeugenden spielerischen Leistungen die Aufführung zu einem großen Erfolg für unsere Theatergruppe werden

so faszinierend, weil es aus vielen Welten besteht. Am anschaulichsten dabei ist die des Spielers und des Regisseurs, die einem Text Leben einhauchen. Daneben gibt es bei einer Produktion aber eine ganze Reihe von Helfern im Hin-

“Ballett am Jockelhof” von Franz Schaurer zu erreichen. Premiere: 14.01.1996 - Weitere Aufführungen werden zur gegebenen Zeit noch bekanntgegeben.

*Die Obfrau Gabriela Künig*



## Freiwillige Feuerwehr St. Johann

Nachdem der bisherige Kommandant, Josef Leiter, aus Altersgründen für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung stand, und die Führung gemäß Statut der Freiwilligen Feuerwehren der Autonomen Provinz Bozen neu zu bestellen war, wurde anlässlich der Jahreshauptversammlung am 4. März 1995 folgendermaßen gewählt:

### **Kommandant:**

Alois Ignaz Steger,  
Mairegg

### **Kommandant-Stellvertreter:**

Nikolaus Notdurfter,  
Stegackerfeld

### **Ausschuß:**

Josef Oberschmied, Bruggnhof;  
Hubert Steger, Tenggen;  
Erich Klammer, Ahrntalerhof;

### **Kassier:**

Hansjörg Maurer

### **Schriftführer:**

Anton Hofer

### **Gerätewart:**

Erwin Hofer

### **Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges TLF**

Am 21. Mai 1995 wurde das neue Tanklöschfahrzeug gesegnet und seiner Bestimmung übergeben. Die Patenschaft übernahmen Klara Oberschmied und Petra Steger. Das neue Fahrzeug - Mercedes Benz 1234, 340 PS, Allrad - faßt insgesamt 3.000 Liter Wasser. Dies ist von großer Bedeutung, da das Hydrantennetz nur unzureichend ausgebaut ist. Die Doppelkabine bietet für neun Mann Platz, drei davon für schweren Atemschutz.

Auf diesem Wege möchte sich die Freiwillige Feuerwehr bei allen bedanken, die zum Kauf des neuen Tanklöschfahrzeuges beigetragen haben; besonders großzügig fielen die Spenden seitens der Bevölkerung aus.

### **Einsätze**

Neben kirchlichen Anlässen, Ordnungsdiensten, Brandwachen und technischen Einsätzen hatte die

F.F. St. Johann im Jahre 1995 nur einmal einen größeren Einsatz zu tätigen. Am 11. Mai wurde sie gegen 23.40 Uhr zu einem Brand am Wohnhaus der Familie Gasteiger (Hastler) gerufen. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte größerer Schaden verhindert werden.

### **Leistungsbewerbe**

Bei den Bezirksleistungsbewerben in Taisten erreichte die Gruppe der F.F. St. Johann zweimal den 2. Platz. Dies war möglich, weil sich die Wehrmänner (Josef Kirchlner, Unterleiter; Alois Notdurfter, Niederhof; Hofer Siegfried, Griesfeld; Hofer Heinrich, Zimmerer; Hofer Heinrich, Posthiesl; Hofer Franz und Anton, beide Schmoll) schon Monate vorher durch gezieltes und intensives Training darauf vorbereitet hatten.

*Kommandant Alois Steger*



*Von l. nach r.: Kdt. Stv. Nikolaus Notdurfter, die Patinnen Klara Oberschmied und Petra Steger, Bürgermeister Dr. Josef Kirchlner, Präsident der Sparkasse, Altsenator Dr. Hans Rubner und Kommandant Alois Steger mit Skulptur des Hl. Florian.*

## Jugendtreff St. Johann

Der Jugendtreff St. Johann besteht nun schon seit 3 Jahren, und für viele Jugendliche wie auch Erwachsene ist er doch eine Einrichtung, die nicht mehr wegzudenken ist.

Zurückblickend kann gesagt werden, daß diese Einrichtung gut angenommen wurde und derzeit auch recht gut genutzt wird. Eine Ausnahme bilden die Sommermonate, besonders die Zeit in der schulfrei ist. Sind doch viele Jugendliche, die einem Sommerjob nachgehen, und gleichzeitig sind die Unterhaltungsangebote rundherum sehr groß, daß sich im Jugendtreff nur wenige Jugendliche zur Unterhaltung einfinden. Aus diesem Grunde wurde heuer erstmals der Jugendtreff von Ende Juli bis Anfang September nicht geöffnet.

Bekanntlich wird der Jugendtreff von sechs Vereinen des Dorfes getragen. Diese sechs Vereine haben auch die Reinigung der Räumlichkeiten des Jugendtreff übernommen. Jeder Verein reinigt einen Monat lang jede Woche mindestens einmal die Jugendräume. In den Monaten Oktober bis Juni sind in den Jugendräumen

auch die Jungschar Kinder für ihre Gruppenstunden untergebracht, das bedeutet, daß Woche für Woche viele Kinder und Jugendliche in den Jugendräumen aus- und eingehen.

Da das Reinigen dieser Räumlichkeiten eine sehr große Arbeit ist, hat sich die Jugendtreffführung im vergangenen Winter über das Pfarrblatt besonders an die Eltern der Jungschar Kinder und Jugendlichen um freiwillige Mithilfe beim Reinigen gewandt. Das Ergebnis war für die Jugendtreffführung sehr enttäuschend, es hat sich nur eine einzige Person zur Mithilfe angeboten und bereit erklärt.

Man hört sehr oft die Äußerung, daß es von vielen Eltern sehr begrüßt wird, daß es den Jugendtreff gibt und daß dieser eine gute Einrichtung ist. Nun stellt sich uns doch die Frage, sind das alles nur Lippenbekenntnisse? Mithilfe ist immer gefragt, denn gemeinsam läßt sich vieles leichter verwirklichen und durchführen. Wenn man bedenkt, wieviele Jugendliche (derzeit 23) Woche für Woche die Aufsicht im Jugendtreff übernehmen, oder mit wie-

viel Fleiß wöchentlich die Reinigungsarbeiten durchgeführt werden, auch von Erwachsenen, die keine Kinder und Jugendlichen haben, oder mit wieviel Fleiß kleinere Reparaturen in den Jugendräumen durchgeführt werden und dies alles ehrenamtlich, so kommen einem schon Bedenken, wenn kein Interesse vorhanden ist zum Mithelfen. Unserer Meinung nach müßte mehr Interesse für die gute Fortführung des Jugendtreff von seiten der Eltern der Kinder und Jugendlichen vorhanden sein.

Wir laden daher alle St. Johanner ein, den Jugendtreff mitzutragen; die Jugendlichen laden wir ein, den Jugendtreff bei den Öffnungszeiten noch mehr zu nutzen. Jugendliche, die über 18 Jahre jung sind, laden wir zur Mithilfe im Jugendtreffteam ein.

Die Fortführung des Jugendtreff soll das Anliegen aller Dorfbewohner sein und nicht nur einer kleinen Anzahl von freiwilligen Jugendlichen und Erwachsenen.

*Niederkofler Adolf - Vorsitzender  
des Jugendtreff St. Johann*



*Anton König baut seit 30 Jahren die Weihnachtskrippe und freut sich jedes Jahr über das gelungene Fest*

## Berglauf zur Schwarzensteinhütte



Im vorigen Jahr hat die Schwarzensteinhütte (2.923 m) mit verschiedenen Veranstaltungen, unter anderem auch mit einem Berglauf, ihr hundertjähriges Bestehen gefeiert. "Wir wollen es wissen", hat man sich heuer gesagt, ob da wieder Leute mitmachen und ob die Laufzeit noch zu verbessern geht.

So kam es dann, daß am Sonntag, den 16. Juli, eine Läuferin und acht Läufer sich pünktlich um acht Uhr morgens beim "Stalliler" (1402 m ü. M) am Rotberg einfanden und auf den Startschuß für den, in neuer Zählung ersten Berglauf zur Schwarzensteinhütte mit 1521 Metern Höhenunterschied warteten. Werner Auer, Luttach, besorgte den Funkkontakt und Kurt Knapp, Gemeinderat und Bruder des Hüttenwirtes, gab die Bahn frei für die ungeduligen Läufer.

Das Wetter war gut, die Wegverhältnisse ebenso. So kam der erste Läufer, Paul Innerhofer aus Mühlen, bereits nach einer Stunde vierzehn Minuten und zwanzig Sekunden am Ziel an. Er konnte die Bestzeit vom vorigen Jahr (Michael Aichner, Ahornach 1 Std. 15 Min. 53 Sek.) deutlich verbessern. Die anderen folgten ihm in kurzen Abständen. Das Schlußlicht bildete die einzige Frau, aber auch noch mit einer beneidens-

werten Zeit von 1 Std 52 Min. 20 Sek.

Der Sieger erhielt bei der feierlichen Preisverteilung vom Hüttenwirt Günther Knapp den Schwarzenstein-Pokal, alle übrigen Sachpreise und Erinnerungsstücke. Glücklicherweise über den Erfolg und über den reibungslosen Ablauf, stiegen alle am späten Vormittag wieder ab ins Tal.

Dieser Lauf soll in den nächsten

Jahren zu einer fixen Einrichtung werden. Die heurigen Teilnehmer haben sich bereits vorgemerkt. Die Wertung im einzelnen:

1. **Paul Innerhofer**,  
Jahrgang 1974, Mühlen,  
1 Std. 14 Min. 20 Sek.;
2. **Siegfried Bacher**,  
1947, Luttach - Schweiz,  
1 Std. 14 Min. 30 Sek.;
3. **Hartmann Gruber**,  
1966, St. Johann,  
1 Std. 16 Min. 40 Sek.;
4. **Helmut Kirchner**,  
1970, St. Johann,  
1 Std. 17 Min. 13 Sek.;
5. **Josef Bacher**,  
1944, Luttach - Schweiz,  
1 Std. 18 Min. 38 Sek.;
6. **Andreas Niederkofler**,  
1970, Luttach, ex equo;
7. **Konrad Leiter**,  
1975, Weißenbach,  
1 Std. 26 Min. 22 Sek.;
8. **Helmut Kirchner**,  
1977, Weißenbach,  
1 Std. 26 Min. 23 Sek.;
9. **Erika Oberlechner**,  
1974, Steinhaus,  
1 Std. 52 Min. 20 Sek.

*Richard Furgler*

## FC Weißenbach spielt um die Volksbank Trophäe



Schon seit Jahren wünscht sich eine Gruppe von fußballbegeisterten Jugendlichen nicht nur die

sommerlichen Freizeitturniere zu bestreiten, sondern auch einmal an einer regulären Meisterschaft



teilzunehmen. Nach erfolglosen Versuchen in den letzten Jahren konnten die anfallenden Probleme heuer gelöst und die Idee in die Tat umgesetzt werden. Als erstes galt es ein, den Vorschriften entsprechendes Spielfeld zu finden, da ein solches in Weißenbach leider nicht vorhanden ist. Nach langer Suche, und dank der Intervention von BM Hubert Rieder, konnte mit den Verantwortlichen in St. Jakob schließlich eine Einigung erzielt werden. Auch bei der Suche nach Trainer und Tormann stand uns das Glück zur Seite. So konnten wir beim Meisterschaftsstart Anfang September eine durchaus konkurrenzfähige Mannschaft präsentieren, die bis auf vier Spieler ausschließlich aus Weißenbachern besteht. Ihr ist es gelungen, mit unkonventionellem Fußball, frischen Wind in die Meisterschaft um die Volksbanktrophäe - Bezirk Oberpustertal - zu bringen. Besonders wichtig fürs Selbstvertrauen der Mannschaft waren die Derbysiege gegen Rein und gegen Ahrntal sowie der 8:0 Kantersieg über die Mannschaft des Gsiesertales, die uns über so manchen "unglücklich" verschenkten Punkt hinwegtrösteten.

Alles in allem reichte es am Ende der Vorrunde, dank der Unterstützung der zahlreichen Fußballfans, für 14 Punkte und den beachtlichen 5. Platz.

*FC Weißenbach*

## Skischule Klausberg

Die Skischule Klausberg besteht seit nunmehr 20 Jahren. Eigentlich gibt es die Skischule schon länger und zwar unter dem Namen "Skischule Tauferer-Ahrntal". Damals waren Skilehrer aus dem gesamten Tauferer Ahrntal in dieser Skischule beschäftigt.

Bald nach dem Ausbau des Skigebietes Klausberg, hat man vor Ort die Skischule Klausberg, mit Sitz in Steinhaus, gegründet. Seit dieser Zeit arbeitet sie mit großem Erfolg. Die Skilehrer sind stets bemüht, die Einheimischen und Gäste gut zu betreuen, und ihnen die Kunst des Skifahrens nach besten Kräften zu vermitteln. Der Skilehrer ist nicht nur für das Erlernen des Skifahrens zuständig, er ist mittlerweile zum Unterhalter und Animateur geworden. Er ist auch immer Ansprechpartner, sollte jemand im Skigebiet in Schwierigkeiten geraten, was durch Unerfahrenheit und Unkenntnis ja oft genug passiert.

Die Skischule Klausberg hat durch ihre Tätigkeit, durch ihre Werbung und durch Veranstaltungen wie Skishows, Schneefeste, usw. sicherlich auch dazu beigetragen,

den Tourismus im Tale zu fördern.

Die Skischule Klausberg ist stolz, daß sie mittlerweile an die 20 Skilehrer beschäftigen kann, und möchte auch weiterhin allen jungen Skilehrern, die heute oder morgen die Prüfung bestehen, eine Arbeitsmöglichkeit bieten. Die Skischule Klausberg möchte sich auf diesem Wege bei allen Tourismustreibenden und bei all jenen bedanken, die in irgend einer Weise mitgearbeitet haben.

*Der Leiter der Skischule  
Michl Hofer*

## AUFRUF:

Das Weiße Kreuz Ahrntal sucht freiwillige Mitarbeiter für das Ahrntal. Interessierte melden sich bitte beim

Weißen Kreuz in Lutlach.

Tel. 67 95 00

## Eisstock-Club Luttach im Ahrntal

Tätigkeitsbericht ESC Luttach 1994/95

Bacher Robert holt sich seine vierte Goldmedaille bei den Europameisterschaften; Walcher Kurt wird erstmals Europameister; außerdem sichern sich Athleten unseres Vereins insgesamt fünf Medaillen bei den in der Schweiz ausgetragenen Europameisterschaften. Für hervorragende Leistungen wird der Verein durch den nationalen Eissportverein Italiens FISG mit Gold ausgezeichnet. Bei einem gemütlichen Treffen konnte Präsident Strauß Peter durch den Präsidenten Herrn Jakob Geier die Ehrung entgegennehmen. Dabei würdigte sowohl Herr Jakob Geier als auch Jugendsportwart Helmuth Waldthaler die hervorragende Arbeit auf dem Sektor des Eisports.

Als sehr erfolgreich erwies sich wiederum die Saison 1994/95 für unseren Verein, der an insgesamt 52 Auswärtsturnieren teilnahm, wobei die Meisterschaften nicht berücksichtigt sind. Dabei wurden folgende Resultate erzielt: 14mal wurde das Turnier gewonnen; außerdem wurden 5 zweite, 6 dritte, 3 fünfte, 5 sechste, 4 siebte, 2 achte, 4 neunte, 1 zehnte, 2 elfte, 1 zwölfter und vierzehnter Rang erreicht. Intern richtete der Verein neben zahlreichen Gastturnieren folgende Veranstaltungen aus: Int. Turnier um die Leca-Block-Trophäe, Int. Turnier um die Handwerkertröppe, Turnier der Vereine um die Gemeindetrophäe, Vereinsmeisterschaft im Ziel- und Stockschießen für Senioren und Jugend, Vereinsmeisterschaft im Mannschafts-

spiel, Ziel- und Stockschießen um die Hüttentrophäe sowie ein Nachmittagsturnier auf Beton.

Wie bereits kurz berichtet, stellt unser Verein auch dieses Jahr wiederum zwei Europameister. Bacher Robert und Walcher Kurt zusammen mit Klaus Panzenberger, Robert und Hubert Oberhammer gewannen in der Juniorenklasse nach drei Durchgängen den Titel vor Deutschland und Österreich. Außerdem sicherte sich Robert Bacher in der gleichen Klasse die Bronzemedaille im Ziel- und Stockwettbewerb als auch in der Nationenwertung. Sehr gut hielt sich auch Bacher Alfons als fünfter beim Ziel- und Stockschießen der Herren; wo er dann nochmals zusammen mit Paul Sattler und Italo Zanotto in der Nationenwertung Silber gewann. Nicht so gut lief es diesmal für Mair am Tinkhof Manfred, der in der höchsten Liga im Mannschaftsspiel antrat. Er verpaßte zusammen mit seinen Mannschaftskollegen ganz knapp den Einzug ins A Finale, das B Finale wurde dann überlegen gewonnen. Markus Niederkofler, Wolfgang Mairhofer und Sapelza Andreas belegten schließlich im Zielwettbewerb der U16 Klasse Platz 9, 10 und 11.

Erfolgreich gibt es auch von den verschiedenen Meisterschaften zu berichten. In der höchsten Liga sicherte sich die Mannschaft Mair am Tinkhof Manfred, Oberhofer Alexander, Oberhofer Kurt, Wasserer Othmar und Strauß Benjamin den hervorragenden dritten Rang, was zur Teilnahme am

Europacup im Herbst berechtigt; den guten neunten Platz in der gleichen Liga belegte die Mannschaft Abfalterer Karl, Mair am Tinkhof Josef, Bacher Robert und Bacher Alfons. Einen Mittelfeldplatz sicherte sich mit Rang neun die Mannschaft Strauß Peter, Niederkofler Anton, Abfalterer Anton und Walcher Kurt in der Serie B2. Als Aufstiegskandidat bereits vor der Meisterschaft gehandelt wurde die Mannschaft Oberleiter Albert, Mairhofer Hermann, Oberkofler Paul und Kaiser Erwin und sie wurden ihrer Favoritenstellung gerecht. Platz 2 in Sterzing bedeutete den Aufstieg in die nächsthöhere Liga B2. Einen sehr guten achten Platz unter 23 Mannschaften belegte schließlich unsere Bezirksmannschaft Niederkofler Toni, Niederkofler Adolf, Strauß Robert, Niederkofler Reinhard und Niederkofler Markus. Wenn man bedenkt, daß die Mannschaft durch Krankheit und Ausfall stark ersatzgeschwächt mit je einem U14 bzw. U16 Spieler diese Meisterschaft bestreiten mußte, wobei vorher kein Turnier in dieser Aufstellung besucht werden konnte, muß man diesen achten Platz als Erfolg bezeichnen.

Erfolgreich kehrten auch die Jugendmannschaften von den einzelnen Meisterschaften zurück; wenn man berücksichtigt, daß bei den Junioren mit Wasserer Florian (U14) und Mairhofer Wolfgang (U16) zwei Jugendspieler dabei waren, aber zusammen mit Bacher Robert und Walcher Kurt den zweiten Platz erreichten, muß

einem um die Zukunft unseres Vereins nicht bange sein. Einen guten vierten Platz erreichte die Mannschaft Strauß Robert, Sapelza Martin, Sapelza Andreas und Niederkofler Markus (alles noch Spieler der U14 und U16) bei der Italienmeisterschaft der U18, während Gruber Rudi, Abfalterer Christian, Niederkofler Günther und Stolzlechner Reinhard, gleichfalls U14 Spieler, 13te wurden. Damit noch nicht genug; auch den Landesmeister der U14 stellt unser Verein, während die U16 beim Finale in Kaltern etwas abbaute und schließlich den 4. Rang erreichte. Durch den Titel eines Landesmeisters bei den U14 konnte sich eine Mannschaft für die Micky-Mouse-Spiele in Brixen qualifizieren, das sie wiederum nach hartem Kampf als Sieger verließen. Den VSS Titel - wie konnte es anders sein - holten wiederum Spieler unserer Jugend.

Jeweils dritte Plätze wurden bei der X. Sommerstockmeisterschaft und den Bezirksmeisterschaften auf Asphalt (3 Durchgänge) erzielt: beim Europacup am 26. und 27.11. in Davos schloß unsere Mannschaft das Turnier mit einem 10. Platz ab.

Somit ist unser Verein im nächsten Jahr mit 2 Mannschaften in der höchsten Liga vertreten, während zwei Mannschaften in der B2 spielen werden.

Ausgezeichnet hielten sich auch unsere Stockschiützen: Bacher Alfons wurde in der höchsten Liga dritter, Mair am Tinkhof Manfred siebter, Oberhofer Alexander 29. In der Serie B siegte Bacher Robert, Abfalterer Karl wurde fünfter, Wasserer Othmar zehnter, die somit in die höchste Klasse aufstiegen. Auch die Mann-

schaftswertung holten sich Bacher Robert, Bacher Alfons und Mair am Tinkhof Manfred mit 840 Punkten. Außerdem qualifizierten sich Bacher Alfons und Mair am Tinkhof Manfred für die Ausscheidung zur Europameisterschaft in der Schweiz. Dabei erreichte Bacher Alfons einen Schnitt von 146 und war somit sicher qualifiziert. Nicht so gut lief es bei den Bezirksmeisterschaften im Ziel- und Stockschießen, bei der sich keiner für die Ausscheidung qualifizieren konnte. Bei den Junioren siegte Bacher Robert mit 554 Punkten, während bei der U16 Niederkofler Markus zweiter, Mairhofer Wolfgang Dritter und Sapelza Andreas Vierter wurde. Damit haben sie allesamt die Fahrkarte zur Europameisterschaft gelöst. Landesmeister bei den U16 wurde Mairhofer Wolfgang, während den Titel bei den U14 Strauß Robert holte, der dann krankheitsbedingt bei den Italienmeisterschaften fehlte.

Vereinsmeister im Ziel- und Stockschießen wurde Bacher Alfons, während die Hüttentrophäe Strauß Benjamin gewann. Zum ersten Mal mußte sich die

Mannschaft Mair am Tinkhof Manfred, Oberhofer Kurt, Abfalterer Karl und Wasserer Othmar den Titel eines Sommerstockmeisters der Senioren, während bei der U16 Mairhofer Wolfgang, Niederkofler Markus, Sapelza Andreas und Strauß Robert erfolgreich waren. Bezirksmeister auf Asphalt wurde wiederum die Mannschaft Wasserer Othmar, Abfalterer Karl, Mair am Tinkhof Manfred und Oberhofer Kurt.

Darauf hinweisen möchte ich noch, daß wir in unseren Reihen auch einen starken Langstreckenläufer haben. Bacher Josef sicherte sich beim traditionellen Stephanslauf in Brixen in seiner Klasse mit nicht einmal 2 Sekunden Rückstand Platz 2.

Zum Schluß möchte sich der Vorstand nochmals bei allen Eisschützen für deren erfolgreiches und faires Auftreten bei den einzelnen Turnieren bedanken und hofft, daß weitere so erfolgreiche Jahre folgen.

*Der Vorstand des ESC Luttach -  
Niederegger Rudolf*



*Die erfolgreichen Teilnehmer an der Europameisterschaft*

## Tennisclub Steinhaus

### ... kleines Jubiläum...

Seit nunmehr 5 Jahren besteht der TC Steinhaus. Mit Freude und Genugtuung können die Verantwortlichen auf die Entwicklung des Tennissports zurückblicken. Waren es am Anfang gerade eine Handvoll, die dem Weißen Sport frönten, so steigt die Zahl der Spieler von Jahr zu Jahr. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, daß viele Kinder und Jugendliche ihre Liebe für diesen Sport entdecken und so ihre Freizeit sinnvoll gestalten.

Bereits Mitte Mai fiel der Startschuß für die Tennissaison 1995. Mit Elan und Kampfgeist stürzte sich unsere Mannschaft in die Meisterschaft um den Italienpokal, um den Aufstieg in die 3. Liga anzupeilen.

Nur knapp wurde das Saisonziel verfehlt.

Recht zahlreich war auch die Teilnahme an den Tenniskursen, die für Kinder und Jugendliche im Juni abgehalten wurden.

Beim abschließenden Tennisturnier konnte dann jeder Teilnehmer sein Können noch einmal unter Beweis stellen. Ein besonderer Dank ergeht hier an die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal, die dem Tennisclub immer wieder mit Pokalspenden und schönen Sachpreisen unter die Arme greift und stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat. Der TC Steinhaus hat mit bestem Wissen und Gewissen versucht, Einheimischen und Gästen etwas zu bieten, immer im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten; nur die wenigsten wissen, welche Ausgaben im Laufe eines Jahres anfallen. Allen Gönnern und Mitgliedern sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

Zum Saisonklang wurde die Vereinsmeisterschaft durchgeführt. In den einzelnen Kategorien wurden folgende Sieger ermittelt:

**DAMEN:** Christine Paprian  
**ALTHERRREN:** Sepp Steger  
**HERREN A:** Armin Leiter  
**HERREN B:** Sigi Steger



Auch unsere kleinen Asse sollen nicht vergessen werden. Nachstehend die Ergebnisse des Kinderturniers:

**GRUPPE ST. GRAF:** 1. Alexander Plankensteiner  
2. Anna Hofer  
3. Benedikt Brugger  
**GRUPPE B. BECKER:** 1. Manuel Hofer  
2. Dewis Platter  
3. Andrea Gartner - Barbara Unteregger  
**GRUPPE A. AGASSI:** 1. Roman Hofer  
2. Wolfgang Hofer  
**GRUPPE A. TOMBA:** 1. Fabian Hofer  
2. Sigrun Hofer  
3. Dominik Innerhofer

*Mit einem kräftigen TENNIS-HEIL!  
Euer TC Steinhaus*

## Familienverband Steinhaus

Der KFS-Steinhaus ist im März 1994 wiedergegründet worden. Wir sehen unsere Aufgabe darin, für das Gemeinschaftsleben in Dorf und Familie einen Beitrag zu leisten.

Mittlerweile sind 75 Familien Mitglieder unseres Verbandes, und die Einladung um Mitgliedschaft möchten wir auch auf diesem Wege aussprechen.

Einige Ereignisse, wo wir glauben, daß unser Verband etwas Sinnvolles getan hat:

Den Neugeborenen, bzw. deren Eltern des Dorfes werden Taufkerzen überreicht; um Ostern bieten wir die Ostereiersuche an; das Kinderfest beim Steinhauser Kirchtag hat eingeschlagen und wirken mit bei der Martinsfeier

von Kindergarten und Schule indem wir Rosinenbrötchen und Tee verteilen.

Die Nikolausfeier für alle Familien und Senioren erfreute sich großen Zuspruches, ein Bild soll dies belegen.

Auch die Organisation von Bastelabenden schafft Gemeinschaft, so werden die Häckelkurse gern in Anspruch genommen, ebenso leisteten wir unseren Beitrag beim Weihnachtsmarkt und boten Kaffee und Ku-

chen an.

Wir freuen uns, wenn das bisher Geschehene angekommen ist und laden jetzt schon zu weiteren Veranstaltungen ein.

*Die Vorsitzende  
Christine Marcher*



*Die Nikolausfeier 1994 in Steinhaus*

## Katholischer Familienverband St. Jakob

*“Jedesmal, wenn Versöhnung gelingt, blüht neues Leben auf”*

*Karl H.*

Wallfahrt des Katholischen Familienverbandes Pustertal nach St. Jakob zur “Mutter vom guten Rat”

Unter dem Motto “Dem Leben trauen...”, lud der Familienverband des Bezirkes Pustertal zur Bezirkswallfahrt nach St. Jakob ein.

Am Rosenkranz-Sonntag versammelten sich viele Familien - jung und alt - neben dem Sportplatz und pilgerten betend den “Bühel” zur Pfarrkirche hinauf, wo das Gnadenbild der “Mutter vom guten Rat” verehrt wird. Pfarrer Josef Steinkasserer, Pfarrer Gottfried Kaser und Pfarrer Markus Küer zelebrierten die Meßfeier. Dank der eifrigen Mitarbeit der Zweigstellen des Tauferer-Ahrntales konnten alle Dienste aufgeteilt werden.

Die Weißenbacher Sängerinnen umrahmten mit schönen

Marienliedern den Gottesdienst; weiters Lesung und Fürbitten trugen Teilnehmerinnen der Zweigstellen des Tauferer-Ahrntales vor.

Besonders beeindruckt waren alle von der sinnlichen Predigt. Pfarrer Markus Küer hob besonders das Selbstvertrauen, das Vertrauen auf Gemeinschaft und Familie hervor. Probleme, Mißerfolge und Krisen belasten uns - Gott gibt uns die Kraft unsere Müdigkeit zu überwinden und hinzuhören auf die Stimme Gottes.

Frau Regina Holzer, die Bezirkspräsidentin, bedankte sich anschließend bei der Geistlichkeit und allen Beteiligten.

Eine Tulpenzwiebel -als Symbol konnte jedem Teilnehmer mitgegeben werden, mit dem Wunsch, daß das Gehörte auch auf fruchtbarem Boden neu wächst und neu aufblüht - und

sie sagte sich: “Indem ich über mich hinauswachse, habe ich ...”. Zu unserer Freude konnten wir alle auswärtigen Gäste zum Besuch der Schnitzschule einladen; dafür ein herzliches Dankeschön unserem Leiter und Lehrer der Schnitzschule, Jakob Oberhollenzer.

Nachher trafen sich viele der Pilger im Festzelt von St. Jakob. Dort haben die Zweigstellen des Tauferer-Ahrntales mit viel Fleiß, viele Köstlichkeiten vorbereitet. Neben Bratwürsten, Pommes, verschiedenen alkoholfreien Getränken gab es dort auch jede Art von Kuchen und Krapfen mit Tee oder Kaffee und alles zu familienfreundlichen Preisen.

Allen, die daran beteiligt waren, danken wir in Vertretung der anderen Zweigstellen.

*KFS - St. Jakob*

## Ehrenhauptmann "Sebastian Oberfrank" zum Gedenken



Am 30. August 1995 starb nach kurzer schwerer Krankheit Sebastian Oberfrank "Maurlechner" in Luttach, Ehrenhauptmann der Schützenkompanie Unteres Ahrntal. 25 Fahnenabordnungen aus dem Bezirk Pustertal, eine Schützenabordnung aus Brixen, 4 Schützen-Majore in Vertretung aus Osttirol sowie verschiedene Abordnungen des Frontkämpferverbandes des gesamten Ahrntales

und eine große Menge von Freunden und Bekannten fanden sich am 2. September 1995 in Luttach ein, um unserem Freund Wastl die letzte Ehre zu erweisen.

Nach dem Sterbegottesdienst würdigte Bezirksmajor Karl Pircher die Verdienste unseres geschätzten Kameraden.

Sebastian Oberfrank, geboren am 07.01.1919 in Luttach und aufgewachsen am Maurlechnhof, betätigte sich in der Landwirtschaft und vielfach als Senner auf verschiedenen Almen. Seine Liebe zu den Pferden ist in besonderer Weise hervorzuheben, so war er auch bei festlichen Anlässen vielfach in seiner stolzen Schützentracht mit seiner Kutsche im Einsatz. Er wurde zum Kriegsdienst eingezogen, wo er schwer verwundet wurde und dadurch in die Heimat zurückkehren konnte. Er war einer der Pioniere, der mit einigen Freunden im Jahre 1958/59 die Wiedergründung

der Schützen veranlaßte und gleichzeitig das Bataillon Ahrntal ins Leben rief. Gleichzeitig wurde er auch zum Hauptmann der Schützenkompanie Unteres Ahrntal bestellt. Durch die Teilnahme an unzähligen Schützenfesten im In- und Ausland konnte er einen riesigen Freundeskreis gewinnen, wo er überall geschätzt und beliebt war. Er scheute auch weder Zeit noch Geld, wenn es um das Schützenwesen ging. Seit ca. 6 Jahren trat unser geschätzter Freund Wastl aus Altersgründen zurück und übergab das Kommando der Kompanie sowie des Bataillons in jüngere Hände und wurde zum Ehrenhauptmann ernannt.

Durch den Tod unseres Ehrenhauptmannes hat die Kompanie Unteres Ahrntal einen lieben und wertvollen Kameraden verloren, alle die ihn kannten, werden ihn in treuer Erinnerung behalten.

*O.Ltn. Hugo Lingg*

## Jakob Brunner "Weider" zum Gedenken



Jakob Brunner, Jahrgang 1913, mußte sehr früh den elterlichen Hof übernehmen, da sein Vater an den Folgen des Ersten Weltkrieges früh verstarb. Anfang 1944 wurde er zum Kriegsdienst

eingezogen und kam zum Brandenburger Regiment nach Schlessien, nachher in die Gefangenschaft. Im Jahre 1946

wurde er entlassen und als Dank für seine glückliche Heimkehr ließ er eine Kapelle erbauen. Er war auch Träger des Kriegs- und Verdienstkreuzes.

Als Familienvater galt seine Sorge der Großfamilie, seiner Frau Rosina und den elf Kindern, ein ganz besonderer Stolz, bzw. seine Lebensfreude aber hatte er mit seinem Bauernhof, insbesondere mit seiner Alm, wo er 45 Jahre als Senner tätig war.

Seit der Wiedergründung im Jahre 1959 war er aktives Mitglied der Schützenkompanie Unteres Ahrntal (auch drei seiner Söhne sind aktive Schützen). Tiroler-

brauchtum, die Liebe zur Natur und sein außergewöhnlicher Fleiß fanden hohe Wertschätzung und Anerkennung im Kreise aller Schützenkameraden sowie in der gesamten Bevölkerung. Für seinen Einsatz und für seine Treue möchte ihm die Schützenkompanie Ahrntal einen herzlichen Dank aussprechen.

Nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden ist unser Kamerad am 01. Februar 1995 gestorben. Am 04. Februar 95 wurde er zum Heimatfriedhof in Weißenbach begleitet, wo ihm unter großer Anteilnahme die Schützenabordnungen, die Frontkämpfer und viele Trauergäste aus dem gesamten Ahrntal die letzte Ehre erwiesen.

*O.Ltn. Hugo Lingg*

## 75 Jahre



Schützenkamerad Johann Innerbichler (Lechn Hansl) aus Luttach ein Fünfundsiebziger, geboren in Weißenbach am 03.12.1919 und dort aufgewachsen. In seinen Jugendjahren war er bei verschiedenen Bauern tätig, wo er auch mit

beinhardter Arbeit konfrontiert wurde. Im Blütenalter wurde er 1940 in den Kriegsdienst einberufen. Im Dezember 1945 kehrte er nach einigen Monaten Gefangenschaft heim.

Im Oktober 1946 verehelichte er sich mit Frau Hilda Corradini und eröffnete in Luttach eine Gemischtwarenhandlung.

Bereits am 4. April 1950 verstarb ihm seine junge Frau.

Im Juni 1951 heiratete er Frau Maria Widmann und im selben Jahr erbaute er sein Haus in Luttach.

Bei der Raiffeisenbank Tauferer Ahrntal wurde er 20 Jahre lang in den Vorstand bestellt, davon 12 Jahre als deren Obmann.

Aktiv bei den Schützen seit der Gründung im Jahre 1959, fungier-

te er bis ca. 1962 als Bezirksmajor des gesamten Pustertales.

Aus familiären bzw. beruflichen Gründen mußte er dieses verantwortungsvolle Amt abgeben. Seitdem gehört er als

aktives Mitglied der Schützenkompanie Unteres Ahrntal an, wo er bei kirchlichen als auch bei weltlichen Anlässen immer fleißig teilnimmt.

Dem Hansl weiterhin alles Glück und besonders Gesundheit sowie noch viele Jahre im Kreise seiner Schützenkameraden wünscht, verbunden mit einem herzlichen Dank und Schützenheil, die Schützengruppe Luttach.

*O.Ltn. Hugo Lingg*

## Klassentreffen

Im November 1994 trafen sich die ehemaligen Mittelschüler der Klassen A und B des Schuljahres 77/78 zu einem Klassentreffen. Nur wenige fehlten dabei, und auch die Lehrpersonen waren zahlreich erschienen. Besonders freuten sich alle über das Kommen von Herrn Josef Zitturi, der sich angeregt mit seinen ehemaligen Schülern unterhielt.

Nach dem Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Lehrpersonen, Frau Dr. Hildegard Müller und Josef Kirchler, der vom H.H. Pfarrer Franz Niederegger eindrucksvoll gestaltet wurde, ging es zum "Aufräumen" beim Martinswirt. Bei einem Schnapsl, einer zünftigen Marende und einer flotten Polka wurden die anfänglichen Hemmungen abgebaut. Beim Abendessen im Hotel Stegerhaus wurden Erinnerungen wieder aufgefrischt: alte Fotos aus der Schulzeit herumgereicht,



Anekdoten und lustige Begebenheiten erzählt. Man diskutierte, politisierte - und nicht zuletzt - tanzte miteinander.

Der Samstag war schon lange ein Sonntag, als sich die Letzten - darunter die Organisatoren (Dora, Monika - und mit einer Auszeit -

Markus) voneinander verabschiedeten und sich für das nächste Klassentreffen in 10 Jahren verabredeten.

*Monika Rauchenbichler*

## Neue Kabinenbahn am Klausberg

Nach langer und reiflicher Überlegung seitens der Klausberg AG wurde im heurigen Sommer eine neue 6er Kabinenbahn anstelle des alten 2er Sesselliftes gebaut. Diese riesige Investition zu tätigen, ist den Verantwortlichen der Klausberg AG nicht leicht gefallen. Sie haben dennoch diesen Schritt gewagt um gegenüber anderen Skigebieten konkurrenzfähig zu bleiben und womöglich einen Schritt voraus zu sein.

Im Herbst 1994 wurden verschiedene Vorarbeiten wie z. B. Betonierarbeiten für die Stützen, Verlegung der Linien und Steuerkabel usw. durchgeführt.

Nach Ostern 1995 wurde der alte Sessellift abgebaut und es wurde sofort mit den Betonierarbeiten für die Berg- und Talstation begonnen. Da für die Stützenmontage keine Materialseilbahn errichtet werden konnte, mußten wir diese äußerst schwierigen Arbeiten mit dem Hubschrauber durchführen. 4 Stützen vom alten Sessellift wurden abmontiert und 4 neue Stützen wurden aufgestellt. Dank eines ausgezeichneten Piloten (aus Norwegen) wurden diese Arbeiten präzise und bestens ausgeführt.

Am 27. Juli 1995 konnte bereits die erste Probefahrt mit der neuen Bahn gemacht werden.

Am 18. August 1995 war es dann soweit. Nach ca. dreieinhalb Monaten Bauzeit und nach einer

genauestens durchgeführten Kollaudierung konnte der öffentliche Betrieb aufgenommen werden.

Zum Schluß möchte ich noch allen danken, die in irgend-einer Weise zum Bau dieser Kabinenbahn beigetragen haben und wünsche allen Feriengästen und Einheimischen, die diese Bahn benützen eine gute und vor allem eine sichere Fahrt ins Ski- und Wandergebiet Klausberg.

*Betriebsleiter Walter Fischer*





## Jugendwettbewerb bei RTA - ein voller Erfolg

Eine kurze Nachlese zum diesjährigen JUWE: "He Du, laßt uns Freunde sein!"

Kinder und Lehrpersonen haben wiederum ihr Bestes gegeben. Die Resultate auf allen Ebenen bis hin zu internationalen Prämierungen beweisen es. Mitmachen, aber auch mit guten Ideen und klaren Ausdrucksformen international ganz vorne mitzumischen scheint im Tauferer-Ahrntal inzwischen Tradition zu sein. Die diesjährigen Botschafter des Tauferer Ahrntales sind: Matteo Palmieri (1), Wolfgang Auer (1), Vanessa Frisch (3), alle aus Sand in Taufers und Nina Oberfrank aus Luttach. In Klammer der jeweilige Rang auf Landesebene in der Alterskategorie.



*Prämierung auf Ortsebene (Grundschule Steinhaus)  
mit Hermann Mittermair von der Raika.*

## Auf das richtige Pferd gesetzt

Tauferer-Ahrntal - Der Erfolg der vergangenen Jahre war für die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal Ansporn und Verpflichtung, auch heuer rund um den Weltspartag ein für das Allgemeinwohl interessantes Projekt zu starten. Die Sparwochenkunden konnten in den acht Geschäftsstellen zwischen sechs Projekten wählen, die in den nächsten Monaten von der Raiffeisenkasse finanziell unterstützt bzw. verwirklicht werden. 2337 Kunden haben ihre Stimme abgegeben. Am meisten Sympathien, und zwar in allen Filialen des Tales, erhielt der Vorschlag, für das Therapiezentrum Sägemüllerhof in Gais ein Pferd anzukaufen. Zweitplaziertes Projekt wurde die Wegpflasterung zur Kirche Hl. Geist in Prettau gefolgt von einer Ausstattung für Jugendbetreuung im Jugenddienst Sand in Taufers und einer mobilen Lautsprecheranlage für die Vereine im Ahrntal (örtliche Gemeinschaft = Gemeinde Ahrntal). Als größten Erfolg werteten die Verantwortlichen der Raika jedoch die Tatsache, daß die Kunden in der Sparwoche gerne auf ein Geschenk verzichten, wenn dafür bestimmten Vereinigungen geholfen bzw. deren Mitgliedern eine Freude gemacht werden kann.



# MITTEILUNGEN & INFO

## Südtiroler Jugendring



### Wehrdienst?

Wirst du Soldat, weil es dir Spaß macht, dann mach dir klar, daß dieses Handwerk mit Spaß nichts zu tun hat.

Wirst du Soldat, weil du dir in deinem Gewissen noch nie Rechenschaft gegeben hast, dann besprich das Für und Wider mit einem ernsthaften Christen.

Bist du der Überzeugung, daß dein Dienst in der Uniform und mit der Waffe notwendig ist, weil der Friede nicht anders gesichert, und die Freiheit nicht anders gewahrt werden kann, dann werde Soldat.

Wenn du ein Christ bist und eine Waffe trägst, dann bitte Gott, daß er dich vor Haß bewahrt, vor Gewalttätigkeit und Ungerechtigkeit.

### Kriegsdienstverweigerung

Willst du den Wehrdienst verweigern, weil du keine Lust hast Soldat zu sein, dann werde Soldat. Willst du den Wehrdienst verweigern, weil du glaubst, daß Gott dir nicht gestattet, einen Menschen zu töten, selbst dann nicht, wenn du andere oder dich verteidigst, dann verweigere den Wehrdienst.

Wenn du den Wehrdienst verweigert, dann bitte Gott, daß er dich vor dem Dünkel bewahrt, du seiest damit ein besserer Mensch oder ein besserer Christ als andere.

Auch heute gibt es noch für viele ein Informationsdefizit zum Thema "Zivildienst". Obwohl der Zivildienst bereits seit 1972 ge-

setzlich geregelt ist, sind auch heute leider diesbezüglich noch sehr viele Vorurteile vorhanden.

Zivildienst hat keine nachteiligen Folgen für die Wehrdienstverweigerer! Von seiten der Militärdienstbehörden sind nur italienische Informationen und Unterlagen erhältlich.

Im Gegensatz zu verschiedenen Heeresseinheiten wird vom Militär für den Zivildienst keine eigentliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Damit möglichst viel und genau über den Zivildienst informiert wird, stehen wir vom Südtiroler Jugendring mit unserem "Referat Zivildienst" Dir, genauso wie allen Einrichtungen / Organisationen gerne zur Beantwortung der offenen Fragen, bzw. für Informationsveranstaltungen zum Thema "Zivildienst" zur Verfügung, um somit einen besseren Informationsfluß zu gewährleisten. Aktuelle Fragen zum Thema können und sollen aufgeworfen und beantwortet werden, wie z.B.

- Wann wird das Ansuchen gestellt? Gibt es Vorlagen dafür? Wo muß es hingeschickt werden?
- Bleibt es bei 12 Monaten Zivildienst, oder wird er verlängert?
- Wie hoch ist die "Treffsicherheit" bei den Zuweisungen seitens des Verteidigungsministeriums? Kommen die Zivildienstleistenden in jene Organisation, für die sie angesucht haben? Was tun, wenn man außerhalb der Provinz landet?
- Wer hat in Südtirol am meisten Stellen für Zivildienstleistende? Wieviele gibt es überhaupt? Wollt Ihr es genauer wissen? Die Referentin für "Zivildienst" im Südtiroler Jugendring, Roswitha Rauter, steht Euch in allen Angelegenheiten betreff "Zivildienst" in Bozen, Südtiroler Jugendring,

Andreas-Hofer-Straße 36, Tel. 0471/970801 von Montag bis Freitag, 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr zur Verfügung! Eventuell vorher kurz telefonisch anmelden!

*Roswitha Rauter -  
Referat Zivildienst*

**ACHTUNG NEUE  
TELEFONNUMMER**

**Kaminkehrer  
Volgger Thomas**

*Bergfrieden 38/A 39030 Weißenbach  
Tel. Nr. 68 00 25*

## Multiple-Sklerose- Vereinigung

Bozen. Die Multiple Sklerose ist eine Krankheit, die das Gehirn und das Rückenmark (zentrales Nervensystem) angreift.

Unsere Vereinigung, welche die MS-Betroffenen in Südtirol, sowie ihre Familienangehörigen auf sozialer, humaner und medizinischer Weise unterstützt, umfaßt seit dem Gründungsjahr 1987 eine aktive Mitgliedergruppe von ungefähr 130 Kranken, wobei eine weitere beträchtliche Anzahl in anonymer Weise Kontakt zu uns pflegt.

**Spendenaufruf**

**MULTIPLE  
SKLEROSE  
SOLIDARITÄT HILFT**

K/K 759.000  
Südtiroler Sparkasse AG · Agentur 2 · Bozen

K/K 400.411-6  
Raiffeisenkasse Bozen · Fil. 4

## Fraktionsverwaltung St. Peter

In der Amtszeit des derzeitigen Fraktionspräsidenten Simon Klammer (Präsident in den Jahren 1960 bis 1975 und von 1980 bis 1995), wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Bau der Hofer Brücke, obwohl dafür die Gemeinde zuständig gewesen wäre.

Projektierung der Wasserleitung vom Grießbach bis zum Kordiler. Bau der Wasserleitung und Ankauf der Hydranten und Feuerwehrschräuche.

Ausbau und Asphaltierung der Straße sowie Bau der Straßen-

beleuchtung in der Marche und zur Kirche in St. Peter durch die Landesverwaltung.

Errichtung einer Trafostation in der Siedlung in St. Peter.

Provisorische Schneeräumung Pipprig - Unterhöher - Felder. Bau der Straße in die Hollenze durch die Forstbehörde.

Bau der Straße Hollenze - Tratterberg durch die Fraktionsverwaltung.

Mehrere Ausbesserungsarbeiten auf der Forststraße in die Hollenze, Straßenbauprojekt "Puinland": Nach jahrelangen Bemühungen

und unzähligen Wegen zur Gemeinde, Forstbehörde und Landesverwaltung wurde das Projekt am 12.09.1995 endlich genehmigt. Ganz besonders machten dabei die Natur- und Umweltschützer Schwierigkeiten, die jedoch dank tatkräftiger Unterstützung des Bürgermeister Dr. Hubert Rieder und L.Abg. Artur Feichter ausgeräumt werden konnten. Damit ist auch die letzte Alm erschlossen.

*Der Fraktionspräsident -  
Simon Klammer*

## Sammelaktion von altem Nylon

Die Bauernjugend-Ortsgruppe von St. Johann und Steinhaus weist darauf hin, daß im Mai 1996 wiederum eine Sammelaktion von altem Nylon stattfinden wird. Die Bauern sind also aufgerufen, alle Arten von Nylon, die aus Polyethylen bestehen (es steht dafür meist das Kürzel "PE" auf den Folien) so gut wie möglich zu reinigen und bis zur Sammlung im Frühjahr aufzubewahren.

Geeignet ist das Nylon von Rundballen und Flachsilos, aber auch Kunstdüngersäcke, Maissäcke und ähnliches. Nicht geeignet sind die Netze der Rundballen. Das Nylon sollte möglichst trocken sein, da für die Entsorgung nach Gewicht bezahlt wird. Vor allem müssen die Klebebänder

säuberlich entfernt werden, da sonst eine Wiederverwertung nicht möglich ist.

Außerdem werden selbst gewickelte Altnylonballen nicht angenommen, da die notwendigen

Kontrollen nicht mehr möglich wären. Die Bauernjugend behält sich vor, besonders verschmutztes bzw. nicht von Klebebändern befreites Nylon nicht

anzunehmen.

Der genaue Termin der Sammlung wird frühzeitig bekanntgegeben.



## Mitteilung der Redaktion:

Um das pünktliche Erscheinen der April - Ausgabe des Mitteilungsblattes zu garantieren, werden alle Organisationen, Verbände, Bürgerinnen und Bürger gebeten, ihre Beiträge bis zum 20. März 1996 in der Gemeinde abzugeben. Später eingereichte Berichte können frühestens in der September - Ausgabe berücksichtigt werden.

## Natural Brandversicherung

Die NATURALIEN BRANDSCHADENVERSICHERUNG der Gemeinde Ahrntal wurde im Jahre 1959 also vor 35 Jahren gegründet (und ins Leben gerufen).

Der Verein gründet sich auf rechtlichen Grundlagen und Verpflichtungen zu gegenseitiger Naturalhilfe bei Brandschäden und schließt jede Fondsbildung und Kapitalsammlung aus.

Als Mitglied kann jeder Hausbesitzer sämtlicher Fraktionen in der Gemeinde Ahrntal aufgenommen werden, sofern die Vollversammlung gegen den Beitritt keine Einwände erhebt. Der Beitritt erfolgt mittels Unterschrift des vorliegenden Leistungsvertrages durch die einzelnen Mitglieder. Der Verein wird durch ein Komitee geleitet, das gleichzeitig als Schiedsgericht tätig ist.

Das Komitee besteht aus 13 Mitgliedern und 6 Ersatzmitgliedern. Diese wählen aus ihrer Mitte den Obmann und Obmannstellvertreter sowie den Schriftführer.

Das Komitee hat die Aufgabe bei

Bränden den Abbrändlern mit Rat und Tat beizustehen, sowie die Arbeit und Naturalleistungen in geordneten Bahnen zu leiten. Die Entschädigung in Brandfällen erfolgt normalerweise in Natura, in der bereits festgesetzten Weise. Das Komitee ist jedoch ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Abbrändler, die Entschädigung auch in Bargeld vorzunehmen; in diesem Falle hat der zu zahlende Betrag dem jeweiligen Tagespreis der angeführten Naturalien zu entsprechen.

Das Schiedsgericht (Komitee) entscheidet in jedem Streifall (Brandfall) hauptsächlich über die Höhe der Entschädigung und in welchem Ausmaße die Verpflichtungen, auch in Geld, anderswie geleistet werden können. Für die Lieferung der Naturalien oder Bezahlung des entsprechenden Geldbetrages wird eine Frist von 90 Tagen festgesetzt, gerechnet vom Datum des Beginnes des Wiederaufbaues (laut Statut). Im Todesfall eines Versicherten und bei Besitzwechsel (jeder Be-

sitzwechsel muß vom Besitzer innerhalb von zwei Monaten gemeldet werden), erlischt die Versicherungspflicht und jedes Bezugsrecht. Der Hinterbliebene oder Verkäufer ist verpflichtet den Vorfall innerhalb von zwei Monaten der Versicherung mittels Einschreibebrief zu melden, die neue Beitrittserklärung abzugeben, oder die Streichung zu beantragen. Während dieser zwei Monate ist er noch naturalienpflichtig sowie auch naturalienbezugsberechtigt.

Das Komitee hat die Aufgabe, jedes Jahr Kontrollen über Elektroleitungen, Gasanlagen, Maschinenräume usw. durchzuführen, und die Mitglieder auf eventuelle Schäden und Mängel aufmerksam zu machen.

Die Versicherung hat in all diesen 35 Jahren bei 21 Brandfällen den betroffenen Mitgliedern, in Naturalien oder mit Bargeld, wie es laut Statut vorgesehen ist, große Hilfe geleistet, was ja zum Wohle aller Bürger der Gemeinde beiträgt.

*Josef Kirchler - Obmann*

## Energieforum Südtirol Ihr Partner in Energiefragen

Das Energieforum Südtirol wurde vom Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein gegründet, um das Energiesparen, den Einsatz heimischer Energiequellen sowie den effizienten Einsatz aller Energieformen zu verbreiten. Diese Energiefachzentrale soll dem Bürger sowie öffentlichen und privaten Körperschaften eine fachkundige Informationsstelle im Energiebereich sein.

Vielleicht besteht Interesse an der Veröffentlichung von Fachartikeln und Informationen im Bereich: Energiesparen - erneuerbare alternative heimische Energiequellen - rationeller Einsatz von fossilen Energieträgern - Energiestatistiken in Südtirol/Italien/Europa - umweltfreundliches, gesundes Bauen u.v.m.

Für eine diesbezügliche Zusam-

menarbeit wenden Sie sich bitte an das Büro:

AFB, Bahnhofallee 3/III Stock,  
39100 Bozen

Tel. 0471/980439

FAX 0471/972606

von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, um weitere Details zu besprechen.

*Erich Roman*

### Neueinteilung der Sprechstunden des Amtstierarztes *Dr. Nicola Ruggiero*

Sprechstunden in Steinhaus - Pfisterhaus - Tel. 652020  
Sand in Taufers - Vorraum des Bürgerhauses

Freitag: 8.30 - 9.30 Uhr  
Montag: 14.00 - 15.00 Uhr  
Donnerstag: 14.00 - 15.00 Uhr

### Pfarrer Ernst Wachtler - 40 Jahre in Steinhaus

Mitte November 1995 jährte es sich zum 40. Male, daß Pfarrer Ernst Wachtler - und mit ihm seine Wirtschäfterin und Mesnerin Marie Notdurfter - in Steinhaus wirken. Anlaß genug, daß die Pfarre in Festlichkeit und Denkbareit daran dachte.

Am Sonntag, 12. November 1995 wurde deshalb der Hauptgottesdienst besonders festlich gefeiert, mit dem Herrn Pfarrer und seinen Steinhauser Mitbrüdern Johann Niederegger und Erwin Knapp in Konzelebration.

Herr Dekan Albert Ebner spann in seiner Festpredigt in Anlehnung an die Aussendung der Jünger Jesu den Bogen zu unserem Jubilar.

Kinder grüßten in Gedichtform den Jubilar.

Kirchenchor, Musikkapelle, Jugendchor und Volksschulkinder (Vater unser) gestalteten mit.

Der Pfarrgemeinderatspräsident Franz Mairhofer hob in seiner Ansprache die Seelsorgsarbeit des Herrn Pfarrers im Dorf die Jahre hindurch hervor, aber auch die sichtbaren äußeren Arbeiten, wie Renovierungen an Widum, Kirche, Bau des Friedhofes und der neuen Kirche. Trotz Rückschlägen und Krankheit scheint der Einsatz nach wie vor ungebrochen zu sein. Neben dem Dank und den Glückwünschen an den Jubilar sei auch seine treue Haushälterin

Marie Notdurfter nicht zu vergessen, die in all den Jahren für Pfarrer und Pfarre da war. Anschließend begab man sich in den Vereinssaal zu Imbiß, Umtrunk und Begegnung. Sogar der Bürgermeister und Ortskind Dr. Rieder ließ es sich nicht nehmen, zu diesem Anlaß dem Jubilar die Ehre zu geben. Der Herr Pfarrer zeigte sich sichtlich angetan von den Ehrungen, hob in seinem Rückblick besonders den Neubau der Kirche als krönendes Werk hervor, wobei ihn die Schuldenlast besonders bedrückte und er wieder um allseitige Hilfe ersuchte. "Wir können stolz sein und freuen uns. Helft also bitte alle mit! Vergelt's Gott!!" Die Musikkapelle spielte Märsche, der Kirchenchor gab einige Lieder zum besten. Die Pfarrgemeinde spricht ihm auch auf diesem Wege ihren Dank aus und wünscht ihm besonders Glück und Gesundheit.

*In eigener Sache: Nachdem ich einige Jahre dieses Mitteilungsblatt leiten durfte, habe ich die Gelegenheit wahrgenommen, auch dort Informationen und Aufrufe, die neue Kirche betreffend, unterzubringen. Ich möchte mich hiermit für Verständnis und Hilfe namens des Kirchenbaukomitees bedanken. Ein besonders herzliches Vergelt's Gott sei mir erlaubt, dem vorigen Bürgermeister und jetzigen BM-Stellvertreter Dr. Josef Kirchler auszusprechen, der bei der Geldbeschaffung (Land, Gemeinde) sehr behilflich war und ist. Es ist lobenswert, daß auch die neue Gemeindeverwaltung dieses große Werk mitträgt. Wir hoffen, mit der allseitigen Hilfe (Land, bischöfliche Kurie, Gemeindeverwaltung Ahrntal und Bevölkerung) den Schuldenberg von über 800 Mio Lire tilgen zu können. Vergelt's Gott!*

*Kurt Knapp, Gemeinderat und Schriftführer des Kirchenneubaukomitees Steinhaus*



**Spendenkonto: Nr. 320264-0 Raika- T. Ahrntal - Steinhaus**

## Viele Jahre im Dienste alter und kranker Menschen

St. Johann i. A. - Ziemlich überraschend gab es bei den Tertiarschwestern im Altenheim St. Johann einen Wechsel. Sr. Angelina kam nach dreißig Jahren ins Annaheim nach St. Michael/Eppan und Sr. Magdalena Pichler nach zwölf Jahren in den Grieserhof. Dafür kamen Sr. Sieglinde Tasser und Sr. Michela Frei ins Ahrntal.

Sr. Angelina hatte in den drei Jahrzehnten, davon lange Zeit als Oberin, verschiedene Aufgaben wahrgenommen. Neben der Betreuung der alten Menschen leitete sie die Nähsschule, und für mehrere Jahre unterrichtete sie auch das Fach Religion an der Grundschule und leistete Dienste in der Kirche. Sr. Magdalena hatte vor allem die Betreuung der kranken und alten Menschen über.

Wenngleich das Haus unter der Führung von Pfarrer Franz Pip-

berger und mit finanziellen Mitteln seines Namensvetters und weitschichtigen Verwandten Prälat Dr. Josef Pipberger aus Deutschland immer wieder erneuert und mit verschiedenen Einrichtungen ausgestattet wurde, war ein großzügiger Umbau dennoch notwendig geworden. Diese Arbeiten wurden dann 1989 bis 1991 von der Gemeindeverwaltung durchgeführt. Mit wachsamen Augen überwachten die Schwestern die Bautätigkeit und ließen mit Nachdruck ihre Erfahrungen einfließen.

Nach Inbetriebnahme hat sich diese Einflußnahme als sehr vorteilhaft für die Heimbewohner und das Personal herausgestellt, so daß sich das Heim heute als moderne und gut funktionierende Einrichtung präsentiert. Daß dem so ist, haben in vielfacher Weise die beiden Schwestern bewirkt. Für ihre Verdienste wurde ihnen

zum Abschied Mitte Oktober Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Pfarrer Markus Küer tat dies beim Erntedankfest in der Kirche, der Pfarrgemeinderat in einer eigens dazu einberufenen Sitzung, der Bürgermeister Rieder lud Schwestern und Personal in ein Gasthaus nach St. Peter, und die Hausgemeinschaft mit dem Seniorenklub verabschiedete sich im Seniorenheim im Hause selbst.

Dabei wurden auch Geschenke übergeben, die die Erinnerung an Menschen und Landschaft im Ahrntale wachhalten sollen.

*Dr. Richard Furggler*



## Renovierungsarbeiten an der Kirche von St. Jakob

Im Laufe der vergangenen Monate wurden an der Kirche von St. Jakob umfangreiche Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Dabei wurden sehr offensichtliche Schäden behoben, aber auch sehr viele, weniger augenscheinliche Arbeiten ausgeführt.

Dazu gehört z. B. die Sanierung des Glockenstuhles und die fast gänzliche Erneuerung der elektronischen Läutanlage, was kostenmäßig den größten Posten darstellte. Abgesehen davon, daß diese Arbeiten unaufschiebbar waren, und abgesehen vom Bedienungs-Komfort den die neue elektronische Läutanlage bietet, wird durch die nun möglichen Einstellmöglichkeiten für die Anlaufgeschwindigkeit, den Schwingradius der einzelnen Glocken (insgesamt sechs) und weitere Feinabstimmungsmöglichkeiten der gesamte Glockenstuhl erheblich weniger belastet. Die diesbezüglichen Vorteile liegen auf der Hand, sodaß sich diese Investition langfristig schon alleine aus diesem Grunde bezahlt macht.

Für alle besser nachvollziehbar waren sicherlich die umfangreichen Ausbesserungs- und Malerarbeiten an den Außenfassaden der Kirche. Weiters wurden die Schalllöcher mit neuen Geländern versehen. An der Nord-West-Seite der Kirche wurde der externe Treppenaufgang zur Kanzel erneuert. Auch Spenglerarbeiten sowie anderweitige, kleinere Arbeiten wurden durchgeführt.

Mit der Ausführung der Arbeiten wurden fast ausschließlich heimische Firmen beauftragt. Der finanzielle Umfang der Arbeiten betrug knapp 70 Mio. Lire.

Betont werden muß, daß die Ausführung derartiger Arbeiten stets von der gesamten Dorfbevölkerung durch tatkräftige Unterstützung und durch Spenden aktiv mitgetragen wird. Es ist daher angebracht, an dieser Stelle ein herzliches "Vergel'ts Gott" anzubringen.

Dennoch wäre die Umsetzung von Arbeiten in dieser Größenordnung ohne die finanzielle Unterstützung durch verschiedene Institutionen nicht möglich. In diesem Zusammenhang müssen, verbunden mit dem Dank der gesamten Dorfgemeinschaft vor allem folgende Institutionen angeführt werden:

○	Gemeinde Ahrntal	L. 12.000.000.-
○	Fraktion St. Jakob	L. 12.000.000.-
○	Südtiroler Sparkasse	L. 5.000.000.-
○	Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal	L. 1.500.000.-
○	Südtiroler Volksbank	L. 500.000.-
○	Brauchtumsverein St. Jakob	L. 1.000.000.-

Sie alle und sehr viele private Spender haben damit zur gelungenen Umsetzung der Arbeiten beigetragen, woran sich sicherlich alle Besucher der Kirche von St. Jakob erfreuen können.

*Der Pfarrer von St. Jakob: Josef Steinkasserer  
Der Vermögensverwaltungsrat und  
der Pfarrgemeinderat von St. Jakob*

# LESERBRIEFE/TEXTE

## Leser schreiben uns

### Liebe Ahrntaler!

Anlässlich eines längeren Aufenthaltes in meiner Heimatgemeinde St. Johann bei meinen Geschwistern beim Meister, hatte ich auch die Gelegenheit am Bürgerforum am 07.12.1994 als stiller Zaungast teilzunehmen. Wenn es auch schon längere Zeit her ist, aber mich hat es sehr beeindruckt, als Heimatfremder, auch einmal die Sorgen und Probleme der Bevölkerung näher kennenzulernen. Ich glaube ich darf hier im Namen aller, ob in der eigenen Heimat Südtirol/Italien oder sonstwo im Ausland lebenden Ahrntaler sprechen, denn wir kommen ein- oder zweimal im Jahr auf Besuch bzw. Urlaub und sehen wirklich immer nur das Schöne und Positive. Daß aber auch jede Gemeinde, oder in dem Fall Fraktion, auch ihre Probleme hat, bekommt man eigentlich gar nicht so richtig mit. Dr. Richard Furggler, den ich auch persönlich kenne, hat den schönen Ausspruch getan: "Man soll nicht immer das Beispiel anderer Gemeinden zum Vorbild nehmen". Auch die haben wie alle anderen auch Probleme zu bewältigen. Wenn wir so sehen was in den letzten paar Jahrzehnten hier alles so gemacht und gebaut worden ist, können wir nur staunen. Auch bezüglich Fremdenverkehr könnt ihr am Beispiel anderer Fremdenverkehrsorte, auch von unserem Gebiet Bez. Kitzbühel, das ich ja sehr gut kenne, Schritt halten. Möchte aber doch noch kurz zum Bürgerforum zurückkommen. Wie man gesehen hat, hatte der Diskussionsleiter Johann Kirchler, (Weißenbachl Hansl, wie wir ihn nennen), alles unter Kontrolle und es war eine sehr faire Diskussion zwischen Herrn Bürgermeister, anwesenden Gemeinderäten und der Bevölkerung. Ich hatte den Eindruck, die Leute sind nicht nur getröstet sondern auch angehört worden. Sicher ist in dem einen oder anderen Punkt zum Wohle der Bürger schon eine Lösung gefunden worden. Auch St. Johann hat ein Aushängeschild. Ein Fraktionsvorsteher "Karl

Kaiser", der schon über 2 Jahrzehnte im Amt ist, und nach so langer Erfahrung die Sorgen der Bevölkerung kennt. Nun zu allerletzt aber doch auch von mir ein Dank an Herrn Kurt Knapp und allen, die am "Ahrntaler Gemeinde-Blatt" arbeiten und uns Heimatfernern zukommen lassen. Ich nenne es meistens Heimat-Blatt, weils mir den Eindruck macht, es ist jedesmal ein Stück "Heimat" dabei. Mein Wunsch ist, daß ich noch oft in unser schönes Ahrntal kommen kann und wünsche Euch allen weiterhin eine (so) gute Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Gemeindevertretern. Es grüßt Euch alle recht herzlich  
*Josef Mittermair - Meister Sepp*

### Sehr geehrter Geom. H. Klammer!

Recht herzlich bedanke ich mich wieder für die Zusendung der Mitteilungen der Gemeinde Ahrntal. Ich lese immer mit Interesse die ausführlichen, mit so viel Fleiß zusammengestellten Mitteilungen.  
*In Dankbarkeit grüßt P. Josef Oberhollenzer - Kapuzinerkloster, Runggadgasse 23, Brixen*

### Grüße aus Williams Lake-British Columbia, Canada

Vielen Dank für das Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal - war schön von meiner Heimat zu lesen - ich wohne schon seit 1966 in Canada und es geht mir gut  
*Rosa Pörnbacher (Walcher)*

### Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir sind eine Gruppe von Jugendlichen und haben gehört, daß bei

der Mittelschule ein Spielplatz gebaut wird. Da es für uns fast keine Möglichkeiten gibt, Snake-Board, Skate-Board und Roller Blades zu fahren, bitten wir Sie neben dem Spielplatz auch eine Rampe, für diese Sportarten zu bauen, da es bis Bruneck keine Rampe gibt.

Vielen Dank!!

*Unterschrieben von über 50 Jugendlichen*

### Sehr geehrter Herr Knapp, liebe Ahrntaler Freunde!

Wie schnell doch die Zeit verrinnt und uns ein Jahr älter gemacht hat. Gerade haben wir das Mitteilungsblatt Nr. 5 vom November 1994 / 18. Jahrgang der Gemeinde Ahrntal ausgekostet, da erfreuen Sie uns mit der Nr. 1 vom Februar 1995 / 19. Jahrgang. Wie immer, versetzen uns die Nachrichten von der sonnigen Südseite der Zillertaler Alpen als "stille Teilhaber" in das Geschehen der Gemeinde Ahrntal hinein. Mit unseren Weihnachts- und Neujahrswünschen für 1995 an Sie haben wir vorab schon ein kleines "Dankeschön" für die Ausgabe 5/94 verbunden. Nachdem uns nun auch der neue Jahrgang Nr. 1/95 postalisch erreicht hat, wird es höchste Zeit, einmal ausführlicher von hier "laut" zu geben.

Vorab gilt es, Ihnen, Herr Knapp, für die nette, freundliche Geste eingehender Informationen durch die Mitteilungsblätter des Ahrntales herzlichst zu danken! In diesen Dank möchten wir sämtliche Mitarbeiter Ihres Ressorts mit einbeziehen, die Beiträge geliefert, Anregungen gegeben und Nützliches, Informatives und Unterhaltendes zusammengetragen haben!

Die erfolgreiche Arbeit des Ahrntaler Gemeinderates und der Verwaltung spiegelt sich in den Verzeichnissen der Ausschlußbeschlüsse wider. Vieles konnte demnach verwirklicht werden, weitere Planungen, lt. Rückblick und Vorschau, stehen noch auf dem Programm.



Die von F. Innerbichler gegebene Erläuterung zum Thema: Die Tölderer und ihr Brauchtum ist sehr aufschlußreich, wie auch die Bräuche zu Allerheiligen.

Die letzte Fortsetzung zur Geschichte der Almwirtschaft des Ahrntales von Dr. Johann Mairhofer schließt dieses sehr interessante Thema ab.

Einen hohen Stellenwert nimmt für mich als pensionierten Forstmann die Tatsache ein, daß die Südtiroler Landesregierung den Beschluß zum Beitritt des Ahrntales zu dem seit 1988 bestehenden Nationalparks "Rieserfernergruppe" und die Anbindung grenzüberschreitend an den österreichischen Nationalpark "Hohe Tauern" am 24.10.1994 gefaßt hat.

Mit diesem Gütesiegel "Naturpark" wird eine Idee verwirklicht, in der Naturschönheiten und ursprüngliche Naturlandschaften genauso, wie bäuerliche geprägt und über die Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft vertreten sind.

Das Ahrntal ist wie der übrige Naturpark Rieserfernergruppe und der Nationalpark Hohe Tauern mit Naturschätzen in reichem Ausmaß gesegnet!

Nicht zuletzt schafft dieses großräumige Gebiet als länderverbindendes Element in der Europaregion Tirol aber auch viele neue Perspektiven der Zusammenarbeit und Entwicklung zwischen Menschen zu beiden Seiten der Staatsgrenze!

Durch die Kurzberichte aus Vereinen, Brauchtum und Verbänden in der Gemeinde Ahrntal sind wir wie immer, als fernab lebende Besucher Südtirols gut informiert. Nach unseren Feststellungen hat sich während der jetzt auslaufenden fünfjährigen Wahlperiode Ihres Rates unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Josef Kirchler in der Gemeinde Ahrntal viel bewegt.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Bilderecke der letzten Ausgabe Nr. 1/95, wie auch der Textteil zum 100. Geburtstag des Priestermalers und Ahrntaler Ehrenbürgers Johann Baptist Oberkofler, dessen Geburtstag sich am 25.03.1995 jährt. Die künstlerischen Fähigkeiten dieses Mannes

konnten wir bereits in der Kapelle der Göge-Alm - erbaut 1950 durch Dr. Peter Niederkofler vom Außerhof in Weißenbach aus Dankbarkeit für Rettung aus Bergnot, bewundern.

Doch halt, in der Bilderecke auf Seite 32, erfreut uns das Photo eines guten Bekannten aus Weißenbach, dem gerade die Gemeindeverwaltung zum 75. Wiegenfeste gratuliert und einen Blumengruß überbringen läßt. Es ist kein geringerer als der "Bürgermeistervater" Karl Kirchler, vom Kaser - der bereits im Jahre 1992 für 30 jährige Tätigkeit in der Fraktion der Verwaltung geehrt wurde. Wir möchten diesem lebenswürdigen Weißenbacher auch unsererseits die besten Grüße und Glückwünsche nachträglich übermitteln. Gottes Segen möge diesen treuen Südtiroler fernerhin beschützen!

Damit noch nicht genug! Wir möchten ein weiteres Bündel Glückwünsche nach Weißenbach auf den Weg bringen, nämlich zur Tochter des "Bürgermeistervaters", unserer langjährigen Wirtin aus der Pension "Mitterbach" und der Gögen-Alm, Maria Niederkofler geb. Kirchler, die am 23.03.1995 den 40. Geburtstag feiert! Mit einem kräftigen Schuß "Roten" werden wir an deren Ehrentag aus der Ferne das Glas erheben und auf gute Gesundheit und ferneres Wohlbefinden der "schnellen Gerdi" trinken!

Eine besondere Freude wurde uns im November 1994 zuteil, als das langjährige Gastgeber-Ehepaar Maria und Alois Niederkofler vom "Mitterbach" Gäste unseres Hauses in Deutschland waren. Diese nette Begegnung mit langjährigen Freunden - Alois N. hat viele Jahre in dem durch mich geleiteten Stadtforstamt Northeim vorbildliche Waldarbeit geleistet - hatte mit seiner Maria den Wunsch, einmal dieses südniedersächsische Fachwerkstädtchen nach 20-jähriger Unterbrechung wiederzusehen. Bei diesem Besuch gab es mit ehemaligen Mitarbeitern und Freunden ein frohes Wiedersehen. Einige Ausflugsfahrten in unsere Region haben das Programm vervollständigt. Für unsere Familie war der Be-

such eine große Ehre und Freude zugleich, alte Südtiroler Freunde aus Weißenbach einmal verwöhnen zu dürfen, so wie wir es auch von dort her kennen. Viel zu schnell kam die Stunde des Abschieds. So Gott will, hoffen wir auf ein gesundes Wiedersehen in dem wildromantischen Hochgebirgsdorf Weißenbach in diesem Jahr!

Vielleicht lernen wir uns, sehr geehrter Herr Knapp, bei der Gelegenheit einmal näher kennen. Bis dahin wünschen wir allen Bürgern der Gemeinde eine gute Zeit, verbleiben mit nochmaligem Dank für die Informationsblätter und sind mit vorgezogenen, frohen Ostergrüßen aus Northeim in das noch verschneite Ahrntal als

*Ihre Irmgard und Helmut Freter  
Northeim (D).*

*Aufmerksame Bürger haben dem Redaktionsteam folgende Fotos zukommen lassen*



*Eine nicht ganz sachgemäße Lagerung von Siloballen in St. Peter*



*„Lagerung“ von Altbatterien im Fuchsstallfeld*

## Autoren und Texte

Der Betlehemstern.

Winterstille! Auf den Feldern  
Blinkt das Schneetuch blau und weiß.  
Edelwild klagt in den Wäldern  
Und der Brunnen starrt von Eis.

Jetzt das Land in tiefer Ruhe  
Atmet Nacht und Kälte aus.  
Was es gab, bewahrt die Truhe,  
Wer's bebaute, bleibt im Haus.

Kurz der Tag nach langen Nächten,  
Ach, der Morgen wie so spät!  
Von geheimnisvollen Nächten  
Ist das Menschenherz durchweht.

Denn ein Stern von allen Sternen  
Schwebt empor in den Advent,  
Der ob uns wie in im fernen  
Stillen Betlehem entbrennt.

Und nun ist das Jahr, das alte,  
Weihnacht kündigt neue Zeit.  
Daß es Gott in Gnaden walte,  
Eja, Christ, sei benedict!

*Joseph Georg Oberkofler*

### MERK'S

Zuerst kommt das Land  
Und dann das Gewand.  
Denn wo man nicht flickt,  
Wird der Boden zerstückt.

Zuerst kommt der Pflug  
Und dann erst der Krug.  
Denn wo man nur schlemmt,  
Wird die Ernte verschwemmt.

Zuerst kommt die Last  
Und dann erst die Rast.  
Denn Kraft gedeiht nicht  
Unter leichtem Gewicht.  
Eh's Neue gelobt,  
Sei das Alte erprobt.  
Wer immer nur rennt  
Wird vom Festen getrennt.

An oberster Stell  
Den Herrgott erwähl.  
Wo der Glaube abstirbt,  
Auch die Heimat verdirbt.

Erwäg's, überleg's  
Und geh deines Weg's

*Joseph Georg Oberkofler*

## Johann Baptist Oberkofler

1895 - 1969



*„Anbetung der Hirten“ zum hundertsten Geburtstag von Johann Baptist Oberkofler. Er war als Künstler ein Kunder der Weihnacht und hat das Geheimnis der Menschwerdung Christi in vielen Bildern dargestellt.*

Glaube und Liebe und Brauch  
weben der Heimat Bild.

Waltet die Treue auch,  
leuchtet es warm stets und mild

*Elmar Oberkofler*

Arm ist, wer nicht zu nützen weiß sein Erbe.

Wie gern schießt man nach jenen, denen es angeblich besser geht, deren Weg anscheinend nur auf der Sonnenseite sich hinzieht, während man selbst nur im Schatten steht.

Mit schälem Auge und neidischem Herzen ist Zufriedenheit und innere Ruhe kaum zu finden. Sie leuchtet aber, wenn wir in uns schürfen und auch finden den Schatz, das Erbe, das uns mitgegeben ward auf unseren Lebensweg. Wir alle sind Töchter und Söhne eines so herrlichen Landes, wurden zum Großteil geprägt durch das Beispiel guter Eltern und Verwandter und haben verspüren dürfen die Quellen, aus denen immer wieder neu sich unser Leben speist: Heimat und Zielorientierung!

Wem diese Quellen verschüttet sind, bleibt ein bedauernswerter Bettler bei allem Reichtum, den er auch angehäuft hat, wer nicht zu nützen weiß sein Erbe.

*Elmar Oberkofler*

## Es mahnt der Heimat Antlitz

Was wir täglich erleben und erfahren, weckt kaum noch Anteilnahme. Es zieht an uns vorbei. Wir sehen es, ein bekanntes und gewohntes Bild; es lädt uns aber kaum noch ein zu Zweisprache oder Widerspruch.

Auch die Heimat, in ihr und mit ihr lebend, ist oft Silhouette nur. Es reizt und erregt nur noch Außergewöhnliches. Der Blick in die gewohnte Umgebung, ist er nicht vergleichbar dem morgentlichen Hineinschauen in die Tageszeitung? Was fällt darin auf? Nur Sensationelles. Davon werden wir aber nicht alle Tage überrascht. Und so werden wir allmählich gleichgültig und blind für das Antlitz der Heimat, verschlossen seinem Leuchten, seinem Werben, seiner Kraft. Und dennoch blickt es uns an, Tag für Tag, mit fragenden und bittenden Augen, nicht ohne Hoffnung, daß der Mensch sich endlich besinne auf seine Bestimmung als Verwalter, nicht als Zerstörer.

Fern der Heimat, tragen wir ihr Bild in uns, gewachsen aus Tagen der Kindheit und aus tiefer Begegnung mit der Scholle, die uns und unsere Väter genährt.

Daraus strahlt Ruhe uns und Frieden, Glück und Zufriedenheit, Sicherheit, Geborgenheit und Harmonie. Nichts Fremdes, nichts Erzwungenes verbreitet Mißklang und Verwirrung. Wie aber ist die Wirklichkeit der Täler, Städte und Dörfer?

Im Vergleich mit ihr muß sich das Heimatbild in uns wohl mancherlei Berichtigungen gefallen lassen. Welch ein Gegensatz oft, wenn wir unsere Augen weiten und dann das Geschaute dem gegenüberstellen, was sich in uns zum Begriff der Heimat geformt hat!

Wie viel hat man mancherorts getan, um ein organisch gewachsenes Dorfbild zu zerstören aus Geltungssucht, aus Angst, nicht modern genug zu sein oder wegen des zu erwartenden Gewinns

durch anreisende Gäste. Gewiß: Stillstand ist der Vorbote des Verfalls. Aber Neuerungen müssen nicht aus der Landschaft schreien; eingefügt und abgestimmt auf das Ganze trägt alles, bescheiden sich einfügend, zur Gesamtwirkung und Ausstrahlung bei.

Wer Urlaub in Großstädten der Welt verbringt, ist wohl bezaubert vom rauschenden Leben bei Tag und Nacht.

Wer ins "Land im Gebirge" kommt, sucht Erholung wohl im Tal und auf den Höhen, will Begegnung mit der Natur und den sie prägenden Menschen, also wird er das Echte und Unverfälschte suchen, die Harmonie in der Landschaft.

Gewachsen in Jahrhunderten durch der Hände Arbeit unserer Ahnen sind wir mit ihr besonders verbunden, und doch verleugnen wir sie oft und erniedrigen sie zu einem reinen Fremdenverkehrsland. Ohne uns zu verstellen und indem wir bleiben, wie und wer wir sind, soll unsere Heimat Gestalt sein und werden für alle, die in ihr Erholung und neuen Lebenssinn suchen.

Dafür aber brauchen wir das ehrwürdige Antlitz unserer Heimat nicht zu schminken. Es soll doch in seiner natürlichen Schönheit erlebt werden. Ist es auch notwendig, da und dort die LANDSCHAFT ZU ERSCHLIESSEN; DARF DESWEGEN DER ZAUBER unserer Berge und Täler nicht verloren gehen!

Es ist höchste Zeit, unsere Heimat von allen Wunden der Zerstörung - soweit noch möglich - zu heilen oder ihr wenigstens keine neuen mehr zuzufügen, sie von allem Verlogenen und Häßlichen zu bewahren, auf daß ihr Antlitz strahle aus Einklang zwischen natürlicher Schönheit und Menschenwerk und -kunst, allen, denen es täglicher Begleiter ist, aber auch jenen, die sich aus der Ferne nach ihm sehnen!

*Elmar Oberkofler*

Von Eduard Gartner

im juli  
goldrausch  
machtrausch

weinrausch  
almrausch

schihüttenrechnung  
schneewittchen  
waldhexe  
geheimnis  
feigerl

rückzug  
der general  
befahl

die brücke aus stahl  
über den kanal

noch neu zu streichen  
bevor wir weichen

## DER AHRNTALER - 1995 KALENDERNACHLESE

Im Dezember 1. J. hat ein Redaktionsteam der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal einen Kalender (mit alten Fotos und einem historischen Kalendarium) mit einer Auflage von ca. 2.000 Stück, herausgegeben. Er hat in der Bevölkerung großen Anklang und reißenden Absatz gefunden. Stellvertretend für die vielen positiven Reaktionen möchten wir nun einige Zuschriften (an das Redaktionsteam) veröffentlichen. Darunter sind auch die "Notizen eines Kalendermenschen" der auch außerhalb Südtirols sehr bekannten Autorin Helene Flöss.

### Helene Flöss

Sie schreibt: Der Kalender ist großartig, und ich bin stolz, zu den wenigen Besitzern zu gehören. Das Geschenk wurde mir unter der halb scherzhaften, halb ernstesten Auflage gemacht, dazu oder darüber oder darumherum etwas zu schreiben. Das habe ich versucht, richtiger: Es war ein spontanes Bedürfnis nach der genauen Lektüre eines jeden Kästchens zu jedem Tag, meine Gedanken und Erinnerungen zu notieren. Nein, nein die begleitenden Bildtexte von Ihnen, die berührend und einfach gut sind, will ich auf keinen Fall unterschlagen. Vielmehr habe ich sie mir als erstes zu Gemüte geführt. Zwölf Notate sind es leider nicht geworden, aber "das Lieben und Singen kann niemand erzwingen", (Zitat Elisabeth Flöss), das Schreiben wohl auch nicht, und so schicke ich Ihnen die "verheißene" Probe. Sollten Sie die kurzen Texte gut genug finden und irgendein Organ haben, das bereit ist, diese zu veröffentlichen, würde es mich freuen.

*Helene Flöss*



### Notizen eines Kalendermenschen zu: "Der Ahrntaler 1995"

Das Hiater-Biabl vor dem Kreuz ruft den Herrgott zum Zeugen an. Der Stein, den es dem Sepp nachgeworfen hat, ist auf dem hölzernen Kreuzdachl gelandet. Die Gipsfiguren neben dem Corpus, die Muttergottes und der heilige Johannes sind heruntergefallen und waren nur mehr Brösel. Der Franz hat den Herrgott gesteinigt, hat es im Dorf geheißt. Der Pfarrer hat über den Buben eine Kirchenstrafe verhängt, die Mutter eine Hausstrafe. Sieben Tage lang ist der Franz in die Frühmesse gelaufen, eine Stunde vor dem Betläuten hat er dafür aufstehen müssen. Die Schmach aber war, daß er sich beim Speisen ans Gitter hat knien müssen, die Hände falten, den Mund aufmachen, und der Herr Pfarrer hat vor ihm die Hostie hochgehalten und ist weitergegangen. Den Abendrosenkranz daheim hat er mit ausgebreiteten Armen nachgebetet. Schlimmer noch war das Gejammer der Mutter über den mißratenen Sohn. Dem Sepp, der ihm das alles eingebrockt hat, hat er nach den sieben Bußtagen aufgelauret. Der Feind ist einen Kopf größer und dreimal so stark wie der Franz, also muß er mit List an die Vergeltung herangehen. Er hält mit beiden Händen eine Schwedenreiterstange fest und läuft auf den Sepp zu. Wie der Franz "iaz hon i di" schreit, dreht sich der Sepp um und liegt im nächsten Augenblick mit dem Stecken über dem Hals auf dem Boden. Der Franz drückt die Stange mit beiden Knien rechts und links vom Kopf des Gefangenen nieder. Schreiende Kinder versammeln sich im Nu. Laß ihn aus, er ist schon ganz blau! Der Franz hört nichts, bis ihn der Pfarrer am Hemdkragen packt. Die Kirchenstrafe wird verlängert, die Mutter hält eine neuntägige Andacht vor dem Kreuz auf dem Bühl. "Mein ist die Rache, redet Gott", sagt der Pfarrer. Der Franz fragt den

Gekreuzigten, wie seine Rache wohl aussehen mag.

Der Franz mag von den Mitschülerinnen nur das Moidele. Die übrigen Mädchen sind Hennen, denen der Franz an die Zöpfe geht, wann immer er kann. In der Klasse sind die Weiber zu brav, Schwätzen ist ihr größtes Vergehen, dafür verraten sie dem Lehrer alle Untaten der Buben. Das Moidele kann von allen am besten klöppeln und hat dem Franz schon heimlich ein weißes Spitzenband geschenkt. Er wird das Moidele heiraten, stellt er sich vor. Mit der Liebe aber ist es mit einem Schlag vorbei, als der Franz auf dem linken Nasenflügel seiner Klöpplerin eine vertrocknete Erdäpfelschale entdeckt, vor der ihm graust.

Die Sunnseiter und die Schattseiter vertragen sich nicht. In der Schule, beim Spielen und unter den Ministranten bekriegen sie einander. Keiner weiß, weshalb die Schattseiter etwas Besseres oder Schlechteres als die Sunnseiter sind, aber es ist schon immer so gewesen. Der Franz hat die beste Hasenzucht im ganzen Dorf. Von allen Buben, die Hasen halten, weiß er vom neuen Wurf als erster, welches von den Jungen ein Mandl oder ein Weibele ist und verkauft den dummen Schattseitem keine einzige Häsin.

Der Hut ist in der braunen Schachtel gelegen bis heute, in weißes Seidenpapier eingeschlagen, drumherum Mottenkugeln, gespart für besondere Anlässe. Die Bänder achtsam um den Filz gewickelt, dazu hat sie sich Handschuhe über die groben Finger gestreift, damit sie die feine Seide nicht aufraut.

In der Schule bekommen die Buben schwarzweiße Bildln vom Mussolini. Die Lehrerin mit der roten Farbe auf den Lippen, teilt sie nur den Buben aus, die bei der Balilla sind. Die meisten Bu-

ben sind nur deshalb zur Balilla gegangen, weil sie in der Schule zu mittag Paschtaschutta bekommen. Auf dem Heimweg sticht der Franz mit ein paar anderen Sunnseitern ein Loch in den Acker und gräbt den Mussolini ein.

Bei der Fronleichnamsprozession haben die Fahnen- und Himmelsträger keine leichte Arbeit, wenn der Wind geht. Sie drücken die Stangenenden fest in den ledernen Köcher, den sie sich um die Mitte gebunden haben. Sie könnten Seglern Konkurrenz machen, wenn sie den bestickten Fahnen die Luft aus den Tüchern nehmen. Dabei beten sie laut, der Wind trägt das Absterbensamen stoßweise über die Felder. Die Jungfrauen, alte und junge, tragen weiße Myrthenkränze auf den Zopfrädern. Würde allen Jungfrauen, die keine mehr sind, der Myrthenkranz in die Luft fliegen, es gäbe einen wilden Tanz über den Prozessionsgängern.

Seit es das Elektrische gibt, gibt es auch einen Elektrischen. Der Elektrische ist der Stromgeldeintreiber, den die Bauern mehr fürchten als den Maresciallo. Manch einer läßt den Hund von der Leine, wenn er den Elektrischen daherkommen sieht. Dabei tut auch der nur seine Arbeit, ist selbst ein Bauernsohn und weiß, daß nur dann ein paar Kreuzer auf dem Hof sind, wenn der Markttag ein guter gewesen ist. Der Elektrische ist kein Unmensch, sagt es aber jedesmal, daß er den Strom eigentlich abschneiden müßte, wenn der Bauer nicht zahlt und schneidet den Strom doch nie ab. Daheim muß der Elektrische die Lichtzettel ausfüllen. Seit die Bauern nicht mehr Johann und Josef heißen, buchstabiert er halblaut bis spät in der Nacht: Gio-fanni, Giuseppe und läßt das italienische Dsch ein deutsches G sein wie bei Gipfel oder Gitsch.

Als die Kriegsgefangenen 1916 zum Arbeitseinsatz ins Ahrntal kommen, schlagen die Bäuerinnen die Hände zusammen und jammern: gegen solche Laggl sollen unsere Buben kämpfen, Jessesmarundjosef! Stark waren sie aber auch nicht mehr besonders, die Russen, ausgehungert. In der Nacht haben die Ahrntaler die Erdäpfel- und Krautäcker bewacht, damit die Russen nicht alles zusammenstehlen. Die Mädchen mußten beim Betläuten hinter dem Hausgatter sein. Man hat allerhand zu fürchten gehabt von den Russen.

Die jüdischen Flüchtlinge, die über den Krimmler Tauern nach Kasern gegangen sind, haben den Ahrntalern schon erbarmt, aber unsern lieben Herrn haben sie doch gekreuzigt.



### **Peter Duregger**

Realgymnasium "J. Ph. Fallmerayer"  
Brixen

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

schon zwei Wochen schaut mich meine Urgroßmutter an und drängt mit sanftem, aber dauerhaftem Blick: "Schreib Ihnen, wie ich mich freue, über den Frühlingsmonat besonders, aber auch über die anderen Monate und über fast jeden Tag; und wie ich mich daheim fühle, obwohl ich nun fern bin; und wie ich stolz bin, dazuzugehören zum Ahrntal."

Sie wissen, sanftem Druck kann auf Dauer nicht standgehalten werden.

Herzlichst,  
Ihr Peter Duregger



### **Elmar Oberkofler**

D-Alteglöfshaus/  
Regensburg

Liebe Landsleute!

Wie freute ich mich, als ich heute von der Post den "Ahrntaler" zugestellt bekommen habe. Der Kalender ist wohlbehalten und unversehrt bei mir eingetroffen - er war ja auch gut und sorgfältig umkleidet; die Kälte der Jahreszeit hat er sicherlich nicht zu spüren bekommen. Vielen, vielen Dank dafür! Bilder und Texte ergänzen sich wunderbar - sie öffnen mir den Weg zurück in die Heimat, wie ich sie zum Teil auch noch erlebt habe. Bei meinem ersten flüchtigen Durchsehen schon ist mir die Sorgfalt aufgefallen, mit der Bilder und Daten ausgewählt worden sind. Sicherlich entdeckte ich im Laufe des Jahres noch manche Überraschung und interessante Hinweise. Der Kalender wird mir sicherlich ein guter Begleiter durchs Jahr werden. Ich möchte allen, die zum Gelingen desselben - und sicherlich haben viele Hände bzw. Köpfe da mitgearbeitet - beigetragen haben, Lob und Dank aussprechen. Der Kalender wird einen Ehrenplatz bei meinem Schreibtisch bekommen, damit er mich immer daran erinnern soll, daß auch ich ein Ahrntaler bin.

Ihre Wünsche für 1995 erwidern und mit freundlichem und dankbarem Gruß

*Ihr Elmar Oberkofler*

## Hoher Besuch über das Hundskelchloch

Nordtiroler Spitzenpolitiker kommen ins Ahrntal, zu Fuß und voller Begeisterung

Die Idee und die gesamte Organisation zu dieser ungewöhnlichen Begegnung haben Adolf Kirchler, Ahrntal und Heinrich Geisler aus Tulfes in Nordtirol. Heinrich Geisler ist Schafzüchter und Gastwirt in Judenstein und Rinn, Adolf Kirchler ist gleiches, halt Geschäftsmann statt Gastwirt. Die zwei Herren müssen vorgestellt werden, weil sie kein politisches Amt innehaben und deswegen nur in Freundeskreisen bekannt sind. Freunde haben sie allerdings viele und vor allem Einflußreiche. Es ist Mittwoch, der 23. August, 13 Uhr auf 2559 m., an der Grenze zwischen Nord- und Südtirol, an der Grenze, die längst keine mehr ist, die eigentlich nie eine war.

Es treffen ein: EU-Kommissar Dr. Franz Fischler, Landeshauptmannstellvertreter Nordtirols Dr. Ferdinand Eberle, Bürgermeister der Landeshauptstadt Tirols Dr. Herwig van Staa, Präsident der Landwirtschaftskammer Dipl. Ing. Alfred Steger, Abgeordneter des Tiroler Landtages Josef Geisler.

Begleitet werden sie von Fischler Junior, der Journalist in Burgi Triendl ist und dem Nordtiroler Organisator Heinrich Geisler.

Adolf Kirchler und seine Frau, die Musikantinnen Elsa und Rita, einige Männer der Bergrettung und ich haben die Ehre, die Nordtiroler Wanderer zu begrüßen, ohne große Phrasen freilich, dafür inmitten der Bergkulisse des Alpenhauptkammes. Wie von Geisterhand befohlen, gibt der Hochnebel kurz die Rötspitze, die Dreiherrnspitze und den Großvenediger frei, wir empfinden dies als symbolischen Gruß. Das "Jochfoto" machen wir dann doch mit der Tiroler Fahne. Wir hängen sie einfach auf die italienische Stange, drücken ein paar Mal ab und packen sie wieder unauffällig ein.

Nach Jause, Rast und gemeinsamen Liedern darf ich die weitere Wanderführung übernehmen. Ich zeige den hochrangigen Gästen unsere Jöcher und Berge, die auch ihre sind, erzähle ihnen von Tolomei und den Römern und den Ahrntaler "Viechern", die über die Jöcher gingen und gehen, und daß das Prettau Kupfer das Beste gewesen ist.

Wir steigen zur Waldner Alm ab, wo Adolf Kirchler zu einer Marende einlädt. Wir trinken, lachen, singen und reden über belanglose Dinge. Was in den Köpfen und vor allem in den Herzen von Fischler, van Staa und Co. ist, hat uns alle überzeugt und beruhigt zugleich.

Die Vertreter der Forststation Steinhaus treffen hier zur Gruppe. Von hier geht's ins Tal zum

"Untersteinerhof" nach St. Jakob. Bei Südtiroler Köstlichkeiten, Spitzenweinen und gepflegtem Ambiente wird das "Freundschaftstreffen" nun doch etwas offizieller. Kirchler Adolf hat auch Südtiroler Politiker hierher geladen, nämlich: Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Senatorin Dr. Helga Thaler Außerhofer, L. Abgeordneter Artur Feichter, L. Abgeordneter Hans Berger, Altsenator Hans Rubner, Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal Dr. Hubert Rieder.

Bürgermeister Rieder überbringt die Grüße der Gemeinde Ahrntal, stellt die Persönlichkeiten gegenseitig vor und ist sichtlich begeistert, daß solche Begegnungen auch ohne großen Rahmen



möglich sind.

EU-Kommissar Fischler beteuert unmißverständlich, daß er nicht nur für Österreich in Brüssel sitzt, sondern daß sein Hauptaugenmerk auf dem gesamten Tiroler Alpenraum liegt. Er habe, so Fischler, heute über die Alpen gar keine Grenzen sehen können.

Landeshauptmann Durnwalder spricht davon, daß Südtiroler und Nordtiroler nicht nur durch die gemeinsam gelebte Kultur verbunden sind, sondern daß auch die politischen Leitlinien und Ansichten - meistens - die gleichen sind, wie immer aus Presse und Rundfunk zu erfahren sei.

Bürgermeister van Staa äußert sich klarer denn je gegen eine Universität in Südtirol, bemerkt aber gleichzeitig, daß Durnwalder sich selbstverständlich nicht an die Meinung des Bürgermeisters von Innsbruck zu halten habe.

Pressevertreter aus Nord- und Südtirol machen Interviews und Notizen, ehe sich die Versammlung wieder lockert und langsam auflöst. Noch ein Fläschchen Wein, ein Walzer, ein Plaudern in kleinen Gruppen, am Ende ein herzlicher Händedruck und das Versprechen, sich wieder zu treffen, ganz zwanglos, vielleicht wieder oben am Berg, einfach so.

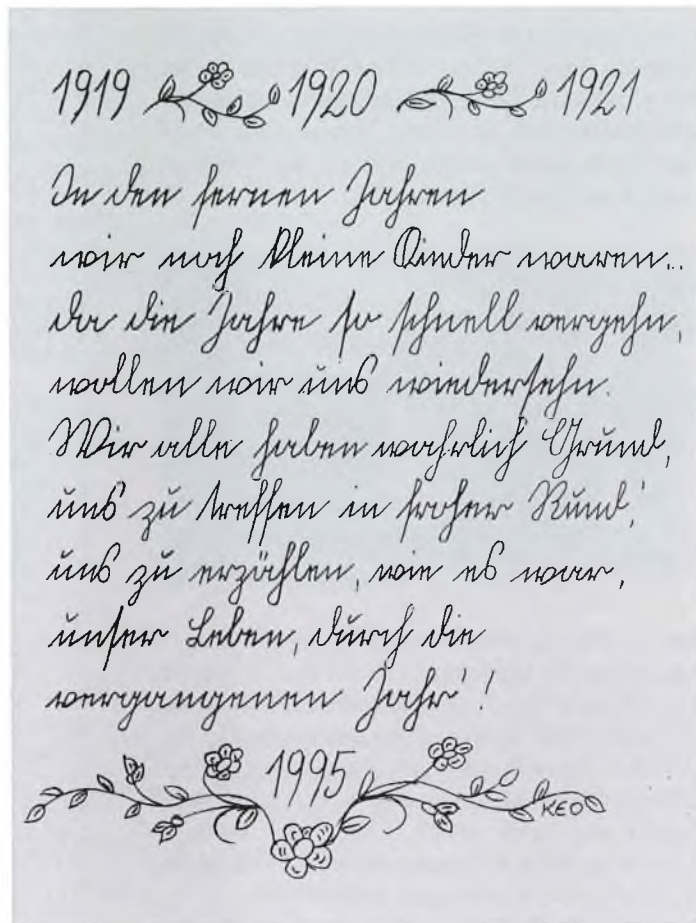
*ST-Steger Josef, Fuchs, Prettau*

## Jahrgangstreffen

Einen besonders schönen Tag durften alle, in den Jahren 1919 - 1920 - 1921 geborenen Ahrntaler, am 7. Oktober 1995 feiern. Schon am Vormittag trafen sich alle in der Pfarrkirche von St. Johann, wo Pfarrer Markus Küer den Festgottesdienst zelebrierte. Er empfahl die Jubilare der Obhut der Gottesmutter, bei der sie ja schon in den Kriegsjahren Schutz und Trost fanden. In der Ansprache lobte er ganz besonders den Gemeinschaftssinn und die Glaubensstärke der Ahrntaler. Die Enkelkinder eines Jubilars umrahmten den Gottesdienst mit musikalischen Klängen, wobei besonders das "Ave Maria" die Herzen bewegte. Nach dem Gottesdienst gingen alle gemeinsam zum Kriegerdenkmal, um der gefallenen Kameraden zu gedenken und für die 50 Jahre Frieden zu danken. Der sonnige Herbsttag lud ein, zu Fuß zum Mittagessen in den Gasthof "Adler" zu gehen. Eine Sängergruppe erfreute mit Musik und Liedern, und der Bürgermeister Dr. Hubert Rieder freute sich, kurz an dem Fest teilnehmen zu können und dankte seinen Bürgern für die Bescheidenheit, mit der sie durchs Leben gehen und so der Jugend zeigen, daß mit Zufriedenheit und Geduld auch schwere Zeiten durchlebt werden können.

Gefreut haben sich die Jubilare über die Glückwünsche des Heiligen Vaters aus Rom (Jg. 1920) und des Tiroler Bischofs Dr. Reinhold Stecher, der ein 1921er ist, und beide auch die zum teil schreckliche Geschichte erlebt haben. Mit dem Versprechen für ein Wiedertreffen ging der mit angeregten Gesprächen und mit Erzählungen ausgefüllte Tag zu Ende - und müde, aber froh, traten alle den Heimweg an.

*Klothilde  
Oberarzbacher/Egger*



Die schön gestaltete Einladung, verfaßt in altdeutscher Schrift



## Gedenktage

### Primiz von Gottfried Leiter,

Gasteigersohn in Weißenbach am Herz-Jesu-Sonntag, dem 30. Juni 1935 in Luttach. Da im Jahre 1996 das 200 Jahr Jubiläum des Bundesgelöbnisses mit dem Herz Jesu ansteht, ist es wohl angebracht, einige Teile aus der Primizladung von damals abzdrukken.



Bei der Primiz von Gottfried Leiter sorgte die Musikkapelle Steinhaus für die musikalische Umrahmung bei Einzug und Prozession. Laut Aussagen von Musikanten, war danach keine Ausrückung mehr möglich. Politische Gründe. Pfarrer Gottfried Leiter war zuletzt Pfarrer in Sulden und wurde am 28. Jänner 1960 auf dem Heimweg vom Religionsunterricht von einer Schneelawine mitgerissen und getötet. Nachfolgend ein Familienfoto von seiner Primiz. Links und rechts die Primizlader Alois Stifter "Brugg Lois" und der Bruder Josef Leiter, Vöstler, der Primiziant mit seiner Mutter und den drei Schwestern, die nun alle nicht mehr am Leben sind, und das Sterbebildchen von Pfarrer Gottfried Leiter.

## Würdigung

Walter Oberhollenzer ist am 31. Dezember 1994 in den Ruhestand getreten.

Siebenunddreißig Jahre hat er die Geschicke des Ahrner Handels - so heißt im Volksmund der Bereich seiner Tätigkeit als Verwalter - geführt.

Die während der Kriegszeit heruntergekommenen Güter konnte er mit Hilfe des Waldhüters Lois Brugger wieder instandsetzen und erfolgreich bewirtschaften. Der Wald brachte Erträge, die Höfe wurden saniert, der Wert gesteigert.

Walter Oberhollenzer entstammt einer bekannten, angesehenen, gutbürgerlichen Familie aus St. Johann. Ihre Tätigkeit hat sich in vielen Wirtschaftszweigen des Handels hervor getan: sie waren Frächter - so stiegen sie, die Zeit erkennend, von der Postkutsche zu den ersten gasbetriebenen Autos um - sie beherrschten den Konsumgüterhandel im Tal, der Vater war Bürgermeister.

Walter Oberhollenzers besondere Leistung war es, den Wald in eine zukunftsweisende Wirtschaftlichkeit zurückzuführen.

Mit meinen Schwestern danke ich Walter Oberhollenzer für seine umsichtige Tätigkeit.

*Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit, Amen!  
Wir treten ins Haus in Gottes Namen.  
Wir treten in Eure Stube ein  
und unser Kommen soll Euch freun.  
Es sendet uns der Gottfried Leiter,  
er kommt von Brixen als Neugeweihter,  
der Gostiger Büi von Weiß' nboch.  
Und wir sind seine Abgesandten  
und haben zu laden die Freund' und Verwandten,  
dazu auch seine besten Bekannten,  
vom Keller bis ins Unterdach,  
vom tiefen Tal bis zum hohen Spitz,  
zu seiner baldigen Primiz,  
sein Mander oder Weiberleut,  
alt und jung, Kind oder Keit,  
dei ladet er als seine Gäste  
zum Heiligen Herz-Jesu-Föste.*

*Daß koa Giloud' ndo dahoame bleibt,  
bold man den dreißigs' n Juni schreibt!  
Die Luchticha Gloggn bimm bamm bumm  
sie läut' n schon auch' n und läut' n schu zomm.  
Die Örgl spielt in er Kirch' n schon,  
es geht die Nöi-Meßfeier on.  
Man rüift den Heiligen Geist herab,  
den Jesus seinen Jüngern gab,  
daß er erleuchte Sinn und Herz  
und beides ziehe himmerwärts.  
Der Prediger öffnet den Mund und spricht:  
Herz Jesu Volk seid Ihr genannt,  
und wohnt in dem Herz-Jesu-Land.  
Nehmt von Herz-Jesu Lehr und Weis,  
die Nächstenlieb ist Gottespreis.  
Herz-Jesu-Wort will ich Euch lehr' n:  
Nun haltet zomm und hobt Enk gearn,  
dem Priester sein Wort ist wieder "in",  
das ist der rechte Herz-Jesu-Sinn.  
Helft zomm, paßt au, vogacht Enk nött,  
sischt wescht nö örga inso G' frött.  
Lofst Enk nött kafn um oll' s in do Welt,  
voroutit koan ondon um Vorteil und Geld,  
wie' s Judas giton, der Missetäter,  
der Freundesverkäufer und Gottesverräter.  
Die Dreißig Silberling rollen zurück,  
ols Lohn blieb ihm zuletzt der Strick.  
Wir halt' n zusammen und halten zu dir,  
Herz Jesu Volk, das bleiben wir!*

Georg Graf von Enzenberg



## Am 4. Juli 1955 -

also vor 40 Jahren - feierte Gottfried Gruber vom Niederlechn in St. Johann in der Ahrner Pfarrkirche das erste Meßopfer, das mit größter Feierlichkeit begangen wurde, war doch nach den Primizen von 1939, 1940 und 1942 eine lange Zeit von 13 Jahren vergangen.

Die Primizpredigt hielt in beeindruckender Weise sein Onkel Peter Gruber vom Ortnerhof, ein Bruder von Gottfried Grubers Mutter.

Unten das Primizbild von Gottfried Gruber: Die Primizlader links sein Bruder und rechts sein Vater, beide mit Namen Peter Gruber



## Am 26. Februar 1996

wird Sr. Maria Franziska Abfalterer als älteste noch lebende Tödererin ihr 100. Lebensjahr vollenden. Die Kastner Burge, wie man sie nannte, bevor sie ins Kloster ging, war beim Kastner in den Moarhöfen daheim und eine Schwester des damaligen Rangglhouglmoars Johann Abfalterer, sowie vom Kastner Niggel, Fuhrmann beim Kohler, und von Peter Abfalterer sen. vom Prantler und von der alten Vileggerin in St. Johann in Ahrn. Sr. Maria Franziska studierte in Innsbruck und wurde Lehrerin. Sie erwarb auch die Lehrbefähigung zum Unterricht in der italienischen Sprache. Ihre erste Lehrstelle war Brixen, wo sie eine große Bubenklasse unterrichtete, darunter auch den bekannten Mundartdichter Hans Fink. Danach trat sie in den Orden der Terziarschwestern in Brixen ein. Sie war lange Jahre auch Generaloberin ihres Ordens und hat sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges für die Errichtung der Kindergärtnerinnenschule in Bozen eingesetzt. Sie bot die Räume der Marienschule in Bozen an und Schulumtsleiter Josef

Ferrari erreicht bei den staatlichen Stelle die Erlaubnis zur Eröffnung der Kindergärtnerinnenschule. Nach dem Verbot des Deutschunterrichtes an den Schulen des Landes seit den Zwanzigerjahren war Not an Kindergärtnerinnen und somit ein großer Aufholbedarf gegeben.

Für ihren Einsatz und ihre damals weitsichtige und richtige Initiative für die Deutsche Schule, wurde Sr. Maria Franziska am 15. August 1981 durch Landeshauptmann ÖR Eduard Wallnöfer in Innsbruck mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet.

Im Bild unten Sr. Maria Franziska (Walburga) Abfalterer, gestützt durch ihre geistliche Mitschwester Celine (Anna Leimegger) rechts, gebürtig vom Steinhauswirt in Steinhaus, die am 15. April 1995 ihr 85zigstes Lebensjahr vollenden konnte. Aufnahme vom 12. Mai 1995 im Mutterhaus in Brixen.



## Stilles Wirken einer Missionarin

Am 4. April dieses Jahres verstarb in Yaguaru - im Tiefland Boliviens - Sr. Laurentia Notdurfter. Sie stammte aus Weißenbach und war 1905 geboren. Da sie schon sehr früh ihren Vater verlor, wuchs Sr. Laurentia im Hanshaus auf und trat dann in das Tertiarkloster in Kaltern ein. Bereits im Jahre 1933 reiste sie in die Mission. Dort war das Leben zur damaligen Zeit recht hart. Anfangs lehrte Sr. Laurentia in der Dorfschule. Während der letzten 30 Jahre versorgte sie mit viel Freude das Pfarrhaus und die dazugehörige Landwirtschaft. Das ganze glich immer mehr einem Tiroler Bauernhof. Obwohl seit den 70iger Jahren regelmäßig junge Schwestern ins Dorf kamen, um die Kranken zu versorgen, blieb Sr. Laurentia doch eine Art Dorfmutter, zu der man mit allen Sorgen kommen konnte.

Die Beerdigung gestaltete sich zu einer großen Trauerfeier, wo die Frauen laut klagten und wein-

ten.

In den 62 Jahren ihrer Missionsarbeit ist Sr. Laurentia nie auf Heimaturlaub gekommen. Lediglich ihre beiden Neffen Walter und Josef Stifter haben sie besucht, worüber sie sich herzlich gefreut hat. Sr. Laurentia war ein sehr ruhiger, selbstloser Mensch, und Gott wird ihr stilles Mühen und Arbeiten für sein Reich, bestimmt lohnen.



#### **90. Geburtstag:**

Maria Wtw. Oberschmid geb. Duregger,  
Specking, Steinhaus  
Rosa Wtw. Stolzlechner geb. Leiter,  
Kleinwiese, Lutlach  
Franz Mairhofer, Angersäge,  
St. Johann in Ahrn, Gisse  
Gottfried Innerhofer, Steinhaus  
Maria Oberkofler, Rotbach Moidl,  
St. Johann in Ahrn

#### **Goldene Hochzeit:**

Antonia und Josef Oberhollenzer,  
Kohler, St. Johann in Ahrn  
Juliane und Franz Oberkofler,  
Lerchegg, St. Johann in Ahrn

Pfarrer Ernst Wachtler,  
40 Jahre Seelsorger in Steinhaus

1945 - 1995 Gewählte Gemeindeverwaltung der  
Gemeinde Ahrntal

1945 - Mai - gewählter Gemeinderat - bestehend  
aus 8 Personen die gleichzeitig auch den Gemein-  
deausschuß bildeten.

1952 Mai. Wahl von 20 Gemeinderäten nach einem  
Gemeindewahlgesetz.

Weitere Gemeinderatswahlen: 1956, 1960, 1964,  
1969, 1974, 1980, 1985, 1990, 1995.



*Der Rosa Stolzlechner sieht man Ihre 90 Jahre nicht an, ein Zeichen wie man trotz harter Arbeit rüstig bleiben kann. Herzlichen Glückwunsch!*



*15. August 1995:*

*Franz Hofer, seit Jahrzehnten Leiter des Kirchenchores  
in Steinhaus und Pfarrer Ernst Wachtler, seit 40 Jahren  
Seelsorger in Steinhaus nach der Verleihung der Ver-  
dienstmedaille durch das Land Tirol.*

*Aufnahme im Innenhof der Hofburg zu Innsbruck*



*Harte Arbeit, Humor und Geselligkeit sind ein gutes  
Rezept, um alt zu werden. Die „Speck - Moidl“ ist das  
beste Beispiel dafür. Herzlichen Glückwunsch!*



*Im 100.. Lebensjahr und noch kein bißchen müde - Franz Gruber aus St. Johann - Alles Gute!*



*Anläßlich des 90. Geburtstages wurde Gottfried Innerhofer für Einsatz und das Wirken für seine Heimatgemeinde und vor allem für die Fraktion St. Jakob gewürdigt. Daß seine Frau Rosa an seinem Erfolg maßgeblich beteiligt war, wurde entsprechend zum Ausdruck gebracht.*

## Totengedenken

### Josef Püchner

Ein großer Freund unseres Tales und treuer Leser des Mitteilungsblattes der Gemeinde Ahrntal ist vor einiger Zeit in Heroldsberg bei Nürnberg verstorben. Seit den frühen Sechzigerjahren verbrachte er seinen Urlaub immer im Ahrntal



und war ein Gönner der Vereine des Tales. Schon in den Jugendjahren war er einige Male im Lande und begeistert von den Naturschönheiten des Landes.

Gebürtig war Josef Püchner in Lobs, Kreis Falkenau

im Egerland, und arbeitete bis zu seiner Einberufung im Jahre 1941 in den Krieg im Gastgewerbe. Nach seiner französischen Kriegsgefangenschaft, aus der er 1947 entlassen wurde, konnte er nicht mehr in seine Heimat zurückkehren und kam nach Fürth, wo er seine Frau kennen gelernt und geheiratet hat, aus der drei Söhne entstammen.

Josef Püchner war viele Jahre Vorstand der EGALANDA GMOI zu Heroldsberg und hat zusammen mit seiner Frau Maria viel für die Belange der Egerländer in der neuen Heimat aufgebaut und geleistet. Er unternahm mit seiner Gmoi auch viele Fahrten nach Südtirol, vorwiegend nach Steinhaus. Sein letzter Ausflug mit der Gmoi führte zum Gasthof Adler in St. Johann in Ahrn. Durch Josef Püchner haben auch viele Gäste, vor allem Egerländer den Weg ins Ahrntal gefunden, und haben hier viele Urlaubstage verbracht.

Alle, die diesen guten Freund kennengelernt haben, werden ihn in guter Erinnerung behalten.  
f.i.

### Jakob Parainer

Am 24. September verstarb nach längerer Krankheit der bekannte Ahrntaler Kunstschmied aus Luttach. Er war beim Schmied an der Au in St. Johann in Ahrn zur Welt gekommen

und hat sich trotz schwierigster Verhältnisse, die zu seiner Jugendzeit geherrscht hatten, bis zum Kunstschmied



durchgearbeitet, und hat dann viele wertvolle Grabkreuze geschaffen, die es nicht nur im Ahrntal gibt. Auch mehrere Kriegerdenkmäler stammen aus seiner Werkstatt.

Der "Schmied Joggl" wie er genannt wurde, war ein musischer Mensch und das Volkslied war ihm Lebensinhalt und Lebensfreude und überall wo man gesungen hat, da war auch der Joggl meistens mit dabei.

Und da seine Stimme jetzt verstummt ist, wird es wohl auch schwieriger geworden sein, das Volkslied in seinen ursprünglichen Formen im Ahrntal weiterhin zu pflegen und an die Jungen weiter zu geben. Sein frohes Gemüt, das so viele begeistert und beglückt hat, wie auch das Lebenswerk dieses vielseitigen und begabten Tölderers werden seine Landsleute in steter Erinnerung behalten.

# Erster Weltkrieg 1914 - 1918

## Ahrntal: Die Gefallenen des Jahres 1915 aus der Gemeinde Ahrntal

Im Gemeindemitteilungsblatt Nr. 5 vom November 1994 auf den Seiten 10 und 11 wurden die gefallenen Krieger des Jahres 1914 aufgelistet. Damals wurde angekündigt, daß 1995 der Gefallenen des Jahres 1915 gedacht werden soll. Über die allermeisten von ihnen konnten im Archiv der Ahrntal Chronik Andenkbildchen ausfindig gemacht werden.

Daraus kann entnommen werden, daß die Männer und Jungmänner damals im Ersten Weltkrieg in den verschiedensten Gegenden Europas eingesetzt waren und das Tiroler Landlibell vom Jahre 1511 aus der Zeit Kaiser Maximilians I., die Tiroler nur zur Verteidigung der Landesgrenzen Tirols einzusetzen, nicht eingehalten wurde.

Auch das Jahr 1915 forderte einen hohen Blutzoll von seiten der Ahrntaler, und nicht weniger als 40 Ahrntaler mußten ihr Leben lassen. Das entspricht ungefähr der Sterberate, wie sie in den letzten Jahren beiläufig betragen hat.

Es muß erschütternd gewesen sein, wenn aus einer einzigen Familie in einem Jahr drei Söhne gefallen sind, so zum Beispiel beim Platter in St. Johann durch den Tod der Söhne Jakob, Johann und Vinzenz Hofer, ähnlich wie ein Jahr danach durch den Tod von drei Brüdern beim Niederleiter in St. Peter. Drei Brüder kehrten auch beim Posthiesl in St. Johann in Ahrn nicht mehr heim. Zwei Brüder bzw. Söhne waren in einigen Familien zu beklagen. In einigen Fällen ist der Vater im Ersten Weltkrieg und der Sohn im Zweiten Weltkrieg gefallen.

Wenn man sich solche Situationen vor Augen führt, so kann und sollte man dankbar sein, daß wir nun seit 50 Jahren bei uns in Frieden leben können. So selbstverständlich ist dies aber nicht, wenn man nun seit Jahren über die Medien von schrecklichen Kriegsereignissen auf dem Balkan, aber auch anderswo, gehört hat.

Uns geziemt es daher zu danken und unseren Gefallenen aus dem Ahrntal Respekt zu zeigen und für sie auch immer wieder zu beten.

 <p><b>Gebetsandenken</b> an den Tiroler Landesjäger</p> <p><b>Michael Oberfrank,</b> Marcher-Sohn zu St. Peter in Ahrn. Er ward geboren zu St. Jakob i. A. am 28. September 1894 und starb den Heldentod fürs Vaterland im Oktober 1915. — R. I. P.</p>	 <p><b>Gebets-Andenken</b> an den Tiroler Kaiserjäger</p> <p><b>Simon Tasser,</b> geboren am 2. Februar 1894 in Sankt Peter in Ahrn, gestorben den Tod fürs Vaterland am 23. Juli 1915 in einem Militärspital zu Bräun. R. I. P.</p>	 <p><b>Erinnerung zum Gebete</b> für die Seele des Jünglings</p> <p><b>Johann Höckler,</b> Hörmannsohn in St. Johann in Ahrn, welcher als Tiroler Kaiserjäger den großen Frühlingsangriff gegen die Russen in Galizien mitmachte und dabei am 7. Mai 1915 im jugendlichen Alter von 21 Jahren durch einen Kopfschuß den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. R. I. P.</p>
 <p><b>Gedenket im Gebete</b> des Kriegers</p> <p><b>Peter Stolzlechner,</b> Oberherzmairsohn in St. Jakob in Ahrn, welcher, geboren am 18. November 1889, in russischer Gefangenenschaft im Jahre 1915 gestorben ist.</p>	 <p><b>Christliche Erinnerung</b> an den Tiroler Landesjäger</p> <p><b>Alois Pipperger,</b> Edersohn in St. Peter in Ahrn, welcher geboren am 23. November 1896, in der Verteidigung Tirols gegen die Italiener am 14. August 1915 für Gott, Kaiser und Vaterland gefallen ist.</p>	 <p><b>Christliche Erinnerung zum Gebete</b> für die Seele des Tiroler Landesjäger</p> <p><b>Kastian Oberkofler,</b> gew. Hoferbauer in St. Johann in Ahrn, welcher, geboren am 7. Juni 1880, am 15. Februar 1915 zum Kriegsbeere einrückte, zuerst in den Karpaten gegen die Russen, später am Asonzo gegen die Ulfen kämpfte, daraufst erkrankte und am 17. August 1915 in einem Feldspital bei Görz an der Cholera gestorben ist. — R. I. P.</p>



Christliches Andenken  
an den wohlgeachteten Jüngling  
**Vinzenz Hofer,**

Platterjohn in St. Johann in Ahren,  
Tiroler Kaiserjäger,  
welcher, geboren am 4. August 1887, bei der  
großen Motoschlacht in Balzlien am 3. Mai 1915  
den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.



Zur frommen Erinnerung  
an unseren lieben Bruder, den Jüngling  
**Franz Hainz,**

Mairzupfichsohn in Luttach,  
welcher, geboren am 16. August 1888, in treuer  
Pflichterfüllung am 18. Februar 1915 den  
Heldentod für Gott, Kaiser und Vaterland er-  
litten hat. R. I. P.



Christliche Erinnerung  
an den Tiroler Kaiserjäger  
**Vinzenz Hofer,**

Pllegg-Paul-Sohn.  
Er wurde geboren in St. Peter in Ahren  
am 10. April 1888 und starb den Heldentod  
fürs Vaterland im Kampf gegen den  
welschen Verräter am 24. Oktober 1915.



Christliches Andenken  
an den wohlgeachteten Jüngling  
**Valentin Knapp,**

Mitterlinder-Sohn in Steinhaus (Aberntal),  
welcher, geboren am 2. August 1897, gleich zu  
Beginn des großen Krieges als Tiroler Kaiser-  
jäger einberufen, am 10. Dezember 1914 in  
russische Gefangenschaft geriet, wo er am 6. Mai  
1915 in Sibirien gestorben ist. R. I. P.



Christliches Andenken  
an den wohlgeachteten Jüngling  
**Alfons Hopygartner,**

Schneiderjohn,  
gewesener Pfarrmesner in Luttach,  
Jäger im f. u. l. k. Tir. Kaiserjäger-Regiment,  
welcher, geboren am 9. August 1887, nachdem er zu  
Ostern 1915 in den Karpathenfeldzügen mitgekämpft,  
am 3. Mai darauf bei Echümmung der Höhe 419  
am Dunajec bei Tarnow in Galizien den Heldentod  
fürs Vaterland starb. — Er war seinen Eltern ein  
lieber, braver Sohn und dem Gottesdienste ein treuer,  
eifriger Diener. — Er ruhe im Frieden!



†  
**Gedenket  
auch im  
Gebete**  
für die Seele  
seines Vaters,  
Herrn

**Josef Innerhofer,**  
welcher im Jahre 1914 in serbische Ge-  
fangenschaft geriet und 1915 dort  
gestorben sei.  
**Herr, gib ihm die ewige Ruhe!**

Christliches Andenken  
an den wohlgeachteten Jüngling

**Johann Hofer,**

Platter-Sohn in St. Johann in Ahren,  
welcher, geboren am 3. Dezember 1878, als Tiroler  
Landstürmer bei den heldenhaften Kämpfen in  
den Karpathen schwer verwundet in russische Ge-  
fangenschaft geriet, wo er nach wenigen Tagen  
am 10. Jänner 1915, dem Wundfieber erliegend,  
in den Armen seines mitgeführten Kameraden  
seine Heldenseele aushauchte. R. I. P.

Gebetsandenken  
an den Tiroler Landeschützen

**Peter Brugger,**

Gereuterbauer zu St. Peter in Ahren.  
Er ward geboren am 18. September 1886 und  
starb den Tod fürs Vaterland am 18. Septem-  
ber 1915 in russischer Gefangenschaft zu Merm  
(Turkistan) nach äfterem Empfang der heiligen  
Sakramente, unter dem Beistand eines Tiroler  
Feldkuraten. R. I. P.

Zur Erinnerung im Gebete  
für die Seele des Tiroler Landeschützen

**Friedrich Mader,**

Ebersohn in Luttach,  
welcher nach Gottes heiligem Willen am  
27. März 1915 in der Schlacht im Karpathen-  
Gebirge durch einen Schuß in die Brust den  
Heldentod für Gott, Kaiser und Vaterland  
erlitten hat im Alter von 31 Jahren.

Christliche Erinnerung zum Gebete  
für den Tiroler Kaiserjäger

**Peter Innerhofer,**

Unterleithohn in St. Jakob in Ahren.  
Er war geboren am 16. November 1887 und  
starb im Kriege gegen Italien am 1. August  
1915 am Isonzo den Heldentod fürs Vater-  
land.

Christliches Andenken  
an den wohlgeachteten Jüngling

**Peter Großgasteiger,**

Schienerjohn in Welßenbach,  
welcher, geboren am 21. September 1889,  
am 20. Mai 1915 bei Rudnik in Gal-  
izien den Heldentod fürs Vaterland  
starb. R. I. P.

Christliche Erinnerung  
an

Herrn Maximilian Hysel,

Schulleiter in St. Peter i. A. in Tirol,  
k. u. k. Zugführer,  
geboren am 27. Dezember 1878,  
gestorben am 28. März 1915 in Riva.

Christliche Erinnerung im Gebete  
für die Seele des wohlgeachteten Jünglings

**Josef Steger,**

Tenig-Sohn in Luttach,  
welcher am 3. November 1895 geboren, gleich zu  
Beginn des großen Krieges als Tiroler-Kaiserjäger  
einberufen wurde und am 2. Dezember 1914 in rus-  
sische Gefangenschaft geriet, wo er nach schwerer  
Krankheit im Juni 1915 in Nowo-Nikolajew ge-  
storben ist.

Gebetsandenken  
an den Tiroler Landeschützen

**Alois Niederkofler,**

geboren zu St. Jakob in Ahren am  
21. Juni 1896, gefallen den Heldentod  
fürs Vaterland am 31. Oktober 1915.

Gebets-Andenken  
an den Tiroler Kaiserjäger

**Alois Mollgg,**

geboren am 21. Mai 1894 zu St. Peter in Ahren,  
gestorben den Heldentod fürs Vaterland am  
10. Mai 1915. R. I. P.

<p>Freunde, gedenket im Gebete der Seele des braven Jünglings</p> <p><b>Anton Feichter,</b> Tiroler Landesföhne im I. I. III. Regiment, welcher in seinem 35. Lebensjahre, nachdem er zehn Monate im Kriegsdienst und sechs Monate in der Gefechtslinie gestanden, den 14. De- zember 1915 am Col di Lana (Buchenstein), von einem Granatsplitter im Kopf getroffen, den Heldentod starb. — Er war ein muster- hafter Jüngling und ein braver, treuer Untergebener.</p>	<p>Christliche Erinnerung an den wohlgeachteten Jüngling</p> <p><b>Josef Gruber,</b> Großstahlerjohn in St. Johann in Ahrn, welcher, geboren am 18. Juli 1874, im Kampfe gegen die treulosen Welschen in Buchenstein durch einen Schulterstich ver- wundet, am 23. August 1915 im Militär- Spital zu Bruneck gestorben ist. R. I. P.</p>	<p>Gedenket im Gebete des Helden</p> <p><b>Bartlmä Steger,</b> Tengg-Sohn, Kaiserjäger des 4. Regiments, welcher, geboren zu St. Johann in Ahrn am 30. Dezember 1894, treu dem Geseße, in der großen Durch- bruchschlacht bei Blonitz — unweit Larnow — am 5. Mai 1915 gefallen ist.</p> <p>Er ruhe im Frieden!</p>
<p>Christliche Erinnerung im Gebete für die Seele des</p> <p><b>Johann Stifter,</b> Bruggerjohn in Weissenbach. Geboren am 12. Februar 1892, gestorben in alla Stiva an der italienischen Grenze als Verteidiger seines Vaterlandes am 7. Juni 1915.</p>	<p>Christliche Erinnerung zum Gebete für die Seele des wohlgeachteten Jünglings</p> <p><b>Jakob Hofer,</b> Platterjohn in St. Johann in Ahrn, Tiroler Kaiserjäger, welcher, geboren am 20. Juli 1881, den Krieg gegen Rußland mitmachte und bei der großen Offensive am 3. Mai 1915 in Galizien den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat. R. I. P.</p>	<p>Christliches Andenken an den wohlgeachteten Jüngling</p> <p><b>Johann Kirchlner,</b> Unteregger-Sohn in Weissenbach, Jäger im I. u. I. 4. Tiroler Kaiserjäger-Reg., welcher, geboren am 5. Februar 1893, am 22. Fe- bruar 1915 in Galizien verwundet wurde und am 27. März im Spital in Teichen den Hel- dentod fürs Vaterland starb. R. I. P.</p>
<p>Gedenket im Gebete des Helden, unseres lieben Sohnes und Bruders</p> <p><b>Johann Zimmerhofer,</b> Moosmair-Sohn, Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaille, Jäger im I. u. I. 3. Tir. Kaiserjäger-Reg. Geboren zu St. Johann in Ahrn am 17. November 1883, gefallen am 15. Juli 1915 in Serafince auf den galizischen Schlachtfeldern. — Ein treubeforgter Sohn und Bruder war er den Seinen im Frieden. Und als ihn der Kaiser rief, opferte er sein junges Leben auf dem Altare des Vaterlandes.</p>	<p>Gedenket im Gebete des Helden, unseres lieben Sohnes und Bruders</p> <p><b>Johann Ausserhofer</b> Unterhaus-Sohn zu Arzbach in Luttach, K. u. K. Tiroler Kaiserjäger, zugeteilt den K. K. III. Landeschützen-Regiment, welcher geboren am 7. Dez. 1885 für kämpfte bei Rawa-Kuska und Lem- berg, machte dann beide Belagerungen der Festung Przemysl mit und starb als tapferer Verteidiger derselben, an Typhus im dortigen Spital Nr. 3 nach der Übergabe der Festung den Ehrentod für's Vaterland am 13. April 1915.</p>	<p>Gebetsandenken an den Tiroler Kaiserjäger</p> <p><b>Josef Hofer,</b> Pileggjohn von St. Peter in Ahrn, geboren am 24. März 1895, ge- storben den Tod fürs Vaterland am 14. August 1915 im Spital zu Wojkersko. — R. I. P.</p>
<p>Christliche Erinnerung im Gebete an den wohlgeachteten Jüngling</p> <p><b>Peter Mauberger,</b> Jäger im 2. Regiment der Tiroler Kaiserjäger, von St. Jakob in Ahrn, welcher in einer Schlacht am russischen Kriegsscha- uplatz schwerverwundet und im Spital in Karo- linental den Heldentod fürs Vaterland am 3. Jänner 1915 im 31. Lebensjahre gestorben ist.</p>	<p>Christliches Andenken an den wohlgeachteten</p> <p><b>Josef Außerhofer,</b> gewesener Schumacher im Schmidbauß zu Weissenbach. Derselbe war geboren daselbst am 25. Februar 1882 und starb bei Schludersbach 1915 den Heldentod fürs Vaterland. Er ruhe im Frieden!</p>	<p>Christliches Andenken an</p> <p><b>Johann Tasser,</b> Lercherbauer am Brunenberg in St. Johann i. A., welcher, gleich zum Beginn des großen Krieges einerufen, mit dem 3. Tiroler Landesföhnen- Regiment in Galizien gegen die Russen kämpfte, am 28. November 1914 in Kriegsgefangenschaft geriet, wo er in Spitzkoff, Geb. Primorsk (Ukr.-Rußland), im Alter von 41 Jahren am 17. Juni 1915 den Opfertod fürs Vaterland ge- funden hat. — R. I. P.</p>
<p>Christliche Erinnerung an den wohlgeachteten</p> <p><b>Johann Lechner,</b> gew. Hörmann in St. Johann in Ahrn, welcher, geboren am 28. August 1875, als Land- sturmann in den Krieg gegen die treulosen Welschen zog, wobei er am 4. August 1915 durch einen Kopfstich den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. — R. I. P.</p>	<p><b>Josef Rünig,</b> gefallen bei einem Sturmangriff bei Börz am 2. August 1915. — R. I. P. Milder Herr Jesus, gib ihnen die ewige Ruhe! (300 Tage Ablass.)</p>	<p>Erinnerung im Gebete für die Seele des Helden</p> <p><b>Franz Sßinger,</b> Martinwirtssohn in St. Johann in Ahrn, welcher nach Gottes heiligen Willen am 18. Novem- ber in der Schlacht nördlich Krakau in russisch-Polen am Eija-Gora-Gebirge, den Heldentod fürs Vater- land gefunden ist, im Alter von 25 Jahren.</p>

Für weitere vier Gefallene konnte kein Sterbebildchen ausfindig gemacht werden und zwar für:  
Josef Leiter, gefallen am 18.02.1915 (aus St. Jakob in Ahrn), Peter Niederkofler, gefallen am 02.05.1915 (aus St.  
Jakob in Ahrn), Peter Mairhofer, vom Pojer, St. Peter, gefallen am Col di Lana am 28.10.1915, Peter Fuchsbrugger,  
Schlossersohn in St. Johann, gefallen am 01.08.1915.

Auf der Gedenktafel der Gefallenen Krieger des Ersten Weltkrieges in der Pfarrkirche von St. Johann in Ahrn fehlen  
bei den einzelnen Personen die Sterbedaten oder ob sie vermißt gemeldet worden sind.

Es handelt sich dabei um:

Vinzenz Hofer, Rastbichlsohn, St. Johann in Ahrn  
Peter Hofer, Bäckensohn, St. Johann in Ahrn  
Josef Innerbichler, Runggersohn, Steinhaus  
Bonifaz Kirchler, Rieser, Steinhaus  
Valentin Lechner, Schachnersohn, St. Johann in Ahrn  
Alois Mittermair, Zimmermeister, St. Johann in Ahrn  
Franz Mölgg, Schachnersohn, St. Johann in Ahrn  
Franz Moser, Posthieslsohn, St. Johann in Ahrn  
Josef Niederegger, Rieser, Steinhaus  
Franz Niederkofler, Nußbaum, St. Johann in Ahrn  
Georg Niederkofler, Gall/Moarhöfe, Steinhaus  
Johann Oberkofler, Grubersohn am Gföllberg, St. Johann in Ahrn  
Johann Oberschmid, "Lex", St. Johann in Ahrn  
Sebastian Plankensteiner, Kurznersohn, St. Johann in Ahrn  
Johann Voppichler, Oberfranken, St. Johann in Ahrn  
Alois Walcher, Kleinstahlsohn, St. Johan in Ahrn  
Ferdinand Stolzlechner, Kottersteg, St. Johann in Ahrn.

Da es auch für diese 17 Gefallenen keine Sterbebildchen und auch keine Eintragungen im Sterberegister von damals gibt, und bei den Geburtseintragungen keine Todesvermerke angegeben sind, kann für sie auch das Sterbejahr nicht ermittelt werden.

Falls ein Leser des Gemeindemitteilungsblattes zufällig über die 21 Gefallenen ein Andenkbildchen oder andere Unterlagen besitzen sollte, wäre er höflichst ersucht, diese dem Gemeindechronisten einige Tage leihweise zur Verfügung zu stellen. Dadurch könnte man später einmal eine Gedenkbroschüre für alle Gefallenen beider Weltkriege herausbringen, um kommenden Generationen dokumentieren zu können, wie hoch der Blutzoll der Ahrntaler auf Grund der Kriege war.

*Franz Innerbichler- Chronist für das Ahrntal*

## Kurzchronik

### **November 1994**

Klassentreffen der Klassen A und B des Schuljahres 77/78 Seite 45

### **03.12.1994**

Johann Innerbichler feiert seinen 75. Geburtstag Seite 45

### **01.02.1995**

Jakob Brunner verstarb im 82. Lebensjahr Seite 44

### **21.05.1995**

Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeuges der FF. St. Johann Seite 36

### **11.05.1995**

Frühjahrsausflug der Bäuerinnenorganisation Unteres Pustertal ins Passeiertal Seite 24

### **25.06.1995**

Ludwig Innerhofer verstarb unerwartet Seite 33

### **16.07.1995**

Berglauf zur Schwarzensteinhütte Seite 38

### **13.08.1995**

Landesmeisterschaft im Preismähen im Sarntal - SBJ St. Johann/Steinhaus Seite 26

### **30.08.1995**

Sebastian Oberfrank ging von uns Seite 44

### **10.09.1995**

Die Bergrettungen von St. Johann, Krimml und Prägraten errichten auf dem Dreiherrnspitz eine „Pyramide“ Seite 27

### **01.10.1995**

Wallfahrt des KFS Pustertal nach St. Jakob Seite 43

### **11.11.1995**

Informationstagung für Vereine und Verbände Seite 24

## Ratsbeschlüsse 1995 eine Auswahl (bis 31.10.95)

- |   |          |   |          |  |          |
|---|----------|---|----------|--|----------|
| <b>1</b>  | 17.02.95 | <b>18</b>   | 07.09.95 | <b>29</b>  | 07.09.95 |
| Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für 1995 mit Vorschaubericht und programmatischen Erklärungen  |          | 1 Gemeindevertreter im Aufsichtsrat der Ahrntaler Hallenbad GmbH: Werner Auer   |          | 3 Gemeindevertreter im Friedhofskomitee St. Jakob : Reinhard Oberkofler, Antonia Hofer Parreiner, Reinhard Steger  |          |
| Gesamtein- und -ausgaben in Kompetenz von Lire 11.872.219.669.-   |          | <b>19</b>   | 07.09.95 | <b>39</b>  | 19.10.95 |
| <b>2</b>  | 17.02.95 | 3 Gemeindevertreter in den Bibliotheksrat der Öffentlichen Bibliothek Ahrnta: Dr. Richard Furggler, Johanna Niederkofler Weißenbach, Roswitha Niederkofler St. Johann   |          | Ernennung einer Kommission für das Mitteilungsblatt der Gemeinde: Vorsitzender Geom. Helmut Klammer, Ingrid Hofer, Franz Innerbichler, Kurt Knapp, Roswitha Niederkofler, Reinhard Oberkofler, Johann Rieder                               |          |
| Weitere Ergänzung der Gemeindeverordnung über Hygiene - Zwischenlagerung von Wirtschaftsdünger  |          | <b>20</b>   | 07.09.95 | <b>49</b>  | 19.10.95 |
| <b>3</b>  | 17.02.95 | 2 Gemeindevertreter im Rat der Bezirksgemeinschaft Pustertal: Bürgermeister Dr. H. Rieder, Dr. Josef Kirchler   |          | Gemeindesteuer auf Immobilien - Abzug bzw. Freibetrag für die Erstwohnung 1996: Erhöhung des Freibetrages von L. 180.000 auf L. 300.000 für Einzigwohnung in bestimmten Katasterkategorien und einem Katasterwert bis maximal L. 2.500.000 |          |
| Lizenzen für den garagierten Mietautodienst - Erhöhung der Anzahl der Mietautobuslizenzen mit Fahrer: von 2 auf 3; Erteilung an Siegfried Strauß, Luttach   |          | <b>21</b>   | 07.09.95 |  |          |
| <b>4</b>  | 17.02.95 | Gemeindeverordnung über den Müllentsorgungsdienst, bestehend aus 56 Artikeln: (I) Allg. Bestimmungen; (II) Aufbau und Abwicklung des Dienstes; (III) Sonderbestimmungen; (IV) Kontrollen, Strafen und Schlußbemerkungen |          |  |          |
| Friedhofsordnung für St. Johann: bestehend aus folgenden Kapiteln: Allgemeine Bestimmungen, Ordnungsvorschriften, allg. Bestattungsvorschriften, Grabstätten, Grabmäler und Bepflanzung, Friedhofskomitee |          | <b>22</b>   | 07.09.95 |  |          |
| <b>9</b>  | 28.04.95 | Gemeindeverordnung über die Anwendung der Müllentsorgungsgebühr: 28 Artikel   |          |  |          |
| Genehmigung der Gemeindeabrechnung des Jahres 1994  |          | <b>23</b>   | 07.09.95 |  |          |
| <b>12</b>   | 29.06.94 | Festsetzung der Amtszulage des Bürgermeisters: momentane Regelung: 80 % des Bruttogehaltes eines Gemeindesekretärs (10 Dienstjahre)   |          |  |          |
| Diskussion und Genehmigung des programmatischen Dokumentes des neugewählten Bürgermeisters: 18 Jastimmen, 2 Enthaltungen  |          | <b>24</b>   | 07.09.95 |  |          |
| <b>13</b>   | 29.06.95 | Festsetzung der Amtszulage des Bürgermeister-Stellvertreters: momentane Regelung: 50 % des Bruttogehaltes eines Gemeindesekretärs (10 Dienstjahre)  |          |  |          |
| Wahl des Gemeindeausschusses 12 Jastimmen,, 5 Gegenstimme, 3 Enthaltung   |          | <b>25</b>   | 07.09.95 |  |          |
| <b>15</b>   | 07.09.95 | Festsetzung der Amtszulage für die Assessoren: momentane Regelung: 40 % des Bruttogehaltes eines Gemeindesekretärs (10 Dienstjahre)   |          |  |          |
| 2 Gemeindevertreter im Verwaltungsrat des Altersheimes Georgianum St. Johann: Antonia Hofer Parreiner, Adolf Niederkofler   |          | <b>27</b>   | 07.09.95 |  |          |
| <b>16</b>   | 07.09.95 | 3 Vertreter für das Friedhofskomitee St. Johann: Dr. Richard Furggler Josef Gartner, Eduard Kaiser  |          |  |          |
| 1 Vertreter der Gemeinde im Aufsichtsrat des Altersheimes Georgianum St. Johann: Geom. Helmut Klammer   |          | <b>28</b>   | 07.09.95 |  |          |
| <b>17</b>   | 07.09.95 | 3 Gemeindevertreter im Friedhofskomitee von Steinhaus: Ingrid Hofer, Franz Innerbichler, Kurt Knapp   |          |  |          |
| 1 Gemeindevertreter im Verwaltungsrat der Ahrntaler Hallenbad GmbH: Geom. Helmut Klammer  |          |   |          |  |          |



## Ausschußbeschlüsse 1995 eine Auswahl (bis 31.10.95)

<b>19</b>	13.01.95	Baulos: Bau eines Sporthauses - Festlegung der Art der Arbeitsvergabe für die Elektrikerarbeiten: : 101.075.000	an Dr. Ing. Leopold Clara : 11.503.390
<hr/>			
<b>20</b>	13.01.95	55	17.02.95
Abschreibung von nicht geschuldeten Steuerbeträgen - Müllabfuhrgebühr 1992			
<hr/>			
<b>25</b>	13.01.95	<b>60</b>	17.02.95
Ankauf eines Mercedes Benz Unimog U 90; Gesamtsumme: L. 137.780.200.-			
<hr/>			
<b>26</b>	20.01.95	<b>61</b>	17.02.95
Inflationsbedingte Erhöhung der Gehälter - Anpassung der Gehaltstabelle			
<hr/>			
<b>28</b>	20.01.95	<b>73</b>	03.03.95
Festlegung der Wohngebiete in den verschiedenen Fraktionen (im Sinne der Straßenverkehrsordnung): diverse Geschwindigkeitsbegrenzungen von 70 km/h			
<hr/>			
<b>29</b>	20.01.95	<b>74</b>	03.03.95
Genehmigung der Rangordnung für Grundzuweisungen in der Erweiterungszone "Bachler" (Fläche G) in Weißenbach: Markus Kirchler, Rita Brunner Oberhofer, Roswitha Volgger			
<hr/>			
<b>42</b>	27.01.95	<b>75</b>	03.03.95
Erweiterung des Friedhofes St. Peter - Gewährung eines Beitrages von Lire 20.000.000.- an die Pfarrei (mit Bestätigung der abgeschlossenen Konvention)			
<hr/>			
<b>44</b>	10.02.95	<b>76</b>	03.03.95
Einrichtung für den Seniorenraum (Seniorenclub) St. Jakob - Arbeiten und Ankäufe: Einrichtungsgegenstände, Vorhänge, Polster, Geschirr: Gesamtsumme L.25.311.151			
<hr/>			
<b>45</b>	17.02.95	<b>81</b>	03.03.95
Jungbürgerfeier 1994 - Zahlung von Rechnungen: L. 3.155.721			
<hr/>			
<b>46</b>	17.02.95	<b>94</b>	17.03.95
Sport und Freizeitzone Luttach, 1. Baulos: Bau eines Sporthauses - Festlegung der Art der Arbeitsvergabe für die Tischlerarbeiten L. 117.395.000			
<hr/>			
<b>47</b>	17.02.95	<b>95</b>	17.03.95
Sport und Freizeitzone Luttach, 1.			
<hr/>			
<b>95</b>	17.03.95	<b>96</b>	17.03.95
Wasserleitung von St. Jakob nach Luttach, Behälter - Genehmigung einer Annahmeerklärung und neuer Preise Bauleiter Dr. Ing. H. Mayer Baufirma Sebastian König, St. Georgen			
<hr/>			
<b>105</b>	24.03.95	<b>117</b>	07.04.95
Ausbau von Gemeidestraszen ("614ER Gesetz" - Programm 1992/93) - Zahlung der Honorarnote für die Erstellung von Technischen Unterlagen an Dr. Ing. Herbert Lanz L. 714.000			
<hr/>			
<b>119</b>	07.04.95	<b>122</b>	07.04.95
Ortskern für Ausser-Weissenbach - Feststellung der Rechtswirksamkeit des Ratsbeschlusses 38 vom 28. November 1994			
<hr/>			
<b>125</b>	07.04.95	<b>130</b>	07.04.95
Sport - und Freizeitzone Luttach, 1. Baulos: Bau eines Sporthauses - freihändige Vergabe der Hydraulikerarbeiten Fa. Fa. Siegfried Oberkofler, Steinhaus L. 109.237.280			
<hr/>			
<b>131</b>	07.04.95	<b>131</b>	07.04.95
Auftrag für die Strassenreinigung L. 7.000.000. an Fa. Kofler & Strabit GmbH aus Olang			
<hr/>			
<b>130</b>	07.04.95	<b>131</b>	07.04.95
Erweiterungszone Stockmairfeld in Luttach - Genehmigung des Durchführungsplanes des Dr. Arch. O. Treffer			
<hr/>			
<b>131</b>	07.04.95	<b>131</b>	07.04.95
Vereinssaal im Kindergartengebäude Steinhaus - Auftrag zur Sanierung der Elektroinstallationen laut Gesetz			

46/1990 Fa. Elektro R.B.I. aus St. Jakob L. 18.802.000

**132** 07.04.95  
Wasserleitung von St. Jakob nach Luttach, 1. Baulos (Behälter) - Genehmigung der Bescheinigung über die Ordnungsgemässe Ausführung der Arbeiten und Genehmigung Endabrechnung L. 820.039.886

**133** 07.04.95  
Wasserversorgung Grossklausen - Planung entsäuerungsanlage und Erstellung Bericht UVP Dr. Ing. Herbert Lanz L.6.069.000

**137** 14.04.95  
Beschriftung der Gemeindeämter - Ankauf von Beschilderungstafeln : 1.475.838

**140** 14.04.95  
Sport - und Freizeitzone Luttach, 1. Baulos: Bau eines Sporthauses - freihändige Arbeitsvergabe für Verlegung der Fussböden und Wandverkleidungen in Abänderung des eigenen Beschlusses 74 vom 03.03.1995 Verzicht Fa. Heinrich Oberhollenzer und Neuvergabe an Fa. Raumdecor OHG und Fliesen Leiter 6 Co. OHG Gesamt: L. 70.305.199

**141** 14.04.95  
Erweiterungszone "Unterberg" in Steinhaus - Endgültige Grundzuweisungen: B.P. 445 Hubert Hofer, Julitta Leiter, Adolf Leiter

**142** 21.04.95  
Grundankauf von Herrn Hofer Johann aus Steinhaus Verbauung Keilbach 171 m<sup>2</sup> á 44.000

**143** 21.04.95  
Ankauf von Recycling-Müllsäcken für die getrennte Müllsammlung Fa. Hafner GmbH aus Bozen L. 10.000.000

**144** 21.04.95  
Tische und Stühle für die Grundschule St. Johann - Zahlung der Rechnung L. 7.705.250 - Fa. Pedacta

**156** 12.05.95  
Auftrag zur Sammlung von Sperrmüll, Sondermüll und Elektrohaushaltsgeräten Fa. Comvermet GmbH Bruneck L. 10.000.000

**157** 12.05.95  
Sport- und Freizeitzone Luttach, Bau eines Sporthauses - Auftrag für die

Planung der Heizungs- und Sanitäranlage an Herrn Dr. Ing. Nikolaus Gasser: L. 4.700.500

**165** 12.05.95  
Erweiterungszone "Mitterbach" in Weissenbach - Anzahlung für die Erstellung des Erschliessungsplanes L. 133.857.786

**170** 19.05.95  
Tische und Stühle für die Grundschule Luttach - Zahlung der Rechnung Fa. Amonn System GmbH Bozen L. 8.472.800

**172** 19.05.95  
Pfarrwidum mit Arztambulatorium usw. in Luttach - Übernahme eines Teils der Führungskosten: Strom- und Heizungsspesen für Arztambulatorium und Sprengelkrankenzimmer

**176** 19.05.95  
Instandsetzung der Zufahrt zum Kofl in St. Johann - Auftrag und Ausgabenverpflichtung: 3.531.920 an Fa. Transbagger

**190** 19.05.95  
Erweiterungszone Marche in St. Peter - endgültige Grundzuweisungen: B.PEN 248 und 249: Martin Klammer, Claudia Lechner

**192** 19.05.95  
Gewährung von Beiträgen 1995 - 1. Beschluss: Gesamtbetrag L. 482.688.000

**194** 19.05.95  
Erweiterungszone Marche in St. Peter - endgültige Grundzuweisungen: B.PEN 250 und 251: Margaret Fischer, Hannelore Fischer

**195** 26.05.95  
Gewerbegebiet St. Peter, 2. Teil - Enteignung für 333 m<sup>2</sup> der G.P. 386/1

**198** 26.05.95  
Neue Kirche in Steinhaus - Gewährung eines Beitrages von Lire 200.000.000.- an die Pfarrei (mit Bestätigung der abgeschlossenen Konvention)

**199** 26.05.95  
Windschäden vom 27. und 28. März 1995 - Sanierung des Daches bei der Mittelschule - Zahlung der Rechnung L. 7.669.300 an Fa. Union GmbH/Srl

**204** 26.05.95  
Mietvertrag für die Anmietung der

Räumlichkeiten zur provisorischen Unterbringung des Kindergartens in St. Peter: Räumlichkeiten im Haus Nr. 48 des Herrn Albert Stolzlechner von St. Peter

**205** 26.05.95  
26.05.95 Provisorischer Kindergarten St. Peter - Auftrag für die Lieferung und Montage beweglicher sanitärer Anlagen  
Fa. Rudolf Hofer, St. Jakob L. 6.519.939

**206** 26.05.95  
Ermächtigung zur Besetzung von öffentlichem Grund mit dem Bau einer Trink-, Löschwasser- und Regenabwasseranlage - Rohrberg

**207** 26.05.95  
Erweiterungszone Mennefeld in St. Jakob - Auftrag für die Änderung des Durchführungsplanes an Dr. Arch. Georg Niederwieser

**209** 26.05.95  
Ergänzungs- und Sanierungsprogramm von Strassenbeleuchtungsanlagen - Anzahlung der Honorarnote für die Erstellung des Ausführungsprojektes an Dr. Helmuth Oberkofler: L. 11.900.000

**212** 26.05.95  
Erneuerung von Wasserfassung- und Leitungen auf der Winkler Höhe in St. Peter - Zahlung einer Honorarnote im Sanierungswege an Dr. Ing. H. Lanz L. 5.200.300

**213** 26.05.95  
Gehsteig und Strassenbeleuchtung vom Berggrichter bis Steinhaus - Zahlung der Honorarnote für die Ergänzung des Projektes und zur Erstellung der Ausschreibungsunterlagen an Dr. Ing. Helmut Mayer L. 2.671.574

**225** 09.06.95  
Sanierung der Telefonleitung und Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung Ausserhalb der Erweiterungszone Marche St. Peter - Zahlung der Rechnung Fa. Alpenbau L. 9.119.935

**226** 09.06.95  
Ankauf von Geschirr für den Seniorenraum in St. Jakob: Geschäft Walter Eder, St. Jakob: L. 1.851.000

**231** 16.06.95  
Neue Kirche in Steinhaus - Gewährung eines Beitrages von Lire 150 Millionen an die Pfarrei (mit Bestätigung der abgeschlossenen Konvention)

<b>237</b>	16.06.95	Provisorischer Kindergarten in St. Peter - Freihändige Vergabe der Einrichtungsarbeiten : Fa. Amonn, Bozen L. 77.085.820	
<b>239</b>	16.06.95	Vorübergehender Einsatz von Arbeitslosen - Programm 1995: 1. Einstellung Marcel Comero	
<b>255</b>	30.06.95	Geschirr für den Seniorenraum in St. Jakob - Zahlung der Rechnung Walter Eder L. 1.871.600	
<b>258</b>	30.06.95	Kanalisation und Wasserleitung in St. Jakob West - Genehmigung der Bestätigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten mit Mehrausgaben	
<b>260</b>	30.06.95	Vorübergehender Einsatz von Arbeitslosen - Programm 1995: 8 Personen mittels Auslosung ermittelt für Tourismusbüros in Luttach und St. Johann, für die Bibliothek St. Johann und das Gemeindearchiv in Steinhaus	
<b>275</b>	14.07.95	Erweiterungszone Bachler in Weissenbach - Endgültige Zuweisung von gefördertem Baugrund: Wolfgang Kirchler, Florian König, Klaus Niederkofler	
<b>283</b>	28.07.95	Ausführung von Straßenmarkierungen - Zahlung der Rechnung: F.lli Mott Snc L. 7.697.637	
<b>284</b>	28.07.95	Spielanlage für den Spielplatz in St. Martin - Zahlung der Rechnung: Stebo Ambiente L. 11.781.000	
<b>290</b>	04.08.95	Erweiterungszone Marche in St. Peter - Zahlung der Rechnung für die Änderung des Durchführungsplanes: Dr. Arch. G. Niederwieser L. 849.660	
<b>292</b>	04.08.95	Erweiterungszone Mitterbach in Weissenbach - Erstellung des Erschließungsplanes - Restzahlung mit Mehrspesen: Dr. Ing. W. Sulzenbacher L. 13.385.786	
<b>297</b>	04.08.95	Gehsteig St. Jakob West - Genehmigung der Bestätigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten: Neue Preise, Mehrspesen und Endabrechnung: L. 72.619.008 (Gesamtbetrag: L. 259.436.280)	
<b>305</b>	11.08.95	Unwetterschäden an der Straße ins Großklausen - Auftrag für Wiederinstandsetzungsarbeiten: Fa. Transbagger L. 20.000.000	
<b>306</b>	11.08.95	Lern- und Beschäftigungsmaterial für die Kindergärten - Vorschuß: L. 8.500 / Kind und Monat	
<b>316</b>	11.08.95	Ankauf von Hauskompostern Fa. Oecoline, Sand i. T. L. 4.998.000	
<b>319</b>	18.08.95	Grundschule St. Peter - Auftrag für die Malerarbeiten: Fa. Alfred Brugger & Co. OHG, St. Jakob L. 809.200	
<b>320</b>	18.08.95	Spielplatz Luttach/Hallenbad - Ankauf von Spielgeräten Fa. Pircher Oberland L. 2.103.004	
<b>321</b>	18.08.95	Erweiterungszone Gratz in Luttach - Auftrag zur Erstellung des Teilungsplanes an Geom. Franz J. Leiter L. 3.398.640	
<b>335</b>	25.08.95	Ankauf eines Streugerätes für das Gemeindefahrzeug Unimog U 90: L. 14.042.000	
<b>348</b>	01.09.95	Rangordnung für die Einstellung von Reinigungspersonal (Arbeitsverhältnis mit reduziertem Stundenplan) - 1. Gehaltsebene	
<b>349</b>	01.09.95	Rangordnung für die Einstellung von Reinigungspersonal - Vollzeit - 1. Gehaltsebene	
<b>354</b>	01.09.95	Auftrag für die Dachsanierung der Feuerwehrrhalle Steinhaus wegen starker Witterungseinflüsse: L. 14.412.090 an Fa. Unionbau	
<b>362</b>	01.09.95	Gewerbezone Stockmairfeld in Luttach - Grundzuweisung ohne Eigentumsübertragung an Augustin Karl Kirchler (lt. Ratsbeschluß Nr. 7 vom 28.04.95)	
<b>363</b>	08.09.95	Zahlung von ordentlichen Ausgaben	
<b>375</b>	08.09.95	Weiterführung des Schulausspeisungsdienstes im Schuljahr 1995/96	
<b>376</b>	08.09.95	Festsetzung des Elternbeitrages für die Organisation des Schulausspeisungsdienst 1995/96 L. 68.000 für das 1. Kind, L. 48.000 für jedes weitere Kind (bei 27.000.000 bereinigtem Einkommen) - darüber: L.1.200 für jede Pause und L. 5.500 für jedes Mittagessen	
<b>405</b>	14.09.95	Erweiterungszone Gratzfeld in Luttach - Auftrag für die Erstellung des Erschließungsplanes an Herrn Dr. Ing. Stefano Brunetti: Dr. Ing. Stefano Brunetti L. 16.666.203	
<b>413</b>	13.10.95	Arztambulatorium im Widum Luttach - Auftrag für eine neue Tür und Umstellung auf Drehkippfenster: Fa. Brunner, Weissenbach L. 8.369.270	
<b>416</b>	13.10.95	Fahrt des St. Johanner Jugendchors nach München am 9. und 10. Dezember 1995 - Verpflichtung von Ausgaben: L. 1.500.000	
<b>441</b>	20.10.95	Ernennung der Gemeindegemeinschaft für den Handel - Namhaftmachung zweier Vertreter der Arbeitnehmer: Johann Lechner, Mühlegg 28 und Reinhold Unteregger, St. Johann 169	
<b>442</b>	20.10.95	Einsetzung einer Lawinenkommission: Folgende Personen stehen dem Bürgermeister in dieser Angelegenheit zur Seite: Alois Brugger, Alfons Hofer, Walter Fischer, Adolf Außerhofer, Hugo Lingg, Josef Steinhauser, Florian Vienna, Franz König.	

